



# Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Krummwisch Amt Achterwehr

Erläuterungsbericht März 2024



BCS STADT + REGION      Fon: 0451-317504-50  
Maria-Goeppert-Straße 1      Mail: sekretariat@bcsg.de  
23562 Lübeck      Web: bcsg-stadtundregion.de

#### Projektleiter:innen und Ansprechpartner:innen

##### Stephanie Eilers

Geschäfts- und Projektleiterin, Ingenieurin, M.A. Städtebau und Ortsplanung

Fon: 0451-317504-54, Mail: eilers@bcsg.de

##### Susanne Waldt

Projektleiterin, Vermessungstechnikerin, B.Sc. Geographie

Fon: 0451-317504-55, Mail: waldt@bcsg.de

#### Mitwirkende

Johanna Heinsen – M.Sc. Stadt- und Regionalplanung (cand.)

Nele Volkers – B.Sc. Stadtplanung (cand.)

Verena Herbst – CAD / technisches Zeichnen

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	6
1.1	Anlass und Aufgabenstellung.....	6
1.2	Vorgehen und Untersuchungsmethodik.....	6
1.3	Bürgerbeteiligung im Planungsprozess.....	7
1.4	Das Ortsentwicklungskonzept als unverbindliches Planungsinstrument.....	7
1.5	Aufbau der Arbeit.....	8
1.6	Weitere Hinweise.....	8
2	Bestandsaufnahme: Die Gemeinde Krummwisch.....	9
2.1	Regionale Einordnung und Lage.....	9
2.2	Siedlungsgeschichte und ortsbildprägende Bauten.....	9
2.2.1	Siedlungsgeschichte.....	9
2.2.2	Ortsbildprägende Bauten.....	9
2.3	Angebote und Einrichtungen der Daseinsvorsorge.....	10
2.3.1	Nahversorgung.....	10
2.3.2	Medizinische Versorgung.....	10
2.3.3	Sicherheit.....	10
2.3.4	Bildungs- und Betreuungsangebote.....	10
2.3.5	Dorfgemeinschaft und Vereine.....	11
2.3.6	Begegnungsorte und Spiel- und Sportanlagen.....	11
2.4	Infrastruktur.....	12
2.4.1	Verkehrliche Infrastruktur.....	12
2.4.2	Digitale Infrastruktur.....	13
2.4.3	Energetische Infrastruktur.....	14
2.5	Planungsrechtliche Situation / Verbindliche und unverbindliche Planungsinstrumente.....	14
2.5.1	Zentralörtliches System Schleswig-Holstein.....	14
2.5.2	Orientierung auf Innenentwicklung.....	15
2.5.3	Wohnbauliche Entwicklung gem. Landesentwicklungsplan.....	16
2.5.4	Baurechtliche Planungen der Gemeinde Krummwisch.....	16
2.5.5	Landschaftsentwicklung und Natur- und Umweltschutz.....	16
2.5.6	Naherholung und Tourismus.....	17
2.5.7	Produktion und Nutzung Erneuerbarer Energien.....	17
2.6	Analyse der Demographie und des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens.....	18
2.6.1	Demographische Analyse.....	18
2.6.2	Wohnungsbestand.....	21
3	Beteiligungsverfahren.....	23
3.1	Online-Beteiligung auf <a href="http://www.planemit.de">www.planemit.de</a> .....	24
3.2	Haushaltsbefragung.....	24
3.3	Öffentlicher Zukunftsworkshop.....	24

3.4	Anregungen per Mail, Post und Telefon .....	25
3.5	Lenkungsgruppe .....	25
3.6	Öffentliche Ergebnispräsentation .....	25
4	SWOT-Analyse .....	26
5	Maßnahmenvorschläge .....	29
5.1	Rahmenbedingungen und Entwicklungsziele .....	29
5.2	Übersichtstabelle der Maßnahmenvorschläge .....	29
5.3	Beschreibung des Leitbildes.....	33
5.4	Beschreibung der Maßnahmenvorschläge .....	35
6	Fazit und Ausblick .....	63

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht Beteiligungsformate für Krummwisch .....	7
Abbildung 2: Aufbau der Ortsentwicklungskonzeptes .....	8
Abbildung 3: Lage der Gemeinde Krummwisch in der Umgebung .....	9
Abbildung 4: Lage des Kreises RD, des Amtes und der Gemeinde Krummwisch in SH .....	9
Abbildung 5: Breitbandverfügbarkeit in der Gemeinde Krummwisch .....	13
Abbildung 6: Breitbandverfügbarkeit im Vergleich.....	13
Abbildung 7: Netzverfügbarkeit mobiles Internet im 5G-Standard .....	14
Abbildung 8: Einwohnerzahlentwicklung der Gemeinde Krummwisch .....	19
Abbildung 9: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo in Krummwisch .....	20
Abbildung 10: Bevölkerungspyramide Gemeinde Krummwisch im Vergleich mit dem Kreis RD.....	20
Abbildung 12: Anteil der jeweiligen Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung im Vergleich ....	20
Abbildung 13: Anzahl der Räume im Wohnungsbestand.....	21
Abbildung 14: Übersicht und Ablauf der Beteiligungsformate in der Gemeinde Krummwisch .....	23
Abbildung 15: SWOT-Analyse - Stärken und Schwächen .....	27
Abbildung 16: SWOT-Analyse - Chancen und Risiken .....	28
Abbildung 17: Maßnahmenkatalog.....	32

### Anlagen

- Anlage 1 – Fotoauswahl
- Anlage 2 – Protokoll Online-Beteiligung auf planemit.de
- Anlage 3 – Protokoll Zukunftsworkshop
- Anlage 4 – Protokoll Anregungen per Mail, Post und Telefon
- Anlage 5 – Protokoll Haushaltsbefragung
- Anlage 6 – Infoseite für das Gemeindeblatt und Einladungsplakat

### Weitere Unterlagen

- Übersichtsplan
- Steckbriefe der Schlüsselprojekte
- Thematische Steckbriefe

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die ländlich und dörflich geprägte Gemeinde Krummwisch befindet sich im Kreis Rendsburg-Eckernförde in Schleswig-Holstein. Die Gemeinde liegt zwischen der Landeshauptstadt Kiel und der Stadt Rendsburg und grenzt im Norden an den Nordostsee-Kanal. Südlich der Gemeinde verlaufen die Autobahn A 210 und Bahntrasse zwischen Kiel und Rendsburg. Die Verwaltung erfolgt über das Amt Achterwehr. Die Einwohnerzahl beträgt 714.<sup>1</sup>

Die Gemeinde Krummwisch besteht aus den drei größeren Ortsteilen Klein Königsförde, Krummwisch und Groß Nordsee sowie aus den kleineren Siedlungen und Ausbauten Frauendamm, Jägerslust, Gut Möglin und Neu Königsförde.

Die Gemeinde möchte sich als ländlich geprägten Wohn- und Lebensort weiterentwickeln. Übergeordnete Ziele sind die Stärkung der Gemeinschaft, die Sicherung der verschiedenen Funktionen sowie die Gewährleistung einer geordneten städtebaulichen Siedlungsentwicklung, um die Lebensqualität für Jung und Alt in der Gemeinde Krummwisch zu steigern.

Das vorliegende Ortsentwicklungskonzept wurde als Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Krummwisch erarbeitet, um Handlungsbedarfe und Entwicklungspotentiale aufzuzeigen. Dabei wurde das gesamte Gemeindegebiet betrachtet. Für die Ortsentwicklungsplanung wurde das Stadtplanungsbüro BCS STADT + REGION aus Lübeck beauftragt. Der Prozess startete im August 2023.

Im Zuge der Ortsentwicklungsplanung wurde eine Bestandsanalyse durchgeführt, um die zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen im Plangebiet herauszustellen. Neben einer Analyse der Siedlungsstruktur sowie der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur wurde u.a. auch die demographische Entwicklung der Gemeinde untersucht, um daraus Trends für zukünftige Bedarfe abzuleiten.

Zentraler Bestandteil war zudem ein umfassender Prozess der Bürgerbeteiligung, welcher bereits frühzeitig in der Phase der Ideenfindung

einsetzte. Dabei wurden dialogorientierte, aufeinander abgestimmte Beteiligungsformate angeboten, um möglichst viele Bewohner:innen anzusprechen und zur Mitwirkung an der Entwicklungsplanung zu motivieren.

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse sowie der Beteiligung dienen als Grundlage für die Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen. Schwerpunktthemen waren u.a. die Stärkung der Dorfgemeinschaft und die Ausgestaltung von Treffpunkten, die Gewährleistung einer nachhaltigen Flächennutzung und der Erhalt des Ortscharakters, die Sicherung und Stärkung der vorhandenen öffentlichen Einrichtungen, die Neugestaltung von Spiel- und Sportflächen, die Erhöhung der Verkehrssicherheit, der Ausbau der Wegeinfrastruktur und klimafreundlicher Mobilitätsformen sowie die Sicherung des Umwelt- und Klimaschutzes.

Das Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Krummwisch wird mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert. Der Zuwendungsanteil beträgt 75 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

## 1.2 Vorgehen und Untersuchungsmethodik

Wesentliches Ziel bei der Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes war die ganzheitliche Betrachtung der Gemeinde Krummwisch, um Vorschläge für eine nachhaltige zukünftige Entwicklung geben zu können.

Zunächst erfolgte eine **Bestandsaufnahme** in Form von Ortsbegehungen und Befahrungen, um einen Eindruck von der Gemeinde zu bekommen sowie erste Stärken und Schwächen herauszustellen. Damit konnten bereits einige Hinweise zu möglichen Entwicklungspotentialen gegeben werden. Diese wurden im weiteren Verlauf durch die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate ergänzt.

Darüber hinaus erfolgte im Rahmen der **Bestandsanalyse** eine Recherche und Untersuchung des vorhandenen Materials (u.a. Karten und Luftbilder, Planungsinstrumente und Webseiten). Dies umfasste u.a. die Untersuchung

<sup>1</sup> Statistikamt Nord, Stand: 31.12.2022

der übergeordneten und baurechtliche Planungsvorgaben (u.a. Landesentwicklungsplan, Regionalplan, Flächennutzungsplan), der vorhandenen Siedlungs- und Nutzungsstruktur, der verkehrlichen und sozialen Infrastruktur sowie der demographischen Entwicklung.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und -analyse werden in Kapitel 2 dieses Berichts aufgezeigt.

Zusätzlich zur Bestandsaufnahme und -analyse wurde eine frühzeitige **Bürgerbeteiligung** mit verschiedenen, aufeinander abgestimmten Beteiligungsformaten durchgeführt, um möglichst viele Bürger:innen unterschiedlicher Altersgruppen am Planungsprozess zu beteiligen.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und -analyse sowie des Beteiligungsprozesses dienen als Grundlage für die Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes, welches im vorliegenden Erläuterungsbericht inkl. Anlagen (Fotos der Ortsbegehungen und Protokolle der Beteiligungsformate) sowie ergänzend hierzu in einem Übersichtsplan, sechs Steckbriefen für die Schlüsselprojekte sowie fünf thematischen Steckbriefen zusammengefasst wurde.

### 1.3 Bürgerbeteiligung im Planungsprozess

Das Verfahren der Ortsentwicklungsplanung war in großem Maße von der engagierten Mitwirkung der Bewohner:innen geprägt. Zentraler Bestandteil der Ortsentwicklungsplanung für die Gemeinde Krummwisch war eine umfassende Bürgerbeteiligung, welche frühzeitig, transparent und ergebnisoffen gestaltet wurde.

Folgende Formate wurden angeboten:

Konzept Beteiligungsverfahren	
1.	Haushaltsbefragung
2.	Online-Beteiligung auf BCS-Beteiligungsportal <a href="http://www.planemit.de/krummwisch">www.planemit.de/krummwisch</a>
3.	Öffentliches Zukunftsgespräch
4.	Öffentliche Ergebnispräsentation
während des gesamten Prozesses: Anregungen per Mail, Post und Telefon	

Abbildung 1: Übersicht Beteiligungsformate für Krummwisch

Den interessierten Bewohner:innen wurde von Beginn an eine aktive und umsetzungsorientierte Mitwirkung an der Planung ermöglicht, welche auch zur Stärkung der lokalen Identität beitragen kann. Aufgrund des ergebnisoffenen und von den Teilnehmenden mitgestalteten Verfahrens konnten Schwerpunkte gesetzt werden, die den lokalen Anforderungen und den Interessen der Bewohner:innen entsprechen.

Der Beteiligungsprozess wird in Kapitel 3 dieses Berichts beschrieben, die Protokolle der Beteiligungsformate finden sich im Anhang.

### 1.4 Das Ortsentwicklungskonzept als unverbindliches Planungsinstrument

Das vorliegende Ortsentwicklungskonzept wurde maßgeblich auf Grundlage der Ergebnisse der durchgeführten Beteiligungsformate entwickelt. Darüber hinaus flossen die Ergebnisse der Bestandsanalyse in die Erarbeitung der Maßnahmenvorschläge ein.

Das Ortsentwicklungskonzept enthält sowohl übergeordnete Empfehlungen als auch konkretere Nutzungs- und Gestaltungsideen für einzelne Standorte. Dabei ist wichtig zu beachten, dass es sich immer um **unverbindliche Maßnahmenvorschläge** handelt. Im Rahmen der Ortsentwicklungsplanung wurden u.a. die Wünsche und Bedarfe der Bewohner:innen, die lokalen Besonderheiten und Problempunkte, die wesentlichen Handlungsfelder sowie die zukünftigen Entwicklungspotentiale aufgezeigt. Spezifische Analysen und Gutachten, wie sie z.B. im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung erforderlich sind, sind nicht Bestandteil der Ortsentwicklungsplanung. Dies umfasst u.a. die Prüfung der Flächenverfügbarkeit (Eigentumsverhältnisse) und der Flächenkosten sowie Gutachten wie z.B. hinsichtlich Bodenbeschaffenheit, Artenschutz und Lärmemissionen.

Mit dem Ortsentwicklungskonzept erhält die Gemeinde Krummwisch ein umsetzungsorientiertes, auf künftige Bedarfe ausgerichtetes, unverbindliches Planungsinstrument, welches eine wesentliche **Grundlage für nachfolgende, verbindliche Planungen** darstellt. Das Ortsentwicklungskonzept dient als Handlungsleitfaden für zukünftige Projektvorhaben und bildet eine

Voraussetzung für die Beantragung von Fördergeldern. Es besteht keine Gewährleistung, dass Vorhaben aus dem Konzept gefördert werden.

Welche Maßnahmen umgesetzt werden und zu welcher Zeit, wird nach Abschluss des Planungs- und Beteiligungsprozesses in den politischen Gremien beschlossen. Dabei gilt es u.a. zu berücksichtigen, welche Maßnahmenvorschläge am stärksten erforderlich bzw. von den Bewohner:innen nachgefragt sind, welche Kosten aufgewendet werden müssen, ob entsprechende Fördermittel beantragt werden können, ob die geeigneten Flächen zur Verfügung stehen und in welchem Zeitraum die Maßnahmen realisiert werden können.

Die genaue Ausgestaltung und/oder der genaue Standort der einzelnen Maßnahmenvorschläge kann im Rahmen der verbindlichen Planung (z.B. Bauleitplanung) angepasst werden, die grundsätzlichen Überlegungen des Ortsentwicklungskonzeptes sollten dabei jedoch weitestmöglich berücksichtigt werden. Oftmals können kurzfristige, kostengünstige Maßnahmen sowie einzelne **Schlüsselprojekte** herausgestellt werden, welche prioritär umgesetzt werden sollen.

Die Inhalte des Ortsentwicklungskonzept sind als prozessorientierter Ansatz anzufassen, weswegen diese regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden sollten, um sich an die dynamisch entwickelnden Rahmenbedingungen und Bedarfe anzupassen.

## 1.5 Aufbau der Arbeit

Das Ortsentwicklungskonzept besteht aus einem Erläuterungsbericht inkl. Anlagen, einem Übersichtsplan, sechs Steckbriefen für die Schlüsselprojekte sowie fünf Steckbriefen zu verschiedenen Themenbereichen.

Im vorliegenden **Erläuterungsbericht** werden u.a. die erfolgte Bestandsanalyse und die Bürgerbeteiligung dargestellt und beschrieben. Als zentraler Schwerpunkt des Berichts folgt der Katalog mit den Maßnahmenvorschlägen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Krummwisch. Nach einer Beschreibung des Leitbildes für die Ortsentwicklung werden die einzelnen Maßnahmenvorschläge kurz beschrieben.

Der Erläuterungsbericht gliedert sich in folgende sechs Kapitel:

	<b>EINLEITUNG</b>
1	Einleitende Informationen zur Ortsentwicklungsplanung
	<b>BESTANDSAUFNAHME: DIE GEMEINDE KRUMMWISCH</b>
2	Darstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und -analyse (u.a. Planungsvorgaben, Infrastruktur, demographische Entwicklung)
	<b>BETEILIGUNGSVERFAHREN</b>
3	Beschreibung des durchgeführten Beteiligungsprozesses
	<b>SWOT-ANALYSE</b>
4	Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für Krummwisch
	<b>MAßNAHMENVORSCHLÄGE</b>
5	Vorstellung der basierend auf Kapitel 2, 3 und 4 entwickelten Maßnahmenvorschläge (Auflistung im Maßnahmenkatalog und Beschreibung inkl. Leitbild)
6	<b>FAZIT UND AUSBLICK</b>

Abbildung 2: Aufbau der Ortsentwicklungskonzeptes

In den **Anlagen 1 bis 6** finden sich eine Auswahl der Fotos der Ortsbegehungen, die Protokolle aller erfolgten Beteiligungsformate sowie Bekanntmachungsunterlagen.

Ergänzend zum Bericht gibt es einen **Übersichtsplan**, in dem eine Auswahl der (verortbaren) Maßnahmenvorschläge dargestellt ist. Zudem wurden **sechs Steckbriefe der Schlüsselprojekte** herausgestellt sowie **fünf thematische Steckbriefe** als beispielhafter Input zu verschiedenen Schwerpunktthemen erstellt.

## 1.6 Weitere Hinweise

Das Ortsentwicklungskonzept ist sprachlich gendergerecht verfasst. Aus Gründen der Lesbarkeit wird in Tabellen und Abbildungen bei Personenbezügen tlw. die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird. Weiterhin werden innerhalb des Konzeptes Textpassagen verwendet, die auch in anderen Konzepten von BCS Verwendung finden. Dies erfolgt nicht zum Nachteil einer individuellen Betrachtung des Anliegens der Gemeinde Krummwisch.

## 2 Bestandsaufnahme: Die Gemeinde Krummwisch

### 2.1 Regionale Einordnung und Lage

Die Gemeinde Krummwisch liegt im Kreis Rendsburg-Eckernförde in Schleswig-Holstein und befindet sich am südlichen Ufer des Nord-Ostsee-Kanals zwischen der Landeshauptstadt Kiel und Rendsburg.

Das Oberzentrum Kiel befindet sich ca. 15 km östlich und die Stadt Rendsburg ca. 15 km westlich von Krummwisch. Die Grundversorgung (Einkauf, Grundschule, Bahnhof) wird von der Nachbargemeinde Bredenbek sichergestellt.

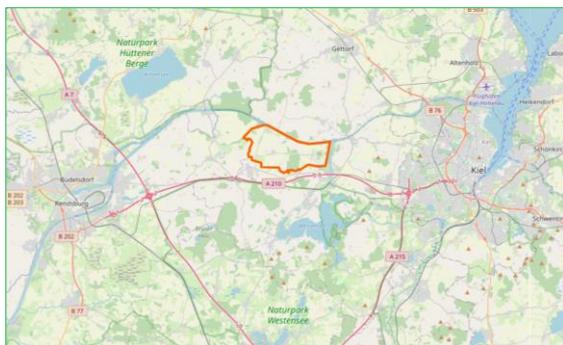


Abbildung 3: Lage der Gemeinde Krummwisch in der Umgebung

Die Gemeinde hat 714 Einwohner:innen und umfasst eine Fläche von etwa 1.391 ha. Das Gemeindegebiet besteht zu 1.238,21 ha aus Vegetationsflächen (89 %), welche überwiegend landwirtschaftlich genutzt werden. Siedlungs- und Verkehrsflächen stellen ca. 86,31 ha (6,2 %) und Gewässerflächen ca. 66,33 ha (4,8 %) der Gesamtfläche.<sup>2</sup>

Zur Gemeinde Krummwisch gehören die Ortsteile (OT) Krummwisch, Klein Königsförde und Groß Nordsee sowie die Ausbauten und Siedlungsbereiche Frauendamm, Neu Königsförde, Gut Möglin und Jägerlust.

Die Gemeinde Krummwisch ist eine der acht amtsangehörigen Gemeinden des Amtes<sup>3</sup> Achterwehr. Neben der Gemeinde Krummwisch gehören zum Amt Achterwehr die Gemeinden Achterwehr, Bredenbek, Felde, Melsdorf, Ottendorf, Quarnbek, sowie Westensee, welche in einigen Bereichen gemeindeübergreifend zusammenarbeiten. Insgesamt verfügen sie über eine Fläche von 12.562 ha, auf der ca. 11.441 Einwohner:innen leben.<sup>4</sup>

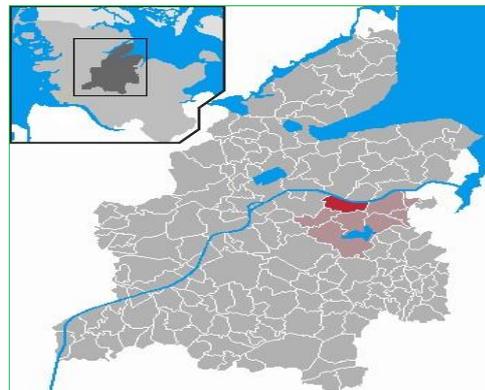


Abbildung 4: Lage des Kreises RD, des Amtes und der Gemeinde Krummwisch in SH<sup>5</sup>

### 2.2 Siedlungsgeschichte und ortsbildprägende Bauten

#### 2.2.1 Siedlungsgeschichte

Im 13. Jahrhundert wurde zunächst Groß Nordsee urkundlich erwähnt. Später entstand der Gutsbezirk Groß Nordsee, gebildet von den Gütern Groß Nordsee und Klein Königsförde. Im Jahr 1929 wurde schließlich Krummwisch erstmals als politische Gemeinde erwähnt.<sup>6</sup>

#### 2.2.2 Ortsbildprägende Bauten

Gemäß der Denkmalliste für den Kreis Rendsburg-Eckernförde befinden sich in der Gemeinde zwei bauliche Anlagen, die unter Denkmalschutz stehen. Darunter zählen die Eiderkanalschleuse und der Alte Eiderkanal (bzw. eine Teilfläche dieser im Schleusenbereich).<sup>7</sup>

<sup>2</sup> Statistikamt Nord: <https://region.statistik-nord.de/de-tail/01100000000000000000/1/351/1009/>; Stand: 31.12.2022

<sup>3</sup> eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die die Selbstverwaltung der amtsangehörigen Gemeinden stärkt

<sup>4</sup> [Wissenswertes über das Amt | Amt Achterwehr \(amt-achterwehr.de\)](https://www.wissenswertes-ueber-das-amt-achterwehr.de/); Stand: 01.02.2018

<sup>5</sup> Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Krummwisch#/media/Datei:Krummwisch\\_in\\_RD.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Krummwisch#/media/Datei:Krummwisch_in_RD.png)

<sup>6</sup> [Geschichte | Amt Achterwehr \(amt-achterwehr.de\)](https://www.geschichte-achterwehr.de/)

<sup>7</sup> [RptDenkmallisteZurVeroeffentlichungKreis \(schleswig-holstein.de\)](https://www.rptdenkmallistezurveroeffentlichungkreis-schleswig-holstein.de/)

### Königsförder Schleuse

Die Königsförder Schleuse wurde in den Jahren 1987/88 vollständig restauriert und bietet erlebbare Geschichte.<sup>8</sup> Sie ist eine der sechs Kastenschleusen, die zur Überwindung von Höhenunterschieden genutzt werden konnte.<sup>9</sup> Die Schleuse stellt ein baukulturell besonderes Identifikationsobjekt in der Gemeinde Krummwisch dar und ist ein Anziehungs- und Treffpunkt sowohl für die Bewohner:innen als auch für Besucher:innen.

### Gut Groß Nordsee

Im 13. Jahrhundert wurde das Gut Groß Nordsee erstmal erwähnt und entwickelte sich im 19. Jahrhundert zu einem landwirtschaftlichen Mustergut. Heutzutage erfährt es eine Nutzung als Reiterhof.

### Gut Klein Königsförde

Das Gut Klein Königsförde befindet sich direkt am Nord-Ostsee-Kanal. Bis 1806 wurde das Gut als Meierhof von Groß Nordsee genutzt und Anfang des 20. Jahrhunderts als Gaststätte mit eigener Dampfschiffanlegestelle. Eine ähnliche Nutzung wurde mit der Eröffnung eines kleinen Cafés im Sommer 2010 wieder aufgegriffen.

### Eiderkanal

Der alte Eiderkanal (der Vorläufer des heutigen Nord-Ostsee-Kanals) entstand in den Jahren 1776-1784 und galt zu seiner Zeit als eines der bedeutendsten Wasserbauwerke. Der Kanal war die tiefste künstliche Wasserstraße. Heutzutage sind im Gemeindegebiet 1,5 km des alten Eiderkanals in seiner ursprünglichen Form zu besichtigen.

## 2.3 Angebote und Einrichtungen der Daseinsvorsorge

Die Gemeinde Krummwisch ist ein Ort ohne zentralörtliche Funktion im ländlichen Raum. Dementsprechend befinden sich zahlreiche Infrastruktureinrichtungen außerhalb der Gemeinde. Durch die Nähe zur Stadt Kiel als Ober-

zentrum und zur Stadt Rendsburg als Mittelzentrum außerhalb der Verdichtungsräume sowie zur Gemeinde Felde als ländlicher Zentralort kann der vor Ort fehlende Bedarf in der näheren Umgebung gedeckt werden.<sup>10</sup> Zudem befinden sich in der Nachbargemeinde Bredenbek einige Angebote zur Grundversorgung, darunter eine Grundschule, ein Lebensmittelmarkt und ein Bahnhof mit Anschluss nach Kiel und Rendsburg.

### 2.3.1 Nahversorgung

In der Gemeinde Krummwisch gibt es kein Angebot zur Nahversorgung. Ein breites Angebot zur Nahversorgung für den täglichen und längerfristigen Bedarf wird durch die Nachbargemeinden Bredenbek und Felde sichergestellt.

### 2.3.2 Medizinische Versorgung

Auch für die medizinische Versorgung der Gemeinde Krummwisch sind die naheliegenden Städte und Gemeinden wichtige Versorgungsstandorte. Dort findet man u.a. Praxen für Allgemeinmedizin, Fachärzt:innen sowie Zahnärzt:innen, hinzu kommen Apotheken. Die nächstgelegenen Krankenhäuser und Rehakliniken befinden sich in Rendsburg und Kiel. Gleiches gilt für Seniorenpflegeheime.

### 2.3.3 Sicherheit

Die nächstgelegene Polizeistation befindet sich in Bredenbek. Krummwisch selbst verfügt über eine Freiwillige Feuerwehr bestehend aus 42 aktiven Mitgliedern sowie über eine gemeinsame Jugendfeuerwehr mit mehreren Nachbargemeinden. Das Feuerwehrgerätehaus befindet sich im Ortsteil Krummwisch.<sup>11</sup>

### 2.3.4 Bildungs- und Betreuungsangebote

Betreuungsangebote befinden sich in den Nachbargemeinden Bredenbek, Achterwehr, Felde und Quarnbek. Alle angrenzenden Gemeinden verfügen über eine Kindertagesstätte.

Die schulische Ausbildung ab der 1. Klasse erfolgt ebenfalls in den Nachbargemeinden, da es in der Gemeinde selbst keine Schulen gibt.

<sup>8</sup> [Krummwisch – Wikipedia](#)

<sup>9</sup> [Wissenswertes über das Amt | Amt Achterwehr \(amt-achterwehr.de\)](#)

<sup>10</sup> [schleswig-holstein.de - Landesplanung - Zentrale Orte und Stadtrandkerne in Schleswig-Holstein \(Karte\)](#)

<sup>11</sup> [Jugendfeuerwehr – Feuerwehr Krummwisch \(feuerwehr-krummwisch.de\)](#)

In Quarnbek gibt es die „Grundschule Strohbück“ in der die Klassenstufen 1 bis 4 unterrichtet werden. Die „Grundschule Bredenbek“ unterrichtet ebenfalls die Klassenstufen 1 bis 4. Gleiches gilt für die Grundschule des Amtes Achterwehr in Felde. Weiterführende Schulen können von den Jugendlichen der Gemeinde Krummwisch in Kiel oder Rendsburg besucht werden.

In der Nachbargemeinde Felde gibt es zusätzlich ein Kinder- und Jugendzentrum sowie eine Volkshochschule. Das Jugendzentrum bietet den Kindern und Jugendlichen der Gemeinde Felde und den Nachbargemeinden wie Krummwisch eine Möglichkeit, gemeinsam die Freizeit zu verbringen und diese sinnvoll zu gestalten. In der Volkshochschule können an unterschiedlichen Tagen in der Woche diverse Workshops und Kurse besucht werden.

Des Weiteren haben die Bürger:innen der Gemeinde Krummwisch die Möglichkeit, alle drei Wochen, immer donnerstags, Bücher von der Fahrbücherei 5 des Kreises Rendsburg-Eckernförde auszuleihen. Die Bürger:innen können im Bücherbus stöbern oder Medien vorab bestellen und am Bus abholen.

### 2.3.5 Dorfgemeinschaft und Vereine

Das Leben in ländlichen Gemeinden ist meist stark vom Engagement der ehrenamtlichen Bürger:innen geprägt. Diese engagieren sich in verschiedenen Bereichen in der Gemeinde, z.B. in Vereinen und in der Politik. In Krummwisch gibt es sechs Vereine, die z.T. auf jahrzehntelange Traditionen zurückblicken (alphabetisch sortiert):

- DRK Ortsverein Bredenbek-Krummwisch
- Freiwillige Feuerwehr
- Krummwischer Speeldeel
- Landjugend Krummwisch
- Naturist Camping am Flemhuder See Kiel e.V.
- Reit- und Fahrverein Groß Nordsee e.V.

Auch die Vereine der Nachbargemeinden aus dem Amt Achterwehr bieten den Bürger:innen der Gemeinde Krummwisch die Möglichkeit, diverse Angebote wahrzunehmen. So gibt es z.B. Fußballvereine, wie den „TSV Melsdorf e.V.“ und den „SSV Bredenbek von 1926 e.V.“ sowie die Vereine „Gemeinschaft zur Erhaltung des Kulturguts der Gemeinden im Amt Achterwehr e.V.“ und „LAG AktivRegion Mittelholstein e.V.“.

Der LandFrauenVerein RD-Ost bietet ebenfalls vielfältige Angebote, die auch die Krummwischer Bürger:innen nutzen können.

Durch die Vereine kann ein vielfältiges und gutes Angebot an sozialen, kulturellen und freizeitbezogenen Einrichtungen angeboten und ein abwechslungsreicher und lebenswerter Ort geschaffen werden. Zudem sind sie wichtige Orte der Daseinsvorsorge in der Gemeinde.

Neben der Vereinsarbeit lebt eine Dorfgemeinschaft in den ländlichen Regionen von den vielen verschiedenen gemeinschaftlichen Aktionen und Veranstaltungen. In der Gemeinde Krummwisch gibt es u.a. Filmeabende, Kinderfasching, ein Osterfrühstück, das Gildefest, Boßeln, das Schitsammeln und einiges mehr. Diese Aktionen werden von diversen Veranstalter:innen ins Leben gerufen. Zu diesen Veranstalter:innen gehören u.a. der Kultur- und Sozialausschuss, der LandFrauenVerein, die Landjugend, das DRK, die Spielinteressengemeinschaft, die Elterninitiative und die Knochenbruchgilde.

### 2.3.6 Begegnungsorte und Spiel- und Sportanlagen

In den drei größeren Ortsteilen gibt es Spiel- und Sportmöglichkeiten, die unterschiedlich ausgestattet sind.

Im Ortsteil (OT) Groß Nordsee wurde am Ortsrand eine Freizeitfläche mit einem Bolzplatz, Tischtennis-Platte, Beach-Volleyball-/Soccer-Feld und einer Sandfläche mit Spielmöglichkeiten angelegt.

Am Dörpshus im OT Krummwisch befinden sich Sportmöglichkeiten in Form eines Bolzplatzes, einer Tischtennis-Platte und eines Basketballkorbes. Spielgeräte sind nicht vorhanden.

Das Dörpshus selbst liegt zentral in der Gemeinde und wird für öffentliche Veranstaltungen und Feste genutzt. Zudem kann es für private Feierlichkeiten gemietet werden. Das Dörpshus verfügt über einen großen Saal mit kleiner Bühne, der mit Hilfe einer Trennwand verkleinert werden kann, eine Küche sowie barrierefreie Zugänge und Sanitäranlagen.

Im OT Klein Königsförde wurde auf Eigeninitiative ein kleiner Begegnungsort geschaffen. Hier finden sich u.a. eine Sandfläche mit Rutsche, eine Streuobst- und Wildblumenwiese sowie ein Picknicktisch.

Ein weiterer Begegnungsort ist die alte Schleuse. Das kulturhistorische und ortsbildprägende Bauwerk lädt nicht nur zum Verweilen ein, sondern diente bereits als Austragungsort für einige Kulturveranstaltungen, wie z.B. Sommerkino und Konzerte.

In der **Anlage 1** ist eine Auswahl von Fotos aus der Gemeinde Krummwisch dargestellt.

## 2.4 Infrastruktur

### 2.4.1 Verkehrliche Infrastruktur

#### Straßennetz

Das innerörtliche Straßennetz der Gemeinde Krummwisch ist durch Gemeindestraßen geprägt. Im Westen des Gemeindegebietes verläuft die Straße „Möglin“ und „Königsfurt“ von der südlich verlaufenden Kreisstraße K 67 kommend durch den OT Klein Königsförde bis zum Nord-Ostsee-Kanal (NOK). Beim Gut Möglin zweigt die Straße als „Dorfstraße“ ab und führt in Richtung Osten über den OT Krummwisch und Frauendamm bis in den OT Groß Nordsee. Im OT Groß Nordsee knickt die Straße als „Strohweg“ nach Süden ab und führt wieder auf die K 67.

Die K 67 verläuft in etwa parallel zur Autobahn A 210 und verbindet die Gemeinden Felde/Achterwehr im Osten mit der Gemeinde Bredenbek im Westen.

Neben den Hauptstraßen verlaufen einige Wirtschaftswege durch das Gemeindegebiet, die mit den Gemeindestraßen verbunden sind.

Durch die Nähe zur A 210 ist die Gemeinde Krummwisch gut an das außerörtliche Straßennetz angebunden. Die A 210 verbindet die Landeshauptstadt Kiel mit Rendsburg. Die K 67 führt zu zwei Autobahnanschlüssen der A 210 in Achterwehr und in Bredenbek, welche ein schnelles Erreichen der Städte Kiel und Rendsburg ermöglichen.

Nach Norden hin stellt der NOK eine große Barriere dar. Die Überquerung des NOK mit einer Autofähre ist zum einen östlich in der Gemeinde Quarnbek bei Landwehr und zum anderen westlich der Gemeinde in Sehestedt möglich. Weiterhin ist es möglich, über die Bundesstraße B 76 nördlich von Kiel sowie westlich von

Rendsburg über die Rader Hochbrücke (A 7) über den NOK zu fahren. Im Stadtgebiet von Rendsburg führt zudem der Kanaltunnel unter dem NOK auf die andere Seite.

#### Fuß- und Radwegenetz

Ein gut ausgebautes Netz an Fuß- und Radwegen ist in den ländlichen Regionen gleichermaßen wichtig wie in den großen Städten. Damit können sichere Wege in die Nachbar- und vor allem Versorgungsorte gewährleistet und damit einhergehend der Verzicht auf den Pkw so einfach wie möglich gestaltet werden. Darüber hinaus profitieren insbesondere die jüngeren Einwohner:innen (Kinder und Jugendliche) von einem gut ausgebauten und sicheren Fuß- und Radwegenetz, wenn sie sich eigenständig fortbewegen können und nicht auf die sog. „Eltern-taxis“ und den ÖPNV angewiesen sind. Neben den Vorteilen für zu Fuß gehende und Radfahrende kommt ein gut ausgebautes Netz auch mobilitätseingeschränkten Bewohner:innen zugute. Weiterhin ist ein gut ausgebautes und sicheres Fuß- und Radwegenetz auch für Besucher:innen von Bedeutung.

In der Gemeinde Krummwisch fehlt es an sicheren Fuß- und Radwegen entlang der Hauptstraßen. In den Ortskernen – wenn überhaupt vorhanden – sind die vorhandenen Wege stellenweise nicht barrierefrei und enden außerhalb der geschlossenen Bebauung.

Die Gemeinde Krummwisch ist mit einer Radroute an die Nord-Ostsee-Kanal-Route angebunden. Diese führt von Kiel nach Brunsbüttel und umgekehrt und ermöglicht den Radfahrenden das Hinterland der internationalen Seeschiffahrtsstraße mit ihren Landsitzen, technischen Konstruktionen und vielfältigen Kanal-Gemeinden zu entdecken.<sup>12</sup> Innerhalb des Gemeindegebietes führt die Route vom OT Klein Königsförde zur Alten Schleuse und von dort entlang der Hauptstraße in die OT Krummwisch, Frauendamm und Groß Nordsee. Im OT Groß Nordsee führt die Route nach Süden zur K 67 durch Klein Nordsee und von dort wieder in Richtung Norden zum NOK. Da es keine Überquerungsmöglichkeit des Flemhuder Sees gibt, müssen die Radwander:innen einen Umweg hinnehmen.

<sup>12</sup> [NOK-Route: Nord-Ostsee-Kanal-Route](#)

### ÖPNV-Angebot

Die Buslinie 767 ist die einzige in Krummwisch fahrende Buslinie. Sie verbindet Krummwisch mit der Stadt Kiel. Sie bedient auf ihrer Strecke 31 Haltestationen und benötigt von Kiel Hauptbahnhof bis zur Endstation im OT Klein Königsförde 42 Minuten. Der Bus kann montags bis freitags von 6:00 Uhr bis 19:00/20:00 Uhr genutzt werden. Die Fahrzeiten sind größtenteils auf die Schulzeiten ausgelegt. In den Ferien fahren weniger Busse und am Wochenende gibt es gar kein Busangebot.<sup>13</sup>

Die Buslinie hält u.a. am Bahnhof Achterwehr, wo Umsteigemöglichkeiten zum Regionalverkehr nach Kiel und Rendsburg bestehen.

In der südlichen Nachbargemeinde Bredenbek gibt es ebenfalls einen Bahnhof mit Anschluss nach Rendsburg und Kiel, allerdings fährt von Krummwisch aus kein Bus direkt dorthin.

An den Bahnhofspunkten in Bredenbek und Achterwehr gibt es Stellplätze für Autos und Abstellanlagen für Fahrräder. Allerdings gibt es nach Bredenbek und Achterwehr keinen sicheren Fuß- und Radweg, erst entlang der K 67.

### 2.4.2 Digitale Infrastruktur<sup>14</sup>

Die digitale Infrastruktur hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Standortfaktor entwickelt. Für die Bevölkerung verbessert ein guter Breitbandausbau die Nutzbarkeit verschiedener medialer Angebote. Aus wirtschaftlicher Perspektive ist er für viele Unternehmen in den eigenen Betriebsabläufen unverzichtbar und gleichzeitig ermöglicht er ein zuverlässiges standortunabhängiges Arbeiten bei gleichzeitiger Anbindung an die Kommunikationsnetze des Unternehmens. Auch im Hinblick auf die steigende Flexibilität bzgl. Home-Office/mobiles Arbeiten, was durch die Corona-Pandemie verstärkt wurde, ist ein schnelles und zuverlässiges Internet unabdingbar.

Die Gemeinde Krummwisch verfügt über keine eigene Homepage, allerdings hat sie eine eigene (Unter-)Seite auf der Website des Amtes

Achterwehr. Dort werden wichtige aktuelle Informationen und Neuigkeiten, Bekanntmachungen sowie Einrichtungen und Vereine veröffentlicht bzw. vorgestellt.

Des Weiteren ist die Gemeinde aktuell dabei, die „Dorffunk-App“ als Informationsplattform zu etablieren.

### Breitbandverfügbarkeit

Die Breitbandverfügbarkeit ist in der Gemeinde Krummwisch gut bis sehr gut. In etwa 95 % der Haushalte haben die Möglichkeit, sich an das Breitbandnetz mit  $\geq 1.000$  Mbit/s (Glasfaser) anschließen zu können.

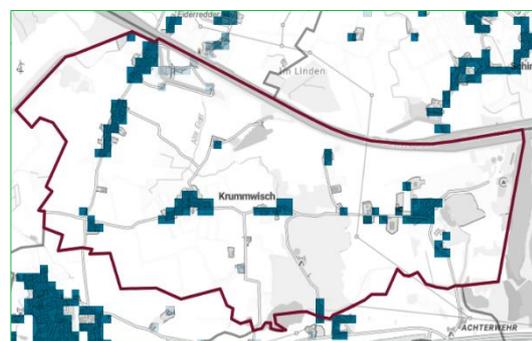


Abbildung 5: Breitbandverfügbarkeit in der Gemeinde Krummwisch

Im Vergleich mit dem Kreis und dem Land liegt die Gemeinde deutlich über dem Durchschnitt:

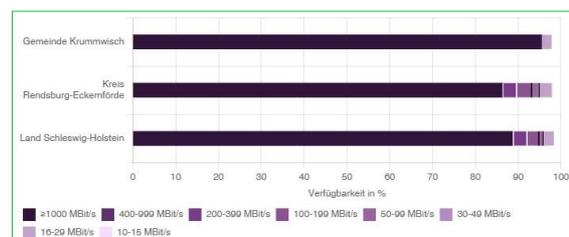


Abbildung 6: Breitbandverfügbarkeit im Vergleich

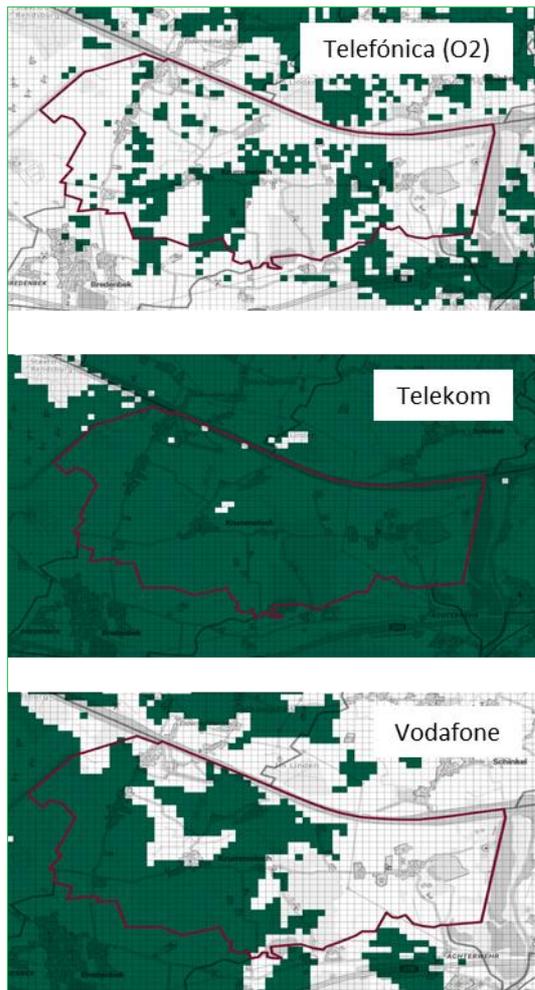
### Mobile Internetversorgung

Alle drei bundesweiten Netzbetreiber für mobiles Internet versorgen die Gemeinde Krummwisch mit mobilem Internet. Hierbei gibt es jedoch Unterschiede. Mobiles Internet im 4G-Standard (LTE) ist von allen Anbietern flächendeckend verfügbar.

<sup>13</sup> [Buslinie 767 Fahrpläne & Karten \(mvtdev.com\)](https://mvtdev.com)

<sup>14</sup> Bundesministerium für Digitales und Verkehr, Bundesnetzagentur: <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html>

Im 5G-Standard gibt es z.T. noch große Lücken in der Versorgung. Über die Telekom ist flächendeckend 5G verfügbar. Telefónica- und Vodafone-Kund:innen haben vor allem außerhalb der Bebauung und im Osten des Gemeindegebietes Verbindungsprobleme.



**Abbildung 7: Netzverfügbarkeit mobiles Internet im 5G-Standard**

Es bleibt zu beachten, dass es sich hier lediglich um theoretische Werte handelt, die aufgrund der vorhandenen Infrastruktur ermittelt wurden. Die realen Geschwindigkeiten und Verfügbarkeiten können abweichen.

### 2.4.3 Energetische Infrastruktur

Die Erzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien nimmt aufgrund günstiger Rahmenbedingungen sowohl unter energie- und umweltpolitischen als auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten an Bedeutung zu.

Die Nutzung erneuerbarer Energien soll kurz-, mittel- und langfristig betrachtet die CO<sub>2</sub>-Emissionen senken sowie die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wie Gas und Kohle minimieren. Gleichzeitig kann ein wichtiger Beitrag zum Umwelt-, Klima- und Naturschutz geleistet werden.

In der Gemeinde Krummwisch werden teilweise umwelt- und klimafreundliche sowie lokal erzeugte Energien genutzt. So wurden auf einigen Wohngebäuden Photovoltaik-Anlagen installiert. Des Weiteren befinden sich PV-Anlagen auf einigen landwirtschaftlichen Gebäuden.

Auf vielen Gebäuden wurden PV-Anlagen zur Strom- und Warmwassererzeugung installiert. Insgesamt befinden sich 72 Anlagen in der Gemeinde Krummwisch oder sind in Planung.<sup>15</sup>

## 2.5 Planungsrechtliche Situation / Verbindliche und unverbindliche Planungsinstrumente

Die übergeordneten Planungen und Gesetze von Bund und Land geben einen Rahmen für die gemeindliche Entwicklung vor. Sie werden ergänzt durch Zielvorgaben zur nachhaltigen Entwicklung, die zwar keinen eigenen Normcharakter haben, aber sich auch auf die Situation vor Ort in der Gemeinde Krummwisch auswirken können.

### 2.5.1 Zentralörtliches System Schleswig-Holstein

Das Zentralörtliche System ist ein hierarchisches System von Versorgungs- und Entwicklungsschwerpunkten in Schleswig-Holstein. Je nach Einordnung dienen die Zentralen Orte und Stadtrandkerne der Versorgung mit Gütern und

<sup>15</sup> Bundesnetzagentur – Marktstammdatenregister: <https://www.marktstammdatenregister.de/MaStR/Einheit/Einheiten/OeffentlicheEinheitenuebersicht#stromerzeugung>

Dienstleistungen des täglichen, qualifizierten, gehobenen oder spezialisierten Bedarfs. Die Einstufung erfolgt nach rechtlichen Kriterien gem. §§ 25-30 Landesplanungsgesetz (LaplaG), z.B. anhand der Bevölkerungszahl und der räumlichen Lage einer Gemeinde.

Die Gemeinde Krummwisch selbst hat keine zentralörtliche Funktion, befindet sich aber im Nahbereich der Gemeinde Felde, welche als ländlicher Zentralort für die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs zuständig ist und damit alle Bedarfe des täglichen Lebens abdeckt. Ergänzend dazu befinden sich viele Versorgungs- und Dienstleistungsangebote in der südlichen Nachbargemeinde Bredenbek, die von den Bürger:innen stark genutzt werden, z.B. Kita und Grundschule, medizinische Versorgung, Freizeitangebote und Bahnhofhaltepunkt.

Die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs erfolgt durch die höher gestellten Zentralen Orte, wie z.B. Rendsburg als Mittelzentrum (ca. 20 km). Das nächstgelegene Oberzentrum, das die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des spezialisierten und qualifizierten Bedarfs sichergestellt, ist die Landeshauptstadt Kiel (ca. 15 km entfernt).

Zu Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs zählen bspw. Grundschulen sowie Einkaufsmöglichkeiten für Grundnahrungsmittel; in Orten mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs sind bspw. Fachärzt:innen, weiterführende Schulen (Gymnasium, Gemeinschaftsschule) und Bekleidungsgeschäfte vorhanden. Die sog. Oberzentren weisen bspw. eine hohe Dichte an Einkaufsmöglichkeiten für verschiedene Güter (Elektronikartikel, Modeketten) und Fachärzt:innen/-kliniken sowie höhere Bildungsmöglichkeiten (z.B. Universität) auf.

### 2.5.2 Orientierung auf Innenentwicklung

Unter dem Stichwort Innenentwicklung wird in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie angestrebt, den bundesweiten Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr von 130 Hektar pro Tag im Jahre 2000 auf weniger als 30 Hektar pro Tag ab dem Jahr 2030 zu reduzieren. Bis 2020

wurde eine Reduzierung auf 56 Hektar pro Tag erreicht.<sup>16</sup> Wichtige Handlungsfelder dabei sind die Revitalisierung und Nutzung bestehender Grundstücke in Form von Brachflächen, Gebäudeerständen und Baulücken, die infrastrukturell in der Regel gut erschlossen sind. Innenentwicklung bedeutet jedoch nicht bauliche Verdichtung um jeden Preis, sondern die Schaffung eines ausgewogenen Verhältnisses von Bebauung und Freiraum.

Das Ziel, den Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr zu minimieren, hat unter anderem durch das Baugesetzbuch einen direkten Normcharakter für die gemeindliche Entwicklung erhalten. Die städtebauliche Entwicklung soll vorrangig als Innenentwicklung erfolgen. Die Planungsträger werden im Baugesetzbuch (BauGB) dazu verpflichtet, die Potentiale der Innenentwicklung zu ermitteln, bevor z.B. landwirtschaftliche oder Waldflächen in Wohnbauflächen umgewandelt werden. Auch durch den landesentwicklungs- und Regionalplan erhalten diese Ansätze als raumordnerische Grundsätze und Ziele direkte Auswirkungen auf die gemeindliche Planung und sind in der Bauleitplanung zu berücksichtigen.

Die (Um-)Nutzung von Flächen, die bereits bebaut sind bzw. waren und im Siedlungszusammenhang liegen, ist zudem insbesondere aus Gründen des Umwelt- und Klimaschutzes der Neuinanspruchnahme von Flächen, welche noch nicht bebaut sind und nicht im Siedlungszusammenhang liegen, ausdrücklich vorzuziehen. Die Neuversiegelung von Flächen im Außenbereich kann erhebliche Auswirkungen u.a. auf die Artenvielfalt haben. Je mehr Fläche versiegelt wird, desto weniger Fläche steht für die Aufnahme (und anschließende Versickerung oder Verdunstung) des anfallenden Niederschlagswasser zur Verfügung. Dies ist insbesondere bei den zunehmenden Starkregenereignissen problematisch.

Weiterhin werden mit der Bebauung von Flächen im Außenbereich inkl. der benötigten Verkehrsflächen wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen eingeschränkt bzw. zerstört. Die Zerschneidung der Landschaft (Lebensräume) durch Straßen ist einer der wesentlichen

<sup>16</sup> Umweltbundesamt: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/flaechensparen-bo->

eden-landschaften-erhalten#flaechenverbrauch-in-deutschland-und-strategien-zum-flaechensparen

Gründe für das Artensterben in Europa. Die nachhaltige Flächennutzung sollte u.a. aus den o.g. Gründen oberste Priorität bei allen Planungen erhalten.

### 2.5.3 Wohnbauliche Entwicklung gem. Landesentwicklungsplan<sup>17</sup>

Der Landesentwicklungsplan (LEP) schreibt eine wohnbauliche Entwicklung für Gemeinden im ländlichen Raum ohne zentralörtliche Funktion von bis zu 10 % bis zum Jahr 2036 bezogen auf den Wohnungsbestand am 31.12.2020 vor. In der Gemeinde Krummwisch könnten demzufolge 30 neue Wohnungen geschaffen werden.<sup>18</sup> Davon abweichend sind „Wohneinheiten, die in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, in Wohnheimen und durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen“, da diese nur zu zwei Drittel angerechnet werden. Darüber hinaus kann von den 10 % geringfügig abgewichen werden, wenn u.a. die Innenentwicklungspotentiale ausgeschöpft sind, ein hoher Wohnraumbedarf für die örtliche Bevölkerung besteht oder wenn ein besonderer Wohnungsbedarf zu decken ist (z.B. Seniorenwohnen, Mietwohnungen). Die 10 % können ebenfalls geringfügig überschritten werden, wenn interkommunale Vereinbarungen hinsichtlich der wohnbaulichen Entwicklung getroffen werden. Die wohnbauliche Entwicklung von 10 % bezieht sich auf das Dauerwohnen. Ferien- und Zweitwohnungen sind insb. in Tourismusgebieten aus dem Wohnungsbestand herauszurechnen.

### 2.5.4 Baurechtliche Planungen der Gemeinde Krummwisch

Die den bundes- und landesrechtlichen Vorgaben entsprechenden räumlichen Entwicklungszielen werden im Flächennutzungsplan (F-Plan) dargestellt. Der für die Gemeinde Krummwisch gültige F-Plan stammt aus dem Jahr 2003 und weist verschiedene Nutzungen für das Gemeindegebiet aus. Es werden z.B. Wohnbauflächen, Misch- und Dorfgebiete sowie sonstige Sondergebiete und Flächen für Land- und Forstwirtschaft ausgewiesen. Auch gibt es einen Bereich im östlichen Gemeindegebiet, der als Fläche für Ablagerungen ausgewiesen ist.

Für Teilgebiete wurden bisher zwei Bebauungspläne (B-Pläne) für Krummwisch aufgestellt, die auch heute noch Rechtskraft besitzen und weitgehend realisiert wurden. Der B-Plan Nr. 1 stellt das Wohngebiet „Lütten Koppel“ im OT Groß Nordsee dar. Der B-Plan Nr. 2 beinhaltet das Baugebiet „Knaack'sche Koppel“ im OT Krummwisch. Entsprechend ihrer Nutzung sind die Bauflächen als allgemeine Wohngebiete (WA) dargestellt bzw. festgesetzt.

### 2.5.5 Landschaftsentwicklung und Natur- und Umweltschutz

Gemäß der naturräumlichen Gliederung Schleswig-Holsteins liegt die Gemeinde im Ostholsteinischen Hügel- und Seenland, genauer gesagt im sogenannten Westensee-Endmoränengebiet, welches sich südlich des Nord-Ostsee-Kanals bis zum Eidertal erstreckt und im Westen durch die Vorgeest begrenzt wird. Charakteristisch für diesen Landschaftstyp ist eine morphologisch reich gegliederte Moränenlandschaft, geprägt von leichten Hügeln, kleinen Seen und Bächen sowie der Förden, welche durch die Jungmoränen der Weichseleiszeit entstanden sind. Gleichzeitig ist der Bereich geprägt von einem hohen Waldanteil.

Traditionell wird auf den sehr fruchtbaren Böden des Hügellandes intensiv Ackerbau betrieben. Aber auch für Viehzucht eignen sich die Böden.

Neben der Prägung durch die Weichsel-Eiszeit erfolgten anthropogene Eingriffe, d.h. Eingriffe durch den Menschen, wodurch die heutige Kulturlandschaft geschaffen wurde. Der NOK sowie der alte Eiderkanal sind durch den Menschen entstandene Räume, die die Kulturlandschaft auch noch heute besonders prägen.

Teile der Gemeinde Krummwisch sind als Schutzgebiete ausgewiesen. Im Süden der Gemeinde befinden sich Teile des Naturschutzgebiets „Überschwemmungswiesen Jägerlust“ und das FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) der Oberen Eider inkl. Seen. Zusammen mit den europäischen Vogelschutzgebieten dienen die FFH-Gebiete dem Erhalt und Ausbau des europäischen Natura2000-Netzes. Das Natura2000-Netz gilt als das größte Schutzgebietssystem der

<sup>17</sup> LEP 2021, S. 130-133

<sup>18</sup> Statistikamt Nord: Anzahl der Wohnungen am 31.12.2020: 304

Welt und dient der Erhaltung selten gewordener Lebensräume sowie gefährdeter Pflanzen- und Tierarten.

### 2.5.6 Naherholung und Tourismus

Bezüglich einer Nutzung der Landschaft zur Naherholungs- und Tourismuszwecken sollte Wert auf die regionale Identität und Authentizität der Region gesetzt werden. Es wird empfohlen, sich auf bestehende Strukturen zu stützen und diese Stärken weiter auszubauen.

Gemäß des LEP liegt die Gemeinde Krummwisch zu Teilen in einem Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung. Das Gemeindegebiet eignet sich „aufgrund der naturräumlichen und landschaftlichen Voraussetzungen und Potenziale sowie ihre Infrastruktur [besonders] für Tourismus und Erholung“. In diesen Gebieten „soll eine gezielte regionale Weiterentwicklung“ der touristischen und erholsamen Möglichkeiten anvisiert werden.<sup>19</sup> Dabei sollen u.a. die vorhandenen Angebote erweitert und gestärkt werden sowie durch weitere Angebote ausgebaut werden. Dies soll sich bspw. in einer gezielten (Weiter-)Entwicklung touristischer Angebote widerspiegeln, wodurch die Attraktivität für den Fremdenverkehr, aber auch für die Erholung der Einwohner:innen vor Ort gefördert und gestärkt werden kann. Dies umfasst u.a. dem Ausbau sowie die Instandhaltung von Fuß-, Wander- und Radwegen, Rastmöglichkeiten (z.B. Picknick-Tische), Naturerlebnismöglichkeiten (z.B. Lehrpfade, Informations- und Schautafeln, Aussichtspunkte) sowie Beherbergungen.

Die Gemeinde Krummwisch ist an das Radrouthenetz der Nord-Ostsee-Kanal-Route angebunden (s. auch Fuß- und Radwegenetz im Kap. 2.4.1 *Verkehrliche Infrastruktur*). Diese ermöglichen den Radfahrer:innen auf ihrer Fahrt durch das Hinterland der internationalen Seeschiffahrtsstraße diverse Landsitze, technische Konstruktionen und vielfältige Kanal-Gemeinden zu entdecken.<sup>20</sup>

Darüber hinaus ist der Gemeinde Krummwisch Teil der AktivRegion Mittelholstein. Die AktivRegion setzt sich zusammen mit Vereinen, Verbänden, Kommunen und Bürger:innen für eine

attraktive Lebensqualität in den ländlichen Räumen ein. Sie finanziert und entwickelt Projekte mit, die die Herausforderungen des demographischen Wandels, der Daseinsvorsorge und des Klimawandels bewältigen sollen.

### 2.5.7 Produktion und Nutzung Erneuerbarer Energien

Prägend für die ländlichen Räume ist die Landwirtschaft. „Die Voraussetzungen für eine leistungsfähige, flächenbezogen nachhaltig wirtschaftende Landwirtschaft sollen erhalten und weiter verbessert werden.“ Dies bezieht sich ebenfalls auf die Nutzung erneuerbarer Energien, die für die Landwirtschaft immer bedeutender wird.<sup>21</sup>

„Bis spätestens zur Mitte des Jahrhunderts soll die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgerschaften erreicht sein.“ Daher sind „Erneuerbaren Energien wie Wind, Solar, Biomasse, Wasserkraft und Geothermie [...] von zentraler Bedeutung für die Energiewende.“<sup>22</sup>

Die Gewinnung von Erneuerbaren Energien ist je nach Energieträger planungsrechtlich unterschiedlich festgesetzt. Bspw. ist Windenergie Aufgabe der Landesplanung und Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-Freiflächenanlagen / (PV-FFA) sind Aufgabe einer Kommune.

Gemäß Landesplanung befinden sich in der Gemeinde Krummwisch keine Eignungsgebiete für Windenergieanlagen.

Die Prüfung von Eignungsflächen für PV-Freiflächenanlagen geschieht anhand verschiedener Kriterien und Vorgaben. Neben den verbindlichen Vorgaben aus dem BauGB können u.a. der Beratungserlass zur Planung von großflächigen Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich vom Innen- und Umweltministerium Schleswig-Holstein sowie Studien und Info-Papiere für einen naturverträglichen Ausbau von PV-Freiflächenanlagen als Hilfestellung dienen. Denkbar wären interkommunale PV-FFA entlang der A 210 und Bahnstrecke südlich der Gemeinde.

<sup>19</sup> LEP 2021, S.303

<sup>20</sup> [NOK-Route: Nord-Ostsee-Kanal-Route](#)

<sup>21</sup> LEP 2021, S. 83ff

<sup>22</sup> LEP 2021, S. 225f

## 2.6 Analyse der Demographie und des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens

Im Rahmen der Ortsentwicklungsplanung wurden die demographische Entwicklung in der Gemeinde Krummwisch untersucht und anschließend Trends für zukünftige Bedarfe abgeleitet. Für eine Analyse der demographischen Entwicklung von Krummwisch wurden die Daten des statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein – Statistikamt Nord – verwendet.

### 2.6.1 Demographische Analyse

#### Bevölkerungsstand nach Geschlecht und Bevölkerungsdichte

Am 31.12.2022 lebten in der Gemeinde Krummwisch insgesamt 714 Einwohner:innen, davon waren 349 weiblich (48,9 %) und 365 männlich (51,1 %). Damit liegt die Gemeinde deutlich unter der durchschnittlichen Gemeindegroße von 2.642 Einwohner:innen in Schleswig-Holstein.<sup>23</sup> Krummwisch weist dabei eine geringe Bevölkerungsdichte von 51 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup> auf.

Die Einwohnerzahl in Krummwisch bleibt seit dem Jahr 2000 bei etwa 720 Einwohner:innen weitestgehend konstant. So war die Einwohnerzahl im Jahr 2022 nur um 1,7 % niedriger als im Jahr 2000. Anzumerken ist jedoch, dass die Gemeinde zwischen den Jahren 2000 und 2005 von 726 auf 764 anstieg und damit sein Hoch erreichte (+5,23 % gegenüber 2000). Danach ist von 2005 bis 2012 eine negative Entwicklung der Einwohnerzahl zu vermerken, da diese rasant um 12,8 % gesunken ist und ein Tief von 671 Einwohner:innen erreichte. Seitdem schwankt die Einwohnerzahl zwischen 671 und 714. Die Schwankungen der Einwohnerzahl kann in der *Abbildung 8* auf der folgenden Seite dargestellt.

#### Demographische Entwicklung

Die demographische Entwicklung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Der natürlichen Bevölkerungsentwicklung aus Geburten und Sterbefällen sowie aus Wanderbewegungen.

Im Jahr 2022 gab es 13 Lebendgeborene (18,2 je 1.000 Einwohner:innen) und 8 Gestorbene (11,2 je 1.000 Einwohner:innen). Da die Zahl der Lebendgeborenen höher ist als die Zahl der Gestorbenen, ergab sich für das Jahr 2022 ein Geburtenüberschuss von 5 (7,0 je 1.000 Einwohner:innen). Wird der Zeitraum 2000 bis 2022 betrachtet, ist eine natürliche Bevölkerungszunahme von 50 Personen zu vermerken.

Jedoch wird ein Bevölkerungsanstieg oder eine Bevölkerungsabnahme zusätzlich durch Zu- und Abwanderung über die Gemeindegrenzen beeinflusst. Im Jahr 2022 gab es 66 Zuzüge über die Gemeindegrenze (92,4 je 1.000 Einwohner:innen). Fortzüge über die Gemeindegrenze hinweg gab es 55 (77,0 je 1.000 Einwohner:innen). Es handelte sich im Jahr 2022 dementsprechend um ein positives Wanderungssaldo von 15,4 je 1.000 Einwohner:innen, da die Zahl der Zuzüge die Zahl der Fortzüge überstieg. Allerdings zeigt sich über den Zeitraum 2000 bis 2022, dass die Zahl der Fortzüge die Zahl der Zuzüge überschreitet, was in der Summe zu einer Bevölkerungsabnahme führt. Die Wanderbewegungen führten dementsprechend in der Gemeinde Krummwisch zu einer Bevölkerungsabnahme von 41 Personen.

Zusammengefasst ergibt sich aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und dem Wanderungssaldo zwischen den Jahren 2000 bis 2022 für die Gemeinde Krummwisch eine geringe Zunahme von 9 Personen. Die graphische Darstellung der demographischen Entwicklung kann der *Abbildung 9* entnommen werden.

Es gilt, den Wanderungssaldo positiv zu halten, um der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und dem demographischen Wandel entgegenzusteuern.

#### Demographischer Wandel

Der „demographische Wandel“ beschreibt die sich ändernden Altersstrukturen in einer Gesellschaft. Bundesweit kann ein Trend hin zu einer immer älter werdenden Bevölkerung beobachtet werden. Dies ist keine unübliche Entwicklung für industrialisierte Staaten und somit findet sich diese Altersverteilung auch in anderen Industrienationen im globalen Vergleich wieder. Die Grundlage für diese Entwicklung ist

<sup>23</sup> Statistikamt Nord: Einwohnerzahl SH / Anzahl der Gemeinden in SH (1.106)

eine Kombination aus einer stetig steigenden Lebenserwartung sowie einer sinkenden Zahl von Neugeborenen. Diesem Trend folgt tendenziell auch die Bevölkerungsstruktur der Gemeinde Krummwisch, wie der *Abbildung 10* entnommen werden kann.

Bevölkerungsstand nach Altersgruppen

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 43,4 Jahren. So ist auch der Anteil an 30–49-Jährigen mit 27,6 % am größten. Einen weiteren großen Anteil an der Gesamtbevölkerung haben die 50–64-Jährigen mit 26,1 %. Danach folgen die Altersgruppen 65 Jahre und älter mit 17,6 % und die Gruppe der 0–17-Jährigen, welche insgesamt 16,9 % beträgt. Die beiden Altersgruppen, die den geringsten Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen, sind zum einen die 18–24-Jährigen mit 7 % und die 25–29-Jährigen mit 4,8 %.

Den Vergleich der Altersstrukturen von Krummwisch mit der Stadt Kiel sowie dem Kreis und dem Land ist in der *Abbildung 11* dargestellt.

Krummwisch hat im Vergleich den zweithöchsten Anteil (16,9 %) an Kindern und Jugendlichen, jedoch den zweitniedrigsten (11,8 %) bei den jungen Erwachsenen zwischen 18 und 29 Jahren. Auffällig hoch ist in Krummwisch die Anzahl der 50- bis 64-Jährigen: Mit 26,1 % liegt dieser höher als die Vergleichswerte. Gleiches gilt für die Anzahl der 30- bis 49-Jährigen, welche ebenfalls höher ist als die Vergleichswerte.

Auffällig niedrig ist in Krummwisch die Anzahl der 65-Jährigen und älter, welche mit 17,6 % deutlich unter den Vergleichswerten liegt.

Die hohen Anteile der Altersgruppen zwischen 50 bis 64 Jahren sowie der 65-Jährigen und älter sowie die niedrigen Anteile der jungen Altersgruppen zeigen, dass der demographische Wandel in Krummwisch fortgeschritten ist. Mit einem Durchschnittsalter von 43,4 Jahren liegt die Gemeinde etwas unter dem Kreis- und Landesdurchschnitt von 46,1 und 45,6. Im Laufe der Zeit werden sich die Anteile weiter in die höheren Altersgruppen verschieben und somit ist für die Gemeinde Krummwisch auch weiterhin mit einem höheren Anteil der Personen im Rentenalter zu rechnen.

Um den demographischen Wandel und die demographische Entwicklung abzufedern, sollten bei der Schaffung von Wohnraum auch die jungen Einwohner:innen, die in der Gemeinde bleiben wollen, aber keinen Wohnraum finden, berücksichtigt werden. Es gilt folglich, bezahlbaren Wohnraum für diese Zielgruppe zu schaffen, ggf. bevorzugt vor Interessierten von außerhalb. Auch für die Gruppe der Senior:innen können kleinere, bezahlbare Wohnungen von Bedeutung sein. Neuer Wohnraum sollte sich dabei an den neusten Energiestandards ausrichten und moderne Effizienz mit eigener Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen miteinander vereinen.

Insgesamt sind bei der Schaffung von Angeboten insbesondere die Zielgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen / Familien zu berücksichtigen, um diese in der Gemeinde zu halten, und weiterhin die Bedarfe der Senior:innen. Dies umfasst auch die Themen Treffpunkte, Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit.

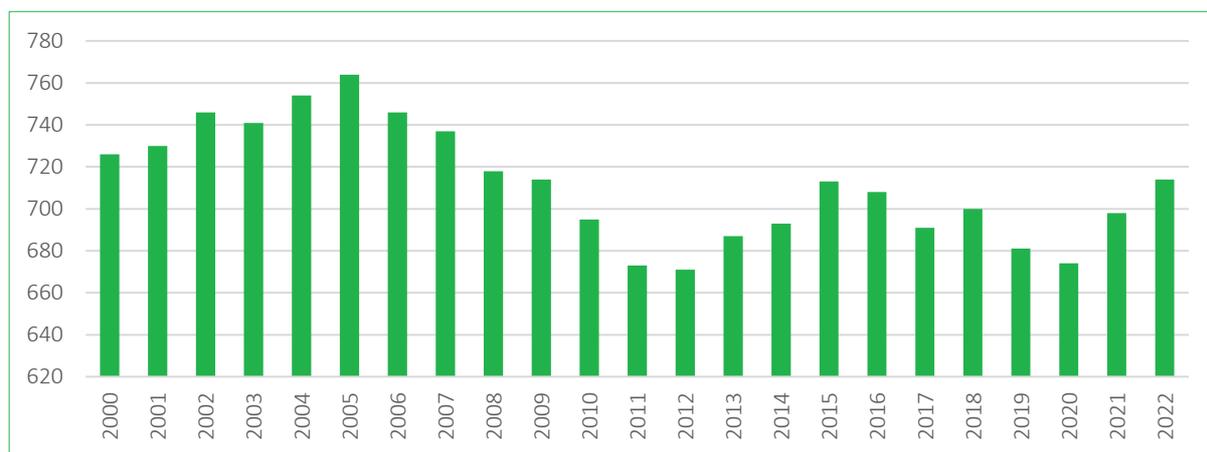


Abbildung 8: Einwohnerzahlentwicklung der Gemeinde Krummwisch

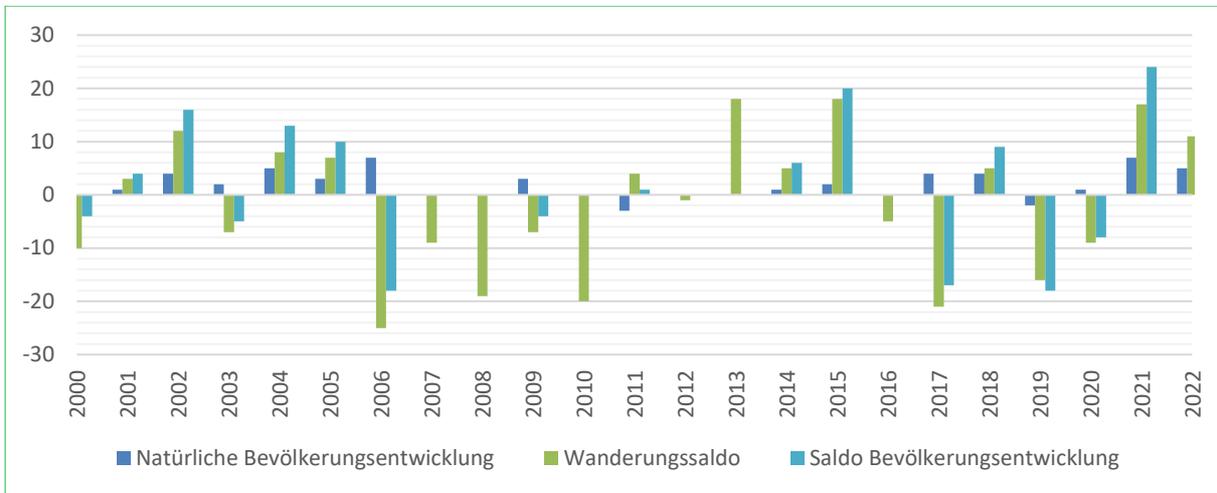


Abbildung 9: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo in Krummwich

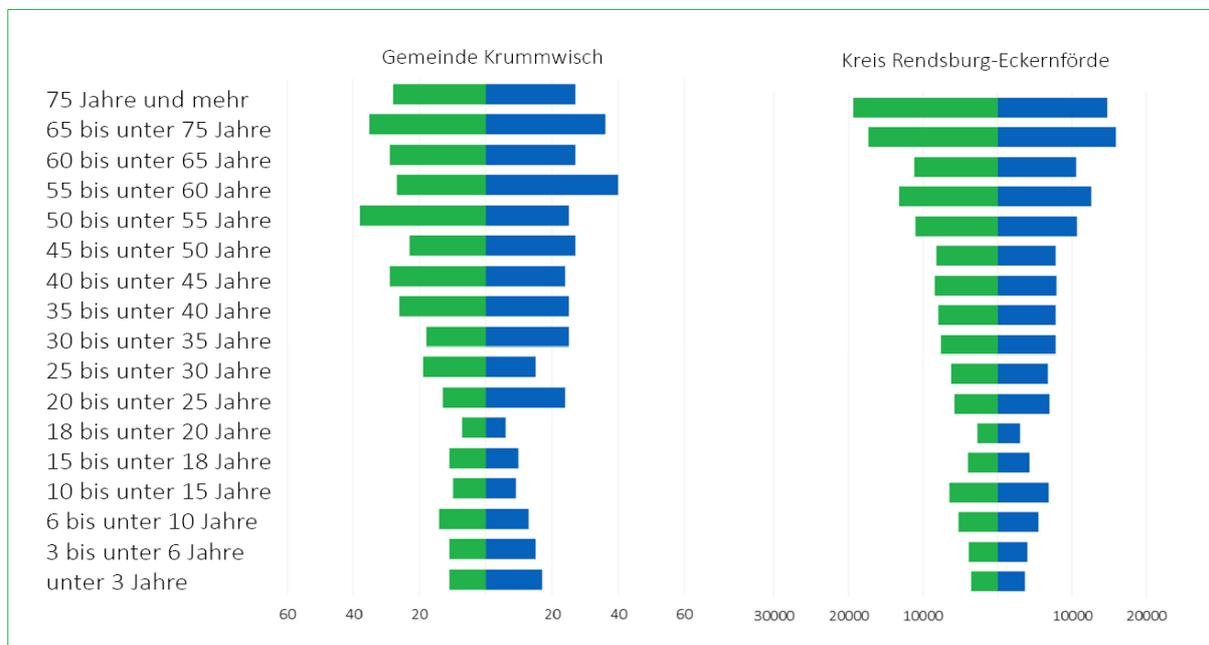


Abbildung 10: Bevölkerungspyramide Gemeinde Krummwich im Vergleich mit dem Kreis RD

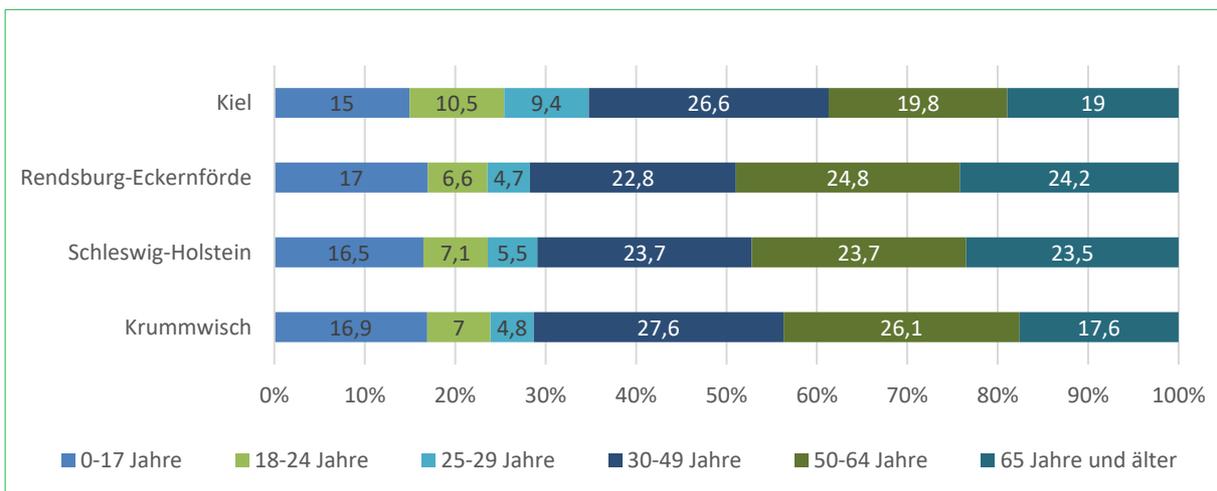
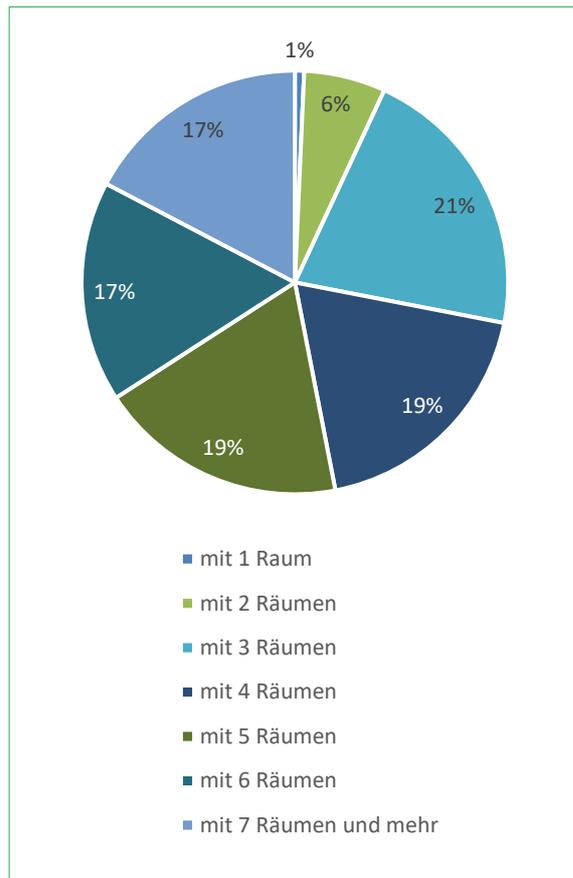


Abbildung 11: Anteil der jeweiligen Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung im Vergleich

## 2.6.2 Wohnungsbestand

Die Anzahl der in Krummwisch zur Verfügung stehenden Wohnungen in Wohn- und Nicht-Wohngebäuden beträgt 307. Davon haben in etwa drei Viertel mindestens vier Räume:



**Abbildung 12: Anzahl der Räume im Wohnungsbestand**

Der Anteil der Wohngebäude beträgt insgesamt 234. Davon verfügen 82,9 % über eine Wohnung und 11,1 % bzw. 6,0 % über zwei bzw. drei Wohnungen innerhalb eines Gebäudes.

Der Wohnungsmarkt in Krummwisch ist somit geprägt vom Einfamilienhaus. Alternative Wohnformen stehen in der Gemeinde kaum zur Verfügung. Durch den hohen Anteil der Wohnungen mit drei oder mehr Zimmern (93,2 %) besteht in der Gemeinde ein deutliches Defizit an Wohnungen mit einem Zimmer oder zwei Zimmern.

In Zukunft wird der Anteil an Einpersonenhaushalte weiter ansteigen. Trotz des geringen Wachstums der Gemeinde kann ein steigender

Bedarf an günstigen und kleineren Wohnungen erwartet werden. Zum einen möchten junge Menschen in der Gemeinde bleiben und junge Familien zuziehen, jedoch finden sie keinen Wohnraum. Zum anderen benötigen Senior:innen kleineren, barrierefreien Wohnraum, um an ihrem Wohn- und Lebensort bleiben zu können.

„Grundsätzlich können in allen Gemeinden im Land neue Wohnungen gebaut werden. Art und Umfang der wohnbaulichen Entwicklung hängen vom Bedarf und von den örtlichen Voraussetzungen ab, das heißt von Funktion, Größe, Infrastrukturausstattung, Lage, verkehrliche Anbindung und Siedlungsstruktur der Gemeinden.“<sup>24</sup>

Der LEP schreibt eine wohnbauliche Entwicklung für Gemeinden im ländlichen Raum ohne zentralörtliche Funktion von bis zu 10 % bis zum Jahr 2036 bezogen auf den Wohnungsbestand am 31.12.2020 vor. In der Gemeinde Krummwisch könnten demzufolge 30 neue Wohnungen geschaffen werden.<sup>25</sup>

In den Jahren 2000 bis 2022 kamen insgesamt 59 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden hinzu. Das konstante Wachstum der Anzahl an Wohnungen vermeidet, dass die Einwohnerzahl sinkt, da dadurch weniger Bürger:innen wegziehen und neue Einwohner:innen zuziehen. Dementsprechend ist es für die Gemeinde von Relevanz, Wohnungen zu planen und fertigzustellen. Dies beeinflusst nicht nur die Steuereinnahmen, sondern kann auch mehr Engagierte in den Vereinen zur Folge haben und einer Unterlastung der Infrastruktureinrichtungen entgegenwirken.

Schon jetzt ist der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde Krummwisch recht gering. Der jetzt noch bestehende hohe Anteil der 18- bis 64-Jährigen wird sich in den kommenden Jahren verschieben, sodass der Anteil der älteren Bevölkerung ab 65 Jahren stark zunehmen und den demographischen Wandel verstärken wird. Um den demographischen Wandel abzumildern, ist bedarfsgerechter Wohnraum insbesondere für Jüngere

<sup>24</sup> LEP 2021, S.129

<sup>25</sup> Statistikamt Nord: Anzahl der Wohnungen am 31.12.2020: 304

erforderlich. Alternativ können auch Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen etabliert werden.

„Die Bevölkerungsentwicklung einer Gemeinde wird maßgeblich von der Wohnungsangebotsentwicklung bestimmt: Wo keine Wohnung frei ist, kann auch kein Haushalt zuziehen.“<sup>26</sup> Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Gemeinde Krummwisch diversen Wohnraum schaffen muss, um einer negativen Bevölkerungsentwicklung entgegenzuwirken. Dies kann sich auch positiv auf die Dorfgemeinschaft auswirken, da insbesondere in Krummwisch junge und engagierte Menschen das Dorfleben prägen und mitgestalten können.

Bei der Entwicklung von Wohnraum sind eine nachhaltige Flächennutzung zu gewährleisten und vorzugsweise Flächen und Gebäude im bereits bebauten Siedlungszusammenhang zu nutzen bzw. umzunutzen. Bevor Flächen im Außenbereich in Anspruch genommen werden, sind die Potentiale der Innenentwicklung zu prüfen.

---

<sup>26</sup> Schulten (2023): Praxisnahe Bevölkerungsmodellierung – Ein Methodenvorschlag für die kommunale Planung, in PLANER:IN 1\_23, S.43

### 3 Beteiligungsverfahren

Wesentlicher Bestandteil der Ortsentwicklungsplanung war die Durchführung eines umfassenden Beteiligungsverfahrens, welches frühzeitig in der Phase der Ideensammlung einsetzte und transparent sowie ergebnisoffen angelegt war. Die Beteiligung erfolgte in verschiedenen, aufeinander abgestimmten Formaten, um möglichst viele Bewohner:innen zu erreichen. Alle Bewohner:innen der Gemeinde Krummwisch waren eingeladen, ihre Wünsche, Kritikpunkte, Anregungen und Ideen zur Ortsentwicklung ihrer Gemeinde einzubringen.

Die Beteiligung für die Ortsentwicklungsplanung startete mit einer Haushaltsbefragung in Form eines standardisierten Fragebogens. Mit dem Fragebogen, der an alle Haushalte verteilt wurde, wurde zudem der Start des Beteiligungsprozesses bekanntgegeben und auf das BCS-Beteiligungsportal [www.planemit.de](http://www.planemit.de) verwiesen. Hier wurden Informationen und eine Online-Beteiligung angeboten.

Um den Beteiligungsprozess sowie den Zukunftsworkshop bekanntzugeben und zur aktiven Mitwirkung aufzurufen, wurden zudem eine Infoseite für das Gemeindeblatt und ein Einladungsplakat erstellt. Diese sind als **Anlage 6** diesem Bericht angefügt.

Zudem wurde ein Mail-Verteiler eingerichtet, über den die Teilnehmenden z.B. über Termine und Protokolle informiert wurden.

Im November 2023 fand der öffentliche Zukunftsworkshop statt, bei dem Ideen, Wünsche und Anregungen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde eingebracht und diskutiert wurden.

Weiterhin konnten die Bürger:innen ihre Ideen den Planerinnen während des gesamten Prozesses telefonisch sowie per Mail und Post mitteilen.

Die Ergebnisse aller Beteiligungsformate dienten als Grundlage für die Erarbeitung der Maßnahmvorschläge, welche in Kapitel 5 des vorliegenden Berichts dargestellt sind.

Nachfolgend werden die einzelnen Beteiligungsformate kurz beschrieben. Die Protokolle mit den genaueren Beschreibungen und allen genannten Ideen der Öffentlichkeitsbeteiligung sind als Anlage diesem Bericht beigelegt (s. **Anlagen 2 bis 5**).

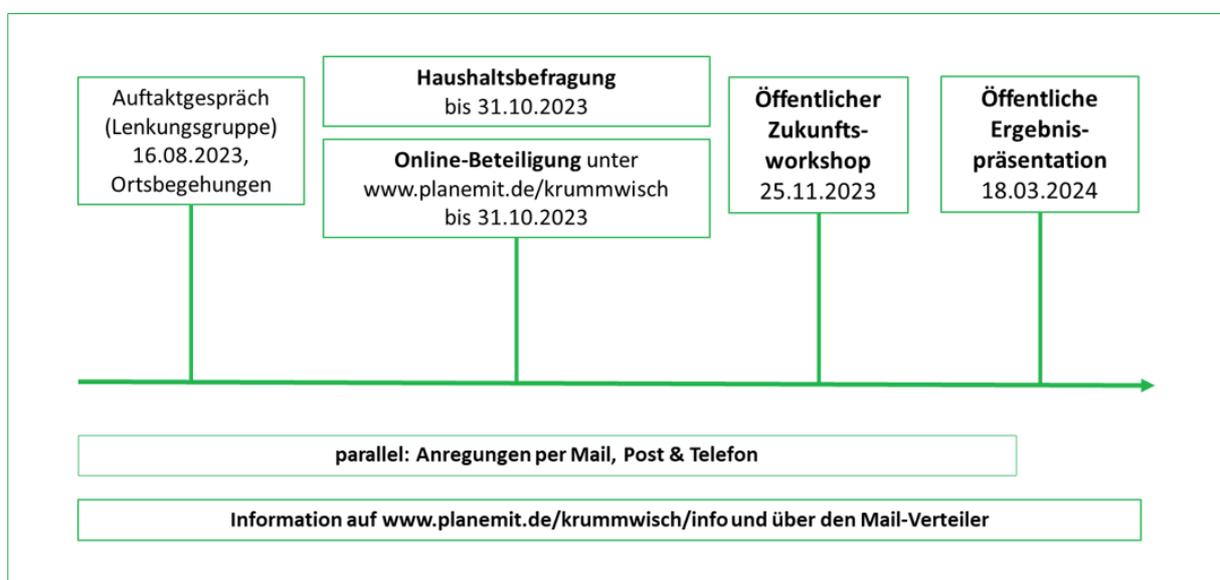


Abbildung 13: Übersicht und Ablauf der Beteiligungsformate in der Gemeinde Krummwisch

### 3.1 Online-Beteiligung auf [www.planemit.de](http://www.planemit.de)

Um den Bürger:innen die Möglichkeit zu geben, sich stetig über den Planungsprozess zu informieren sowie sich frühzeitig und aktiv an der Entwicklungsplanung ihrer Gemeinde zu beteiligen, wurde auf dem Beteiligungsportal der BCS STADT + REGION unter [www.planemit.de](http://www.planemit.de) ein eigener Bereich für die Ortsentwicklungsplanung der Gemeinde Krummwisch eingerichtet. Unter [www.planemit.de/krummwisch](http://www.planemit.de/krummwisch) wurden allgemeine und aktuelle Informationen zur Ortsentwicklungsplanung sowie im weiteren Verlauf die Protokolle der Beteiligungsformate bereitgestellt. Die Seite diente während des gesamten Prozesses als Informationsquelle.

Zudem hatten alle Bewohner:innen die Möglichkeit, über eine Kommentarfunktion Stärken und Schwächen der Gemeinde einzutragen sowie Ideen für die zukünftige Entwicklung zu äußern. Auch gab es einen eigenen Bereich, in dem Kinder und Jugendliche ihre Ideen und Wünsche einbringen konnten.

Die Online-Beteiligung startete Ende September 2023 und lief bis zum 31. Oktober 2023.

Eine Auflistung aller eingetragenen Ideen der Online-Beteiligung findet sich in **Anlage 2**.

### 3.2 Haushaltsbefragung

Zu Beginn der Ortsentwicklungsplanung für Krummwisch wurde eine Haushaltsbefragung durchgeführt, um zum einen im Anschreiben über die anstehende Planung zu informieren und zum anderen möglichst vielen Bürger:innen der Gemeinde die Möglichkeit zu geben, ihre Anregungen und Ideen in die Planung einzubringen.

Die Haushaltsbefragung wurde mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens durchgeführt, der Ende September 2023 im Gemeindeblatt verteilt wurde. Die Inhalte des Fragebogens wurden gemeinsam mit der Lenkungsgruppe abgestimmt. Der Fragebogen enthielt geschlossene Fragen (mit Antwortvorgaben), offene Fragen (zum freien Eintragen) sowie demographische Fragen.

Die Fragebögen konnten bis zum 31. Oktober 2023 in spezielle Rückgabe-Kasten eingeworfen

werden, die in der Gemeinde aufgestellt wurden. Zudem konnte der Fragebogen auch online über die externe Plattform [www.umfrageonline.com](http://www.umfrageonline.com) ausgefüllt werden. Über das BCS-Beteiligungsportal wurde der Fragebogen verlinkt.

Insgesamt wurden 38 Fragebögen in Papierform und 41 Fragebögen online ausgefüllt. Entsprechend der Anzahl der Haushalte in der Gemeinde Krummwisch (N=2341) entspricht dies einer Rücklaufquote von 34 %, was als überdurchschnittlich gut bewertet werden kann (gegenüber bisherigen Haushaltsbefragungen im Rahmen eines OEK).

Die ausführliche Auswertung und die wichtigsten Ergebnisse der Haushaltsbefragung können der **Anlage 5** entnommen werden

### 3.3 Öffentlicher Zukunftsworkshop

Alle Bürger:innen der Gemeinde Krummwisch wurden zum öffentlichen Zukunftsworkshop am 11. November 2023 im Dörpshus eingeladen. Bei dieser Veranstaltung informierten die Planerinnen zunächst über den Planungs- und Beteiligungsprozess sowie die bisherigen Ergebnisse. Anschließend konnten die Teilnehmenden in zwei Themenbereichen ihre Ideen und Anregungen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde einbringen und diskutieren. Es wurden folgende Arbeitsgruppen gebildet:

- Mobilität, Klima und Energie
- Siedlungsentwicklung, Daseinsvorsorge, Grün- und Freiraum, Gemeinschaft

Beide Arbeitsgruppen wurden durch die Planerinnen moderiert und fachlich begleitet. Die Teilnehmenden konnten sich selbstständig auf die zwei Themengruppen aufteilen, wobei jederzeit zwischen den Gruppen gewechselt werden konnte. Die Teilnehmenden brachten in lebhaften Diskussionen ihre Ideen und Wünsche für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Krummwisch ein. Auch Kinder nahmen an der Veranstaltung teil.

Die Veranstaltung endete mit einem offenen Ausklang, bei dem die Teilnehmenden die für sie persönlich wichtigsten Ideen mit Klebepunkten priorisieren konnten.

Eine Beschreibung der Veranstaltung sowie die Auflistung aller genannten Ideen können der **Anlage 3** entnommen werden.

### 3.4 Anregungen per Mail, Post und Telefon

Während des gesamten Beteiligungsprozesses bestand die Möglichkeit, den Planerinnen Ideen und Anregungen per Mail, Post und Telefon mitzuteilen.

Eine Auflistung aller eingebrachten Anregungen per Mail, Post und Telefon kann der **Anlage 4** entnommen werden.

### 3.5 Lenkungsgruppe

Zum Auftakt der Ortsentwicklungsplanung wurden zusammen mit der Lenkungsgruppe der Ablauf des Beteiligungsprozesses, die Ausgestaltung der einzelnen Beteiligungsformate, die Bekanntmachungswege sowie wesentliche Hintergrundinformationen und Rahmenbedingungen der Gemeinde abgestimmt.

### 3.6 Öffentliche Ergebnispräsentation

Im Rahmen der der Gemeindefestung am 18. März 2024 wurden die wichtigsten Ergebnisse der Ortsentwicklungsplanung für die Gemeinde Krummwisch vorgestellt.

Zunächst wurde ein kleiner Rückblick auf die erfolgten Beteiligungsformate gegeben sowie nochmals die planerische Einordnung des Ortsentwicklungskonzeptes erläutert. Anschließend wurden die Maßnahmenvorschläge für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Krummwisch vorgestellt. Dabei wurden auch das Leitbild und die herausgestellten Schlüsselprojekte beschrieben.

## 4 SWOT-Analyse

Auf Basis der Bestandsaufnahme und Auswertung der Beteiligungsergebnisse lassen sich wesentliche Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken identifizieren. Die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) ist hilfreich, um Handlungsbedarfe und Handlungsrichtungen für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Krummwisch bestimmen zu können.

Grundmuster der SWOT-Analyse ist eine Vierfelder-Matrix. Zunächst werden Stärken und Schwächen ermittelt. Danach werden unausgeschöpfte Potentiale identifiziert, die weitere Entwicklungschancen in sich bergen. Dem stehen Gefahren gegenüber, die anwachsen, wenn Schwächen nicht überwunden werden oder neue Aktivitäten zu Konflikten führen. Der Handlungsansatz besteht darin, die Stärken durch Aktivierung vorhandener Potentiale (Chancen) weiter auszubauen, die Schwächen zu eliminieren und gefährlichen Entwicklungen (Bedrohungen / Risiken) mit Konterstrategien entgegenzutreten. Ziel ist es, den Nutzen aus Stärken und Chancen zu maximieren sowie die Verluste aus Schwächen und Gefahren zu minimieren. Um dies zu erreichen, ist zu untersuchen:

- welche Stärken zu welchen Chancen passen,
- wie vorhandene Stärken zur Realisierung der Chancen genutzt werden können,
- welche Gefahren mit den eigenen Stärken abgewandt werden können,
- wie Schwächen in Chancen und Stärken umgewandelt werden können.

Im Grundsatz sind die Chancen dort am größten, wo mehrere Stärken gebündelt sind. Die Gefahren sind dort am höchsten, wo innere Schwächen und äußere Bedrohungen aufeinandertreffen.

Die Schlussfolgerungen aus der Zusammenschau von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den einzelnen Themenfeldern bilden neben der Bestandsaufnahme und der Analyse der Beteiligungsergebnisse die Grundlage für die Formulierung der Schlüsselprojekte und Maßnahmenvorschläge für die Gemeinde Krummwisch, wie sie in Kapitel 5 beschrieben werden.

Nachfolgend sind die im Zuge der Beteiligung und Bestandsanalyse erarbeiteten wesentlichen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die Gemeinde Krummwisch zusammenfassend und sortiert nach Themenbereichen aufgeführt.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<p><u>Flächennutzung und Bebauung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• historisch gewachsene Siedlungsstruktur</li> <li>• ländlicher und dörflicher Charakter</li> <li>• Alte Schleuse als ortsbildprägendes und kulturhistorisches Bauwerk</li> <li>• ortsbildprägende, landwirtschaftliche Gebäude</li> <li>• idyllische Lage</li> <li>• FFW und Dörpshus zentral in der Gemeinde</li> </ul> <p><u>Mobilität, Klima und Energie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kurze Wege und schnelle Erreichbarkeit (mit dem Auto)</li> <li>• direkte Bus-Anbindung nach Felde/Achterwehr und Kiel</li> <li>• Feld- und Wirtschaftswege abseits der Hauptstraßen</li> <li>• NOK-Route durch das Gemeindegebiet</li> <li>• vielfältiger Naturraum</li> <li>• naturnahe öffentliche Flächen</li> </ul> <p><u>Angebote, Gemeinschaft und Identität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hoher Freizeit- und Erholungswert</li> <li>• Veranstaltungen und Feste</li> <li>• Schleuse als einzigartiger Veranstaltungsort</li> <li>• nette, freundliche Dorfgemeinschaft</li> <li>• guter Zusammenhalt innerhalb der Ortsteile</li> <li>• sanfter Tourismus (NOK, Campingplatz)</li> </ul>	<p><u>Flächennutzung und Bebauung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlender bedarfsgerechter Wohnraum (für Jüngere, Ältere, Familien, Alleinstehende usw.)</li> <li>• Das Feuerwehgerätehaus entspricht nicht den aktuellen gesetzlichen Anforderungen</li> </ul> <p><u>Mobilität, Klima und Energie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• starke Verkehrsbelastung und dadurch stark eingeschränkte Verkehrssicherheit</li> <li>• hohe Geschwindigkeiten</li> <li>• Pkw-freundlich</li> <li>• fehlende Fuß- und Radwege</li> <li>• kein sicherer Fuß- und Radweg nach Bredenbek</li> <li>• kein durchgängiges Wander- und Rundwegenetz</li> <li>• ausbaufähiger ÖPNV und fehlende alternative Angebote</li> <li>• ausbaufähige, autarke Energieversorgung</li> </ul> <p><u>Angebote, Gemeinschaft und Identität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausbaufähige Freizeitangebote für die zahlreichen Kinder</li> <li>• fehlende gleichwertige Treffpunkte in allen Ortsteilen</li> <li>• kein gastronomisches Angebot</li> <li>• „konventionelle Politik“</li> </ul>

Abbildung 14: SWOT-Analyse - Stärken und Schwächen

CHANCEN	RISIKEN
<p><u>Flächennutzung und Bebauung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Restaurierung der Schleuse und somit Erhalt des identitätsstiftenden Alleinstellungsmerkmals sowie Anziehungs- und Treffpunktes</li> <li>• Schaffen von diversem, bedarfsgerechtem Wohnraum</li> <li>• Erhalt des ländlichen und dörflichen Charakters sowie ortsbildprägender Gebäude</li> <li>• moderne, zeitgemäße FFW</li> </ul> <p><u>Mobilität, Klima und Energie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Nahmobilität nach Bredenebek</li> <li>• Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden</li> <li>• Produktion / Nutzung erneuerbarer Energien</li> <li>• Solar-Anlagen auf Dörpshus und FFW</li> <li>• Förderung von Maßnahmen im Bereich Klima-, Umwelt- und Naturschutz</li> <li>• Stärkung der Naherholungsfunktion durch Erhalt, Ausbau und Instandhaltung von Grün- und Freiflächen</li> <li>• Gestaltung von attraktiven, naturnahen Treffpunkten</li> </ul> <p><u>Angebote, Gemeinschaft und Identität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Gemeinschaft, des Engagements und des Zusammenhaltes</li> <li>• Erhalt und Förderung der Vereine vor Ort</li> <li>• Erhalt und Erweiterung des Angebots für alle</li> <li>• Bevölkerungsmix aus Jung und Alt / Zugezogenen und Einheimischen</li> <li>• Förderung des sanften Tourismus als Wirtschaftszweig</li> <li>• Ausbau und Anlage von Treffpunkten und damit einhergehende Verbesserung des Zusammenhalts / des Gemeinschaftsgefühls</li> </ul>	<p><u>Flächennutzung und Bebauung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlender oder teurer Wohnraum</li> <li>• Fernbleiben / Wegzug von jüngeren Erwachsenen aufgrund fehlender kostengünstiger Wohnraumangebote</li> <li>• Überalterung der Bevölkerung durch fehlenden Wohnraum für Junge</li> <li>• Verfall der Schleuse</li> </ul> <p><u>Mobilität, Klima und Energie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (weiter) hohe Pkw-Nutzung durch schlechtes Fuß- und Radwegenetz und schlechte ÖPNV-Anbindung</li> <li>• steigende Unfallgefahr für die schwächeren Verkehrsteilnehmenden</li> <li>• weitere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern</li> <li>• Verschlechterung der Naherholungsfunktion durch mangelhafte Pflege und fehlende Nutzungskonzepte</li> <li>• Zerstörung der Natur durch fehlenden Umwelt-, Klima-, und Naturschutz</li> </ul> <p><u>Angebote, Gemeinschaft und Identität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschlechterung des Gemeinschaftsgefühls durch fehlende Vernetzung, Treffpunkte und Angebote</li> <li>• Verschlechterung der Angebote durch mangelnde Anreize für ehrenamtliches Engagement und mangelhafte Kommunikationswege</li> <li>• „Nebeneinanderherleben“ und Verstetigung zum „Schlafdorf“, wenn es keine Begegnungsorte gibt</li> </ul>

Abbildung 15: SWOT-Analyse - Chancen und Risiken

## 5 Maßnahmenvorschläge

### 5.1 Rahmenbedingungen und Entwicklungsziele

Im Rahmen der Bestandsanalyse wurden die Ausgangslage und Rahmenbedingungen der Gemeinde Krummwisch untersucht sowie erste Handlungsbereiche herausgestellt. Abgesehen von der Beachtung der übergeordneten Rahmenbedingungen wie den Planungsvorgaben erfolgte die Bürgerbeteiligung ergebnisoffen. In verschiedenen Beteiligungsformaten konnten sich die Bewohner:innen aktiv und umsetzungsorientiert an der Planung beteiligen. Die Teilnehmenden haben engagiert ihre Ortskenntnis, Wünsche, Kritikpunkte und Ideen eingebracht. Mit dem Ortsentwicklungskonzept wurden diese Ideen aufgenommen und wenn möglich als Maßnahmenvorschläge ausgearbeitet. Dabei wurden die Ideen insbesondere auch städtebaulich und stadtplanerisch sowie im Hinblick auf die zuvor erarbeiteten Rahmenbedingungen geprüft.

Die inhaltlichen Themen und die daraus entwickelten Maßnahmenvorschläge wurden somit maßgeblich auf Basis der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und der durchgeführten Bestandsanalyse erarbeitet. Generell soll die Ortsentwicklung der Gemeinde Krummwisch nachhaltig und ganzheitlich durchgeführt werden. Nachhaltig im Sinne der Beachtung des Klima- und Umweltschutzes sowie den sich verändernden Bedarfen durch die Veränderung der Altersstruktur (demographischer Wandel). Ganzheitlich bezogen auf die Betrachtung der gesamten Gemeinde Krummwisch sowie themenübergreifend von Bebauung und Freiraum über Verkehr bis hin zu Angeboten für die Gemeinschaft.

Im Wesentlichen sollte überlegt werden, an welchen Standorten bestimmte Nutzungen erhalten und ergänzt werden sollen. So ist es städtebaulich sinnvoll, öffentliche Treffpunkte so zu verorten, dass möglichst vielen Personen der Zugang – auch fußläufig – gewährleistet wird. Neben einem zentral gelegenen Treffpunkt für die Bürger:innen sind zusätzliche, auch kleinere Begegnungsorte (als Räume oder auf Flächen) empfehlenswert, auch im Hinblick auf die Wegelängen.

In die Erarbeitung des ganzheitlichen Ortsentwicklungskonzeptes fließen eine Vielzahl verschiedener Aspekte und Ideen ein, welche sich im Laufe der Bestandsanalyse sowie der Bürgerbeteiligung ergeben haben. Darauf aufbauend wurden **drei Themenbereiche** definiert, in welche die insgesamt **33 Maßnahmenvorschläge (M)** eingeordnet werden können: Flächennutzung und Bebauung, Mobilität, Klima und Energie sowie Angebote, Gemeinschaft und Identität.

Zudem wurde ein übergeordnetes **Leitbild** für die Gemeinde Krummwisch entwickelt und insgesamt **6 Schlüsselprojekte** der Ortsentwicklung definiert, die einen hohen Handlungsbedarf und eine dringende Nachfrage aufweisen.

Die Schlüsselprojekte sind mit einem Sternchen gekennzeichnet:



In Kapitel 5.2 werden die Maßnahmenvorschläge aufgelistet und in Kapitel 5.4 näher beschrieben. Das Leitbild wird in Kapitel 5.3 vorgestellt.

Alle Ideen der Beteiligungsformate sind zudem in den Protokollen (s. **Anlagen 2 bis 5**) aufgelistet.

### 5.2 Übersichtstabelle der Maßnahmenvorschläge

In diesem Kapitel werden die Maßnahmenvorschläge (M) in einem Katalog aufgelistet, wobei die Reihenfolge thematisch und nicht hierarchisch sortiert ist.

Es erfolgte eine Einteilung in die folgenden Themenbereiche:

- Flächennutzung und Bebauung
- Mobilität, Klima und Energie
- Angebote, Gemeinschaft und Identität

In Kapitel 5.3 wird das vorgeschlagene Leitbild als übergeordnete Zielsetzung für die Gemeinde Krummwisch vorgestellt. In Kapitel 5.4 folgt dann eine nähere Beschreibung der einzelnen Maßnahmenvorschläge. Dabei werden auch Beispiele und Ideen aus der Beteiligung genannt. Alle Projektideen und einzelne Schwerpunktsetzungen sind den Protokollen der Bürgerbeteiligung (s. **Anlagen 2 bis 5**) zu entnehmen.

Anmerkung: Das Ortsentwicklungskonzept enthält sowohl übergeordnete Empfehlungen als auch konkretere Nutzungs- und Gestaltungsideen für einzelne Standorte im Gemeindegebiet. Dabei ist wichtig zu beachten, dass es sich immer um unverbindliche Handlungsempfehlungen, Flächenpotentiale sowie Nutzungs- und Gestaltungsbeispiele handelt. Weiterhin sind die Projektansätze lediglich nach inhaltlichen Themenbereichen geordnet, jedoch nicht nach Priorität.

Welche Maßnahmenvorschläge umgesetzt werden und zu welcher Zeit, wird nach Fertigstellung des Ortsentwicklungskonzeptes in den politischen Gremien priorisiert und beschlossen. Dabei wird empfohlen, sowohl dringende und/oder stark nachgefragte Handlungsansätze, als auch kurzfristige, kostengünstige und/oder einfach umzusetzende Handlungsansätze zu priorisieren. Im Zuge der Priorisierung werden zudem die Schlüsselprojekte der Ortsentwicklungsplanung herausgestellt. Die Planungsbüros übermitteln der Gemeinde einen Vorschlag für eine Bewertungsmatrix, mit der die einzelnen Handlungsansätze bewertet/priorisiert werden können.

Auf politischer Ebene wird entschieden, wo und wie die genaue Ausgestaltung der gewählten umzusetzenden Maßnahmenvorschläge erfolgen soll. Dabei sollen zumindest die Grundgedanken, bestenfalls auch die genauen Maßnahmenvorschläge umgesetzt werden. Je nach Projekt können spezifische Analysen, Gutachten und Prüfungen sowie Abstimmungsgespräche (z.B. mit Eigentümer:innen und Nutzer:innen) und nachfolgende Planungen (z.B. Bebauungspläne, Satzungen) erforderlich werden. Die genannten Punkte sind nicht Bestandteil einer Ortsentwicklungsplanung, sondern werden nach Fertigstellung des Konzeptes und möglichst nach Priorisierung in der Gemeindevertretung durchgeführt. Dies kann u.a. Prüfungen und Gutachten hinsichtlich Flächenverfügbarkeit, Kosten, Fördermöglichkeiten, Bodenbeschaffenheit, Artenschutz, Verkehr / Erschließung, Entwässerung, Geruchsemissionen und Lärmemissionen umfassen.

Mit dem Ortsentwicklungskonzept erhält die Gemeinde Krummwisch ein umsetzungsorientiertes, auf künftige Bedarfe ausgerichtetes, unverbindliches Planungsinstrument, welches eine wesentliche Grundlage für nachfolgende, verbindliche Planungen darstellt.

Für die Umsetzung einzelner Maßnahmenvorschläge können Fördermittel beantragt werden. Das Ortsentwicklungskonzept stellt eine Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln dar und wird selbst mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert. Der Zuwendungsanteil beträgt 75 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

Bei allen Planungen sind die Gewährleistung einer nachhaltigen Flächennutzung sowie die Belange des Umwelt- und Klimaschutzes zu beachten.

## Leitbild

**Gemeinde Krummwich: Kleine Orte, große Möglichkeiten.**

### Flächennutzung und Bebauung

#### Siedlungsentwicklung

**M01** Gewährleistung einer geordneten, städtebaulichen Siedlungsentwicklung

**M02** Erhalt des Ortsbildes und des Ortscharakters

**M03** Schaffung von Voraussetzungen für bedarfsgerechten Wohnraum

**M04** Nachverdichtung (Innenentwicklung)

**M05** Ausweisung von Flächen für die Siedlungsentwicklung (Wohnen und Gewerbe)

#### Öffentliche Einrichtungen

**M06** Modernisierung / Sanierung / Erweiterung / Umnutzung öffentlicher Gebäude

**M07** Neubau öffentlicher Gebäude

 **M08** Sanierung / Erweiterung oder Neubau Feuerwehr

 **M09** Modernisierung des „Dörpshus“

**M10** Erhalt und Restaurierung der Schleuse

### Mobilität, Klima und Energie

#### Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit

 **M11** Bauliche und optische Maßnahmen zur Verkehrsentschleunigung / Verkehrssicherheit

**M12** Sanierung der Straßen inkl. Fuß- und Radwege

**M13** Erhöhung der Verkehrssicherheit im OT Klein Königsförde

#### Klimafreundliche Mobilitätsformen

 **M14** Ausbau und Verbesserung der Fuß- und Radwegeinfrastruktur

**M15** Ausbau von (Wander-)Rundwegen

**M16** Stärkung und Schaffung alternativer und klimagerechter Mobilitätsangebote

#### Klima-, Umwelt- und Naturschutz

**M17** Schutz und Förderung der Biodiversität

**M18** Erhalt und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft

**M19** Neuanlage von Grünflächen und Bepflanzungen

**M20** Naturnahe Gestaltung der privaten Grundstücke

**M21** Etablierung von Klima- und Umweltschutzmaßnahmen

#### Energieversorgung

**M22** Ausbau / Produktion / Speicherung / Nutzung alternativer Energieformen und -quellen

## Angebote, Gemeinschaft und Identität

### Treffpunkte, Spiel und Sport

**M23** Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum



**M24** Anlage und Pflege von Begegnungsorten in den Dorfschaften

**M25** Anlage von Natur-Treffpunkten sowie Naturlehrpfaden



**M26** Pflege / Ausbau / Neugestaltung von Spiel- und Sportanlagen

**M27** Schaffung weiterer Spiel- und Sportmöglichkeiten

### Daseinsvorsorge

**M28** Erhalt und Ausbau der Angebote der Daseinsvorsorge

**M29** Etablierung gastronomischer Angebote

### Gemeinschaft

**M30** Etablierung weiterer Kultur- und Freizeitangebote sowie Veranstaltungen für alle Generationen

**M31** Förderung von (digitalen) Informations- und Vernetzungsangeboten

**M32** Einsetzen einer Kümmerin / eines Kümmerers

**M33** Stärkung der Vereine, des bürgerschaftlichen Engagements sowie des Zusammenhaltes

Abbildung 16: Maßnahmenkatalog

### 5.3 Beschreibung des Leitbildes

Im Folgenden werden zunächst das Leitbild mit den übergeordneten Zielsetzungen und thematischen Schwerpunkten für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Krummwisch beschrieben. Anschließend werden die im Maßnahmenkatalog aufgelisteten Maßnahmenvorschläge kurz beschrieben, wobei auch die Ideen aus der Beteiligung sowie Beispiele genannt werden. Alle im Rahmen des Beteiligungsprozesses eingebrachten Ideen sind zudem in den **Anlagen 2 bis 5** protokolliert.

#### Leitbild / Vision

Im Rahmen der Beteiligung zum Ortsentwicklungskonzept wurden unzählige Ideen zu verschiedenen Themenbereichen eingebracht. Aus dieser Vielfalt an Ideen und daraus abgeleiteten Maßnahmenvorschlägen ließen sich bereits frühzeitig im Beteiligungsprozess einige Schwerpunktthemen erkennen, welche für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Krummwisch von übergeordneter Bedeutung sind. Hieraus lassen sich **Leitsätze** formulieren, an denen sich die zukünftige Gemeindeentwicklung orientieren kann. Die Leitsätze heben zum einen die bereits vorhandenen Stärken der Gemeinde Krummwisch hervor und greifen zum anderen übergeordnete Entwicklungsziele auf. Das Leitbild verdeutlicht somit die **Vision für das zukünftige Krummwisch**, die zusammen mit den Bewohner:innen verwirklicht werden soll. Für die Interessengruppen und deren Arbeit kann das Ortsentwicklungskonzept (OEK) mit seinem Leitbild als Orientierungsrichtlinie gelten. Die Maßnahmenvorschläge im OEK entsprechen dieser Richtlinie und tragen zur Umsetzung des Leitbildes bei.

Das Leitbild lässt sich unter folgendem **Motto / Slogan** zusammenfassen:

Gemeinde Krummwisch: Kleine Orte, große Möglichkeiten

Für die Zukunft der Gemeinde Krummwisch werden folgende Leitsätze als übergeordnete Zielsetzungen und Vision formuliert:

Vielfalt in Krummwisch: Wir leben und lieben Gemeinschaft.

Begegnung in Krummwisch: Wir gestalten Orte für alle Generationen.

Vernetzung in Krummwisch: Wir sind aktiv und klimafreundlich unterwegs.

Zukunft in Krummwisch: Wir schützen unsere Landschaft und das Klima.

Zuhause in Krummwisch: Unser Ort zum Wohnen, Leben und Genießen.

Die folgenden Maßnahmenvorschläge stehen unter dem gemeinsamen Leitbild, welches für die Gemeinde Krummwisch im Rahmen des OEK entwickelt wurde.

Im Mittelpunkt steht **Begegnung und Vernetzung**. Die gesetzten Prioritäten sollten bei allen nachfolgenden Themenbereichen und Maßnahmenvorschlägen berücksichtigt werden. Der Begriff der Vernetzung umfasst sowohl den **Ausbau der Wegeverbindungen** im Gemeindegebiet, als auch die Vernetzung der Gemeindebewohner:innen. Die soziale Vernetzung soll insbesondere durch die **Gestaltung von Begegnungsorten** im Gemeindegebiet erfolgen.

Der Fokus liegt dabei auf den drei Ortsteilen Klein Königsförde, Krummwisch und Groß Nordsee, um eine gute Erreichbarkeit (auch zu Fuß und mit dem Rad) für möglichst viele Bewohner:innen zu gewährleisten. Das Dörpshus mit seinem Außenbereich sowie der Bereich an der Schleuse sind bereits jetzt Treffpunkte und Veranstaltungsorte, so dass hier eine weitere Ausgestaltung erfolgen kann.

Darüber hinaus können kleinere Begegnungsorte / Naturerlebnisorte im Naturraum geschaffen werden. Die aktive Vernetzung bedeutet dabei auch, vielfältige **Spiel- und Sportmöglichkeiten** im gesamten Gemeindegebiet anzubieten.

Bei der Gestaltung von Treffpunkten bzw. Begegnungsorten sowie Spiel- und Sportflächen sind die Bedarfe und Wünsche der unterschiedlichen Alters- und Zielgruppen zu berücksichtigen. Insgesamt soll das Gemeindeleben **für alle Generationen** attraktiv gestaltet werden.

Die Förderung von Begegnung und Vernetzung umfasst zudem die **Etablierung weiterer Angebote** für die Gemeinschaft.

Mit der Stärkung und Ausgestaltung bestehender Angebote und Treffpunkte sowie mit der Schaffung von neuen, bedarfsgerechten Angeboten und Treffpunkten können **die Zusammengehörigkeit, die lokale Identität und das Engagement** auch langfristig gestärkt werden. Die soziale Gemeinschaft ist abhängig vom Engagement und dem Erhalt des Ehrenamtes in der Gemeinde Krummwisch. Sie dienen dazu, die Attraktivität der Gemeinde Krummwisch zu steigern und u.a. junge Menschen und Familien sowie Ältere im Ort zu halten.

Neben der Stärkung der Gemeinschaft und Steigerung der Wohn- und Lebensqualität für alle Generationen sind die Themen **Verkehrssicherheit** und **klimafreundliche Mobilität** weitere Schwerpunkte der Ortsentwicklungsplanung. Diesbezüglich sollen insbesondere **Fuß- und Radwegeverbindungen** geschaffen werden, um sicher und klimafreundlich unterwegs sein zu können. Damit kann der motorisierte Individualverkehr verringert und auch die Unabhängigkeit von Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Rund- und Wanderwege können zu einer aktiven Fortbewegung durch das Gemeindegebiet beitragen. Die Entstehung von Rundwegen kann durch Lückenschließungen ermöglicht werden und zur Vernetzung der Dorfschaften beitragen. Gleichzeitig ermöglichen neue Wegeverbindungen nicht nur die aktive Mobilität, sondern auch die Vernetzung der sozialen und kulturellen Angebote.

Im Hinblick auf die öffentlichen Einrichtungen sind die **Sanierung / Erweiterung der jetzigen Feuerwehr** oder alternativ ein Neubau sowie die **Modernisierung des Dörpshus** als wichtiger sozialer Treffpunkt herauszustellen. Sowohl bei einer Modernisierung als auch bei einem Neubau sollen Themen wie Barrierearmut, Integration / Gemeinschaft, Energieeffizienz und Klimaschutz von Beginn an mitgedacht werden.

Der Themenbereich **Umwelt- und Klimaschutz** spielt auch in der Gemeinde Krummwisch eine wichtige Rolle. Die Gemeinde ist geprägt von einem schönen Freiraum und einer historischen Kulturlandschaft. Geäußert wurde der Wunsch nach einer lokalen, umweltfreundlichen Energieversorgung auf Basis von erneuerbaren Energien. Der Umwelt- und Klimaschutz soll bei allen Themenbereichen und Maßnahmenvorschlägen berücksichtigt werden. Dies umfasst u.a. die **Gewährleistung einer nachhaltigen Flächennutzung und Siedlungsentwicklung** (z.B. Innen- vor Außenentwicklung, Festlegung ökologischer Baustandards und die Umnutzung von Bestandsgebäuden), die **Stärkung klimafreundlicher Mobilitätsformen** (z.B. Ausbau der Fahrradinfrastruktur, s.o.), die Nutzung klimaneutraler Energieformen sowie den Erhalt und die Neuanlage von **Grünflächen und Bepflanzungen**. Die Förderung der **Biodiversität** ist in diesem Kontext von entscheidender Bedeutung, weil sie die vielfältige Naturlandschaft und die Möglichkeiten der lokalen Erholung bereichert.

Insgesamt gilt es die baukulturellen und naturräumlichen Besonderheiten in der Gemeinde Krummwisch zu bewahren und bedarfsgerechte, zukunftsfähige Angebote zu ergänzen, um die Lebensqualität in Krummwisch langfristig zu stärken.

## 5.4 Beschreibung der Maßnahmevorschläge

### Flächennutzung und Bebauung

#### Siedlungsentwicklung

##### M01 Gewährleistung einer geordneten, städtebaulichen Siedlungsentwicklung

Um dem Wunsch einer geordneten, ökologisch-nachhaltigen, städtebaulichen Siedlungsentwicklung nachzukommen, ist eine bedarfsorientierte Planung als Gewährleistung notwendig. Dabei sind für künftige Bebauungen in der Gemeinde Krummwisch die Vorgaben der Innenentwicklung, wie bspw. die Vermeidung von Zersiedelung sowie die bauliche Konzentration mit Berücksichtigung des Verhältnisses zum Freiraum zu beachten. Um die Flächeninanspruchnahme so gering wie möglich zu halten, sollten vorzugsweise Flächen im Innenbereich genutzt werden (s. **M04**).

Um eine geordnete städtebauliche Siedlungsentwicklung zu gewährleisten, kann es erforderlich sein, neue Bebauungspläne gerade in den Bereichen mit größeren baulichen Veränderungen aufzustellen. Sinnvoll kann es sein, in den Bebauungsplänen bzw. Satzungen der Gemeinde Krummwisch Festlegungen von Standards zur Energieversorgung und -nutzung, Parkplätzen und Bepflanzungen aufzunehmen. Um den örtlichen Bedarf an Wohnen und Gewerbe in der Gemeinde zu decken, ist eine kontinuierliche, bedarfsgerechte Bauleitplanung sinnvoll. Dabei ist die Abstimmung mit der Kreis- und Landesplanung erforderlich. Parallel zur Ortsplanung ist die Grundstücksverfügbarkeit zu ermitteln.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass bei Wachstum im Bereich Wohnen auch die Infrastruktur mitwachsen muss – vom Wegeausbau bis zur Kläranlage.

Eine Innenbereichssatzung ist sinnvoll, um den städtebaulichen Innenbereich vom Außenbereich abzugrenzen und eine Planungsgrundlage für Bauvorhaben zu erhalten. Gerade in den Maßnahmenbereichen mit größeren baulichen Veränderungen wird es erforderlich sein, neue Bebauungspläne aufzustellen, um eine geordnete städtebauliche Siedlungsentwicklung sicherzustellen.

##### M02 Erhalt des Ortsbildes und des Ortscharakters

Das Ortsbild und der Ortscharakter der Gemeinde Krummwisch sind insbesondere durch den vielfältigen Naturraum, die landwirtschaftliche Nutzung und die dörflichen Strukturen der Ortsteile geprägt.

Im Norden der Gemeinde verläuft der Nord-Ostsee-Kanal (NOK) und bildet die nördliche Grenze. Im Gemeindegebiet selbst sind noch Teile des alten Eiderkanals sowie die historische und ortsbildprägende alte Schleuse zu finden. Auch diese prägen die Gemeinde und den Ortscharakter maßgeblich. Im Maßnahmevorschlag **M10** wird auf den Erhalt und die Restaurierung der alten Schleuse als historisches und ortsbildprägendes Bauwerk eingegangen.

Bei der zukünftigen Ortsentwicklung ist der Schutz und die verträgliche Weiterentwicklung des Ortsbildes ein wichtiger Aspekt. Es ist darauf zu achten, dass sich Neuplanungen in die umgebenden Bebauungs- und Grünstrukturen einfügen und dem jeweiligen Ortscharakter entsprechen. Entsprechende Regelungen zum Erhalt und Einfügen in das Ortsbild können in Bebauungsplänen verbindlich festgesetzt werden (z.B. Baugrenzen und -linien, Dachausrichtungen, Material und Farbe von Fassaden und Dächern).

Zusätzlich können Gestaltungs- und Erhaltungssatzungen aufgestellt werden, um den Ortscharakter und das Ortsbild zu pflegen und zu schützen. Bei der Umsetzung ist eine große Beteiligung der Öffentlichkeit

notwendig, da die privaten Eigentümerbefugnisse durch öffentliche Interessen eingeschränkt werden können. Das Aufstellen von Satzungen zum Schutz des Ortsbildes und des Ortscharakters werden für die Gemeinde Krummwisch empfohlen, da der Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz und des Ortsbildes bei der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde als wichtig eingestuft wurden.

Neben der Bebauung kann das Ortsbild auch durch das Anlegen von Grünstrukturen und Bepflanzungen in den jeweiligen Ortschaften „bunter“ und attraktiver gestaltet werden. Gleichzeitig wirkt sich die Anlage von Grünstrukturen positiv auf die Biodiversität aus (s. **M17**). Die optische Aufwertung von öffentlichen Flächen und Gebäuden durch Bepflanzungen ist eine kostengünstige und effektive Maßnahme und steht im Einklang mit der Anlage von Begegnungsorten in den Ortschaften der Gemeinde (s. **M24**).

**M03**

## Schaffung von Voraussetzungen für bedarfsgerechten Wohnraum

Im Rahmen der Beteiligungsformate wurde sich von den Bewohner:innen der Gemeinde weiterer Wohnraum gewünscht. Es wurden u.a. alternative Wohnformen abseits des Einfamilienhauses sowie das Schaffen von Mietwohnraum genannt. Zudem sollen die Möglichkeiten der Innenverdichtung und der Nutzung von Bestandsgebäuden zu Wohnzwecken geprüft werden (s. **M04**).

Alternative Wohnformen sind eine zukunftsweisende Möglichkeit, kostengünstigen und flexibel nutzbaren Wohnraum zu schaffen. Diese sprechen Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen an, womit ein breites Angebot für Jung und Alt geschaffen wird. In der Beteiligung wurden konkret Mehrgenerations-Wohnprojekte, Tiny Houses, Mini- / Modulhäuser und Wohnraum zur Miete genannt.

Auf Grundlage der demographischen Entwicklung in der Gemeinde Krummwisch besteht das Erfordernis nach barrierearmen Wohnraum für die zunehmend alternde Bevölkerung. Gleichzeitig muss dem bestehenden Defizit an 1- und 2-Zimmerwohnungen entgegengewirkt werden, um mehr Wohnraum für 1- bis 2-Personenhaushalte bereitzustellen. Die demographische Entwicklung sollte bei der Bereitstellung und Planung von Wohnraum in der Gemeinde Krummwisch stets mitgedacht werden.

Altersgerechte Wohnformen

Altersgerechte Wohnformen wie bspw. ein Gemeinschaftshaus für Senior:innen und betreute Wohnangebote können dazu beitragen, dass die Bürger:innen in Krummwisch im Alter weiterhin in der Gemeinde bleiben können und nicht auf die Pflegeinfrastruktur umliegender Gemeinden angewiesen sind. Denn oftmals sind Haus und/oder Hof zu groß für die Bedürfnisse im Alter und können nicht mehr bewältigt oder gepflegt werden.

Die Wohnform des betreuten Wohnens bietet Hilfe in unterschiedlichen Lebenslagen an und unterstützt und betreut die Bewohner:innen bei unterschiedlichen alltäglichen Aufgaben, wie z.B. beim Putzen oder der medizinischen Versorgung. Wohnformen dieser Art können für zusätzliche Sicherheit mit einem Notrufsystem (Notklingel) ausgestattet werden, um für schnelle Hilfe zu sorgen und ansonsten den Bewohner:innen eine weitestgehend selbständige Wohn- und Lebensweise ermöglichen.

Barrierearme Senioren- bzw. Mehrgenerationenwohnungen sollten wenn möglich in den zentralen Bereichen der Gemeinde realisiert werden. Dies gewährleistet eine vergleichsweise gute Anbindung an die Infrastruktur und eine gute fußläufige Erreichbarkeit. Unter dem Begriff der Erreichbarkeit werden neben kurzen Strecken ebenso sichere und barrierefreie Wege insbesondere für mobilitätseingeschränkte Bürger:innen gefasst.

### Mietwohnungen

Mietwohnungen bieten gegenüber Einfamilienhäusern kostengünstigen Wohnraum, insb. für Jugendliche / junge Erwachsene, aber auch für Alleinerziehende, Alleinstehende oder junge Familien. Die Realisierung von Mietwohnungen kann in Bestandsgebäuden, die einer Modernisierung bedürfen, oder in Neubauten als Mehrfamilienhäuser (max. 2-geschossig) erfolgen. Grundrisse können flexibel gestaltet werden, um je nach Bedarf verschiedenen Wohnmöglichkeiten herzustellen. Diese Wohnungen bieten zudem Wohnraum für Finanzschwächere. Bei der Realisierung von sog. Sozialwohnungen können die Bauherr:innen eine finanzielle Unterstützung bei der sozialen Wohnraumförderung beantragen.

### Flächensparende Wohnformen

In Bezug auf den Flächenverbrauch sind Reihen- und Doppelhäuser eine gute Alternative gegenüber dem klassischen Einfamilienhaus, da sie mehr Wohnraum im Verhältnis zur Grundfläche schaffen. Zudem können sie so entworfen werden, dass auch kleinerer, barrierefreier und/oder bezahlbarer Wohnraum für Jüngere und Ältere geschaffen werden kann.

Tiny Houses sowie Mini- und Modulhäuser eignen sich ebenfalls dafür, Wohnraum auf einer geringeren Fläche zu schaffen. Diese Formen des Wohnens zeichnen sich durch eine kleinere Grundfläche ohne Keller aus und sind somit kostengünstiger und umweltverträglicher (keine permanente und großflächige Bodenversiegelung, kein massiver Bodenaushub/Bodenaustausch). Potentielle Stellflächen für Tiny Houses sollten eine Grundversorgung mit (Ab-)Wasser, Strom, Internet und Müllentsorgung gewährleisten.

Eine weitere Möglichkeit, Wohnraum in ländlich und dörflich geprägten Gemeinden zu schaffen, sind sog. „Quattro-Häuser“. Das Wohnhaus besteht aus vier Wohnungen, die separat von außen zugänglich sind. Diese Art der Wohnbebauung eignet sich gut, um neue Bebauung in den dörflichen Charakter zu integrieren.

Sowohl bei der Bestands(um-)nutzung als auch bei Neubauplanungen ist zu prüfen, ob die vorgenannten Wohnformen umgesetzt werden können, um das benötigte Angebot zu schaffen. Im Bestand sind oftmals Modernisierungen / Sanierungen sinnvoll, um bestehende ungenutzte / leere / freie Gebäude zu Wohnzwecken (um-)nutzen zu können. Es können auch verschiedene Nutzungen kombiniert werden, wie z.B. Wohnen und Arbeiten.

Insgesamt ist ein gut durchmischtes Wohnangebot zu schaffen, welches aus bezahlbarem, geförderttem und frei finanziertem Wohnraum besteht und zudem eine gute Mischung aus Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern sowie Mehrfamilienhäusern und altersgerechtem Wohnen darstellt.

Im **thematischen Steckbrief „Alternative Wohnformen“** sind einige Beispiele dargestellt.

Wichtig ist, dass bei einem Wachstum im Bereich Wohnen auch die Infrastruktur mitwachsen muss – wie zum Beispiel die Energie-, Wasser- und Breitbandversorgung sowie die Wegeinfrastruktur inkl. der Parkplatzsituation.

Die Bürger:innen wünschen sich weiterhin das Ausweisen neuer Baugebiete. Dort könnte bedarfsgerechter Wohnraum im Bebauungsplan festgesetzt werden (s. **M05**).

**M04** Nachverdichtung (Innenentwicklung)

Um dem Wunsch einer geordneten, ökologisch-nachhaltigen, städtebaulichen Siedlungsentwicklung nachzukommen (s. **M01**), ist eine bedarfsorientierte Planung als Gewährleistung notwendig. Zu beachten sind bei der künftigen Bebauung die Vorgaben der Innenentwicklung, wie bspw. die bauliche Konzentration mit Berücksichtigung des Verhältnisses zum Freiraum sowie die Vermeidung von Zersiedelung. Ziel der Nachverdichtung sollte es sein, die Flächenneuanspruchnahme so gering wie möglich zu halten und vorzugsweise Flächen im Innenbereich zu nutzen.

Vor einer Inanspruchnahme von Flächen im Außenbereich sollten stets die Innenentwicklungspotentiale geprüft und gegebenenfalls ausgenutzt werden, um einer Zersiedelung und die damit einhergehenden negativen Umweltauswirkungen entgegenzuwirken. Weiterhin kann die bestehende Infrastruktur besser ausgelastet werden.

Neue Bebauungen sollten priorisiert als Nachverdichtung im Innenbereich der bestehenden Siedlung erfolgen. Dies bedeutet jedoch nicht eine bauliche Verdichtung um jeden Preis, sondern die Schaffung eines ausgeglichenen Verhältnisses zwischen Bebauung und Freiraum.

Damit eine geordnete städtebauliche Siedlungsentwicklung sichergestellt werden kann, kann es erforderlich sein, neue Bebauungspläne gerade in den Bereichen mit größeren baulichen Veränderungen aufzustellen (s. auch **M01**). Um den örtlichen Bedarf an Wohnen in der Gemeinde zu decken, ist eine kontinuierliche, bedarfsgerechte Bauleitplanung sinnvoll. Hierbei ist stets eine Abstimmung mit der Kreis- und Landesplanung erforderlich. Parallel zur Ortsplanung ist die Grundstücksverfügbarkeit zu ermitteln.

In der Beteiligung wurde sich gewünscht, Nachverdichtungspotentiale in der Gemeinde zu prüfen und bestehende Potentiale besser auszunutzen. Zudem soll geprüft werden, wo Bauen in zweiter Reihe möglich wäre. Eine Bebauung in zweiter Reihe kann bspw. durch die Teilung bzw. den Zusammenschluss von Grundstücken ermöglicht werden, wodurch Bauplätze für die Nachverdichtung entstehen.

Neben der Nachverdichtung zählt auch die (Um-)Nutzung und Erweiterung von Bestandsgebäuden zu den Innenentwicklungsmöglichkeiten. Um bestehende ungenutzte / leere / freie Gebäude umnutzen zu können, z.B. zu Wohnzwecken, sind Bestandssanierungen und ggf. bauliche Erweiterungen oftmals sinnvoll. Mittels eines Leerstandsmanagements können die Gebäude systematisch erfasst und mögliche Entwicklungspotentiale erarbeitet werden. Es können u.a. landwirtschaftlich genutzte Gebäude im Gemeindegebiet umgenutzt werden, z.B. als Mehrfamilienhäuser und/oder für Mehrgenerations-Wohnprojekte (s. **M03**). Es können auch verschiedene Nutzungen kombiniert werden, wie z.B. Wohnen und Arbeiten.

Die Flächen und Gebäude können selbstverständlich nur bei entsprechendem Baurecht sowie nach Abstimmung mit den Eigentümer:innen der Grundstücke entwickelt werden.

**M05** Ausweisung von Flächen für die Siedlungsentwicklung (Wohnen und Gewerbe)

Sofern keine Innenentwicklungspotentiale in der Gemeinde genutzt werden können (s. **M04**), können andere Flächen für die Siedlungsentwicklung in Frage kommen, wobei eine neue Bebauung möglichst eine städtebaulich harmonische Abrundung des Siedlungskörpers bedeuten sollte. Gerade in Bereichen mit größeren baulichen Veränderungen wird es erforderlich sein, neue Bebauungspläne aufzustellen, um eine geordnete städtebauliche Siedlungsentwicklung zu gewährleisten.

In der Gemeinde Krummwisch besteht der Wunsch nach Flächen für die Wohnentwicklung. Um diesen Wohnraumbedarf zu decken, können Flächen für Einfamilien- und Doppelhäuser, Reihenhäuser, Mehrfamilienhäuser und neue Wohnformen sowie Kombinationen von Wohnen + Arbeiten entwickelt werden. Bei der Entwicklung sollte die Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum berücksichtigt werden (s. **M03**). Als potentielle Flächen für die Wohnentwicklung wurde die Erweiterung des Baugebietes „Knaack'sche Koppel“ im OT Krummwisch genannt.

Bei der Ausweisung von Flächen für die Siedlungsentwicklung muss stets eine geordnete städtebaulichen Entwicklung und der Erhalt des Ortsbildes gewährleistet werden (s. **M01** und **M02**). Um aus Flächen für Wohnraumentwicklung den größtmöglichen Nutzen zu erzielen und die Versiegelung so gering wie möglich zu halten, sollte dem Bau von Doppel-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern Vorrang gegenüber dem Bau von Einfamilienhäusern gewährt werden.

Bei der Ausweisung von Siedlungsflächen sollten zudem auch Flächen für alternative Wohnformen wie Quattro-Häuser, Modul-/Mini-Häuser oder Tiny Houses berücksichtigt werden. Alternative Wohnformen sind eine gute Möglichkeit, kleinen Wohnraum zu schaffen. Die kleineren Wohnformen fügen sich gut in den dörflichen Charakter ein und können daher oftmals auch am Ortsrand oder sogar im Außenbereich realisiert werden.

In Wohngebieten können Flächen für kleinteiliges, nicht störendes Gewerbe ausgewiesen werden. Des Weiteren können sogenannte Co-Working-Spaces (Mietbüros) etabliert werden. Ansonsten sollten Gewerbeflächen mit störendem Gewerbe und/oder einem hohen Flächenbedarf eher am Ortseingang / Ortsausgang realisiert werden, während nicht störendes Gewerbe auch innerhalb der Ortschaft angesiedelt und etabliert werden kann.

Bei der Ausweisung neuer Wohn- und Gewerbeflächen muss berücksichtigt werden, dass auch die benötigte Infrastruktur mitwachsen muss, hierzu zählen beispielsweise die Energie-, Wasser- und Breitbandversorgung sowie die Entwässerungsinfrastruktur.

## Öffentliche Einrichtungen

**M06**

Modernisierung / Sanierung / Erweiterung / Umnutzung öffentlicher Gebäude

Der Erhalt vorhandener Gebäude im Gemeindegebiet umfasst erforderliche Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen, um die Gebäude den entsprechenden Anforderungen (z.B. in Bezug auf Energieeffizienz und Barrierefreiheit) und ggf. neuen Nutzungsansprüchen anzupassen. Diesbezüglich kann ggf. auch eine bauliche Erweiterung erforderlich sein.

Die Schaffung von Gemeinschaftsräumen und die Bündelung und Erweiterung öffentlicher Einrichtungen sind vor allem in den ländlichen Regionen wichtige Orte der Daseinsvorsorge.

Zu den öffentlichen Gebäuden in der Gemeinde Krummwisch zählen das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr und das Dörpshus, welche sich zentral im OT Krummwisch befinden. Die Sanierung und die Modernisierung der Freiwilligen Feuerwehr und des Dörpshus werden in den Maßnahmenvorschlägen **M08** und **M09** näher beschrieben. Beide Maßnahmenvorschläge sind als Schlüsselprojekte definiert.

**M07**

Neubau öffentlicher Gebäude

Bei der Maßnahme „Neubau von öffentlichen Gebäuden“ sind zunächst die Möglichkeiten innerhalb bestehender Siedlungsstrukturen zu prüfen (s. **M04**), bevor bisher ungenutzte und unversiegelte Flächen im Außenbereich in Anspruch genommen werden.

Ein Neubau kann zukünftig z.B. für Einrichtungen der Dorfgemeinschaft sowie für die Feuerwehr erforderlich werden. Im Maßnahmenvorschlag **M08** ist der Neubau einer Feuerwehr als alternative Option zur Sanierung / Erweiterung dargestellt.

**M08**

Sanierung / Erweiterung oder Neubau Feuerwehr

Eine gut ausgestattete und funktionierende Freiwillige Feuerwehr ist für jede Gemeinde von hoher Bedeutung. Daher sind eine zeitgemäße Modernisierung und ein Ausbau der Feuerwehr bzw. des Feuerwehrgerätehauses erforderlich. Diese Maßnahmen sind aufgrund der neuen gesetzlichen Anforderungen und technischen Standards, wie sie seitens der Feuerwehr-Unfallkasse vorgegeben werden, unerlässlich. Aber auch im Hinblick auf das Engagement und die Vereinsarbeit ist eine moderne Feuerwehr essentiell, um den freiwillig und ehrenamtlich Tätigen moderne Gemeinschaftsräume zu bieten.

Die gesetzlichen Anforderungen haben sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten geändert, sodass Feuerwehrhäuser heutzutage nicht mehr nur Garagen für die Einsatzfahrzeuge sind, sondern auch eine bestimmte Ausstattung und Größenvorgabe erfordern. So müssen u.a. separate Ankleideräume und Duschen eingerichtet werden und die Möglichkeit bestehen, von einem Einsatz kontaminierte Kleidung separat von der sauberen Kleidung trennen zu können. Des Weiteren müssen ausreichend Pkw-Stellplätze für alle aktiven Mitglieder verfügbar sein.

In der Beteiligung wurde der Wunsch geäußert, die Feuerwehr am jetzigen Standort baulich zu modernisieren und ggf. baulich zu erweitern, um den gesetzlichen Standards zu entsprechen. Vor allem das Dach muss modernisiert werden. Im Zuge dessen können auf dem Dach Solar-Anlagen installiert werden (s. auch **M22**).

Ob eine Modernisierung des Bestandsgebäudes mit einer baulichen Erweiterung wirtschaftlicher ist als ein Neubau, muss vorab geprüft werden, um die finanzielle Sicherheit zu gewährleisten. Aufgrund der nicht zeitgemäßen Ausstattung des Bestandes ist mit einer umfangreicheren Modernisierung zu rechnen, um den gesetzlichen Anforderungen der Feuerwehr-Unfallkasse sowie den Anforderungen der Energieeffizienz, Barrierefreiheit und des Brandschutzes gerecht zu werden.

Die Möglichkeiten Bestandssanierung mit Erweiterung oder Neubau sind gegeneinander abzuwägen, u.a. hinsichtlich der flächenmäßigen Machbarkeit (u.a. Ein- und Ausfahrten, Raumgrößen, Stellplätze) und der erwartbaren Kosten, um die finanzielle Sicherheit zu gewährleisten.

Ein Vorteil der Bestandsnutzung ist z.B., dass die bestehenden Gebäude und Strukturen genutzt werden, was der übergeordneten Zielvorgabe einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung entspricht. Es muss keine zusätzliche Flächenversiegelung erfolgen.

Ein Vorteil eines Neubaus ist z.B., dass bei entsprechender Flächengröße und Vorausplanung auch bei zukünftigen gesetzlichen Anforderungen Flächenreserven für mögliche Erweiterungen vorhanden sind – hierfür könnten die Möglichkeiten im Bestand ausgeschöpft sein.

**M09**

Modernisierung des „Dörpshus“

Das „Dörpshus“ im OT Krummwisch ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt der Gemeinde: Dort finden Veranstaltungen und Gemeindefestungen statt und es kann für private Feiern gemietet werden. Zudem befindet es sich zentral in der Gemeinde gelegen.

Die Räumlichkeiten des Dörpshus sind so gestaltet, dass einerseits ein offener Raum, andererseits aber auch mittels Trennwand zwei separate Räume geschaffen werden können und somit keine Nutzungskonflikte zwischen verschiedenen Gruppen und Interessen entstehen. Das Dörpshus besteht aus einem großen Saal mit einer kleinen Bühne, einer gut ausgestatteten Küche und modernen Sanitäreinrichtungen. Zudem ist das Dörpshus barrierefrei zugänglich. Insgesamt bietet das Dörpshus multifunktional nutzbare Räumlichkeiten.

Die Außenflächen laden ebenfalls zum Verweilen ein. Zudem kann man sich sportlich betätigen: Die Fläche bietet einen Bolzplatz, einen Basketballkorb und eine Tischtennisplatte.

Um das Dörpshus weiterhin als multifunktionalen und sozialen Treffpunkt zu erhalten, können mit der Zeit Modernisierungsmaßnahmen erforderlich sein. Damit ist nicht nur eine moderne Ausstattung des Inventars gemeint, sondern auch erforderliche energetische Modernisierungsmaßnahmen, um das Gebäude hinsichtlich der Energieeffizienz zu ertüchtigen. In der Beteiligung wurde u.a. angeregt, Solaranlagen auf dem Dach zu installieren, da die Ausrichtung, Neigung und Größe der Dachfläche dafür äußerst geeignet wären (s. auch **M22**).

Des Weiteren können die Räumlichkeiten bei einer Modernisierung weiter optimiert werden. Es könnte bspw. ein kleiner Sportraum (für Yoga, Seniorensport o.Ä.) eingerichtet werden.

Mit diesem Maßnahmenvorschlag ist auch die Aufwertung des Außenbereichs des Dörpshus verknüpft (s. auch **M24** und **M26**). Neben den vorhandenen Sitz- und Sportmöglichkeiten wurden weitere Ideen eingebracht, um den Ort einladender und offener zu gestalten. Genannt wurden u.a. ein Holzfeuerbackofen / Grillplatz und das Anlegen einer Rundbank um den Baum herum.

**M10**

## Erhalt und Restaurierung der Schleuse

Der Erhalt und die Restaurierung der Bausubstanz der Königsförder Schleuse war ein großer Wunsch in der Bürgerbeteiligung. Bei der Schleuse handelt es sich um eine historische und unter Kulturdenkmalschutz stehende Schleuse entlang des alten Eiderkanals. Die Königsförder Schleuse gehört zu den ortsbildprägenden Bauten der Gemeinde Krummwisch und ist Teil einer bedeutenden historischen Kulturlandschaft.

Die Schleuse stellt für die Gemeinde Krummwisch ein attraktives Ausflugsziel da und ermöglicht einen Einblick in die prägende Geschichte der Gemeinde. Der Erhalt und die Restaurierung tragen zum Erhalt dieses Kulturdenkmals bei.

Mit der Errichtung einer Service-Station und der Erneuerung der Fahrbahn der Königsförder Schleuse wurde bereits ein wichtiger Beitrag zum Erhalt und der Vermarktung als Ausflugsziel in der Gemeinde beigetragen. Darüber hinaus wurden kulturelle Veranstaltungen an der Schleuse organisiert, z.B. ein Open-Air-Kino und ein Bigband-Sommerkonzert. Da der Zulauf sehr hoch war, sollen weitere kulturelle Veranstaltungen stattfinden (s. auch **M30**). Für einen besseren Ablauf wurde u.a. angeregt, einen Stromanschluss am Trafo-Häuschen zu installieren, damit die Stromversorgung bei Veranstaltungen jederzeit sichergestellt wird.

Die Schleuse ist optisch ein identitätsstiftendes Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde Krummwisch gegenüber ihren Nachbargemeinden. Der Erhalt und die Restaurierung werden demnach stark empfohlen.

## Mobilität, Klima und Energie

### Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit


**M11**

Bauliche und optische Maßnahmen zur Verkehrsentschleunigung / Verkehrssicherheit

In der Beteiligung war die Erhöhung der Verkehrssicherheit ein großes Thema. In diesem Zuge wird die Umsetzung baulicher und optischer Maßnahmen zur Verkehrsentschleunigung empfohlen. Unter dem Begriff bauliche Maßnahmen zählen bspw. Fahrbahnverengungen, (bepflanzte) Verkehrsinseln, Aufpflasterungen und Schwellen; zu den optischen Maßnahmen zählen u.a. Markierungen (z.B. Querstreifen und farbige Fußgänger-/Fahrradquerung). Die Umsetzung von optischen Maßnahmen zur Verkehrssicherung sollten an relevanten Standorten ergänzend zu baulichen Maßnahmen umgesetzt werden. Darüber hinaus kann eine Änderung der Verkehrsführung, z.B. durch Einbahnstraßen, den Verkehrsfluss lenken und in bestimmten Bereichen die Verkehrssicherheit erhöhen. Vor der Umsetzung ist stets die Eignung der betroffenen Straßen zu prüfen.

Die Bürger:innen nannten zahlreiche Ideen zur Verkehrssicherheit und Verkehrsentschleunigung:

- Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsbegrenzungen
- optische Maßnahmen (Markierung der Radwege)
- bauliche Maßnahmen (Bodenschwellen, Bürgersteig/Gehwege)
- Ausbau der Beleuchtung
- Infoschilder

Neben der Erhöhung der Verkehrssicherheit in der gesamten Gemeinde Krummwisch wurde insbesondere auch viele Wünsche und Ideen für den OT Klein Königsförde eingebracht. Im Maßnahmenvorschlag **M13** wird näher darauf eingegangen.

Die Bürger:innen wünschen sich zum einen unangekündigte Geschwindigkeitskontrollen. Zum anderen wurden erlaubte Höchstgeschwindigkeiten genannt. Innerhalb der geschlossenen Ortschaften soll die erlaubte Geschwindigkeit 30 bis 40 km/h betragen. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften wird eine maximale Geschwindigkeit von 70 km/h angeregt. Als Argumente werden die fehlenden Fuß- und Radwege sowie die enge und z.T. kurvenreiche Straßenführung eingebracht.

Besonders wichtig ist den Bürger:innen eine Geschwindigkeitsbegrenzung für den Kraftverkehr zwischen dem OT Klein Königsförde und Bredenbek, da die Strecke gerne als „Rennstrecke“ genommen wird, dort aber viele zu Fuß gehende und Radfahrende unterwegs sind. Darüber hinaus wirkt sich eine Reduzierung der Geschwindigkeit positiv auf das Umfeld aus: Es wird weniger Lärm verursacht und die Verkehrssicherheit wird für alle Verkehrsteilnehmenden erhöht. Im Zuge dessen wurde ebenfalls die Idee eingebracht, verkehrsberuhigte Flächen einzurichten, wo die Kinder mit ihren Fahrzeugen sicherer und besser fahren können.

Für das Neubaugebiet „Knaack'sche Koppel“ im OT Krummwisch wird sich eine Spielstraße gewünscht.

Um die Ziele der Geschwindigkeitsbegrenzungen (u.a. Verkehrssicherheit, aber auch Lärm- und Umweltschutz) durchzusetzen und die Fahrzeugführenden zu sensibilisieren, sollen häufige und regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden. Die bereits vorhandenen, installierten Geschwindigkeitsanzeigetafeln sind eine gute Maßnahme, die Fahrzeugführenden in Bezug auf die Geschwindigkeit zu sensibilisieren.

Ebenfalls förderlich für die Verkehrssicherheit sind sichere Fuß- und Radwege sowohl innerhalb der Gemeinde als auch in die Versorgungsorte (vor allem nach Bredenbek). Auf diesen Wunsch wird in Maßnahmenvorschlag **M14** eingegangen, der aufgrund seiner Bedeutsamkeit und Nachfrage ebenfalls als Schlüsselprojekt definiert ist.

Der Bau von Fuß- und Radwegen parallel zur Straße ist oftmals aufgrund von Flächenverfügbarkeit, Topographie, Straßenquerschnitt und Finanzierbarkeit eingeschränkt. Als Alternative wurde von den Bürger:innen die Idee eingebracht, Markierungen als optische Maßnahmen auf die Straße aufzubringen. Es sollen Schutzstreifen auf den Hauptstraßen realisiert werden, damit sich alle Verkehrsteilnehmenden trotz fehlender Fuß- und Radwege sicher fortbewegen können. Explizit genannt wurden die Baumallee im OT Groß Nordsee und die Strecke zwischen OT Klein Königsförde und Bredenbek. Letzteres aber nur als Alternative zu einem gut ausgebauten und sicheren Fuß- und Radweg. Hier wird vorgeschlagen, den Schutzstreifen übergangsweise einzurichten, bis der stark nachgefragte und notwendige Fuß- und Radweg angelegt werden kann.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt im Bereich der Verkehrssicherheit ist die Straßen- und Wegebeleuchtung. Die Bürger:innen wünschen sich eine ausreichende Beleuchtung an den Bushaltestellen – auch derjenigen, wo nur ein Schild und kein Häuschen steht. Die Bürger:innen äußerten dahingehend ihre Bedenken, da die Kinder gerade in den dunklen Jahreszeiten an den Bushaltestellen, die sich am Straßenrand befinden, schwer zu sehen sind, z.B. an der Haltestelle Möglin.

Zudem wird sich eine ausreichende Straßen- und Wegebeleuchtung in den Ortslagen gewünscht. Diesbezüglich wurde angeregt, für die Beleuchtung innovative Methoden zu nutzen, z.B. Solarfunktion, Bewegungsmelder und ein Einschalten in bestimmten Zeitkorridoren (morgens und abends).

Darüber hinaus ist das Freihalten der Sichtachsen von Bewuchs förderlich für die Verkehrssicherheit. Hohe und breite Hecken schränken die Sicht in den Straßenraum ein, was insbesondere an Kreuzungsbereichen sowie bei Ein- und Ausfahrten zu gefährlichen Situationen führen kann.

Weiterhin wurde in der Beteiligung die Idee eingebracht, Infoschilder aufzustellen, die auf die Gefahren im Straßenraum hinweisen und darüber informieren, wie man sich richtig verhält. Die viel frequentierte Straße zwischen dem OT Klein Königsförde und der Nachbargemeinde Bredenbek verfügt über keinen Fuß- und Radweg. Als Idee wurde eingebracht, ein Schild aufzustellen, welches darüber informiert, auf welcher Seite man gehen muss, wenn kein Fußweg vorhanden ist. Zudem könnten weitere Maßnahmen für die eigene Verkehrssicherheit bildlich dargestellt werden, z.B. das Tragen von heller, reflektierender Kleidung.

Die vollständige Auflistung der Ideen und Wünsche zur Verkehrsentsleunigung und Verkehrssicherheit kann den Protokollen entnommen werden (s. **Anlagen 2 bis 5**).

<b>M12</b>	<b>Sanierung der Straßen inkl. Fuß- und Radwege</b>
------------	---

Im Hinblick auf eine sichere Fortbewegung wird eine Optimierung der Straßen und Wege in der Gemeinde Krummwisch angeregt. Die Ausbesserung und Instandhaltung aller maroden Straßen sowie Fuß- und Radwege sollen im gesamten Gemeindegebiet stattfinden. Unter anderem sollten Straßenmarkierungen erneuert sowie Schlaglöcher ausgebessert werden. Im Zuge einer Sanierung können zudem barrierearme Übergänge geschaffen werden.

Neben der Straßen- und Wegsanierung spielt auch die entsprechende Pflege eine wichtige Rolle. Darunter fällt u.a. die Maßnahme, die Wege frei von Bewuchs zu halten. Vor allem breite Hecken können den Platz auf Gehwegen so einengen, dass ein sicheres Gehen nicht mehr gewährleistet werden kann. Dies betrifft sowohl Personen, die auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, als auch Eltern mit

Kinderwagen. Diese Personen müssen auf die Straße ausweichen, wenn kein Platz auf den Gehwegen ist. Darüber hinaus schränken hohe und breite Hecken die Sicht in den Straßenraum ein, was insbesondere an Kreuzungsbereichen sowie bei Ein- und Ausfahrten zu gefährlichen Situationen führen kann (s. auch **M11**).

Zudem sollten Banketten und Straßenränder frei von Bewuchs gehalten werden. Dieser Aspekt spielt insbesondere für die Weegeinfrastruktur zwischen den Ortsteilen und den Siedlungsbereichen der Gemeinde Krummwisch eine wichtige Rolle, um eine optimale Fortbewegung zwischen den Ortsteilen zu gewährleisten.

Des Weiteren gehören ebenfalls das Säubern und ggf. Erneuern von Schildern sowie das Säubern von Mülleimern und Stromkästen zu diesem Maßnahmenvorschlag. Dies bezieht sich nicht nur auf die Hauptwege, sondern auch auf Bereiche abseits der Standardwege.

**M13**

Erhöhung der Verkehrssicherheit im OT Klein Königsförde

Die Verkehrssicherheit spielte eine wesentliche Rolle im Beteiligungsprozess. Dabei wurde insbesondere die Verkehrssicherheit im OT Klein Königsförde diskutiert. Die Einwohner:innen bemängelten die starke Verkehrsbelastung durch die Kanalgäste, den ÖPNV und die landwirtschaftlichen Maschinen sowie die vielen zu Fuß gehenden und Radfahrenden. Da es keinen Fuß- und Radweg gibt, müssen alle gemeinsam die Straße nutzen. Das führt oftmals zu gefährlichen Situationen, z.B. wenn der Abstand beim Überholen nicht eingehalten wird, die langsameren, schwächeren Verkehrsteilnehmenden schnellen Vorbeifahrten ausgesetzt sind oder wenn sich der Kraftverkehr begegnet (z.B. Bus und Traktor). Besonders davon betroffen sind die Kinder und Älteren, die die Gefahren im Straßenverkehr noch nicht oder nicht mehr richtig erkennen.

Die bestehenden Geschwindigkeitsbegrenzungen werden innerhalb des OT Klein Königsförde von den Verkehrsteilnehmenden oftmals missachtet. Verkehrsbelastungen und Geschwindigkeitsüberschreitungen nehmen negativen Einfluss auf die Verkehrssicherheit.

Die Bürger:innen wünschen sich eine Erhöhung der Verkehrssicherheit im Ortsteil. Sie brachten viele Ideen für bauliche und optische Maßnahmen ein. Zum einen wird sich eine Geschwindigkeitsbegrenzung im und zwischen Ober- und Unterdorf gewünscht. Angeregt wurde eine Tempo-30-Zone und/oder gestalterische und bauliche Maßnahmen in Form von Pflanzenkübeln, Bodenschwellen und Straßenmarkierungen. Zum anderen wird sich ein Fußweg zwischen Ober- und Unterdorf gewünscht. Dieser kann auch als Trampelpfad angelegt werden.

### Klimafreundliche Mobilitätsformen

**M14**

Ausbau und Verbesserung der Fuß- und Radwegeinfrastruktur

Ein gut ausgebautes Netz an Fuß- und Fahrradwegen ist Voraussetzung für die Förderung der umweltfreundlichen Mobilität und für einen zunehmenden Verzicht auf den privaten Pkw-Gebrauch. Zudem erhöhen sichere und ausgebaute Fuß- und Radwege die Verkehrssicherheit und fördern die Eigenständigkeit von Kindern und Jugendlichen.

Die Gemeinde befindet sich in unmittelbarer Nähe zum ländlichen Zentralort Felde. Darüber hinaus befinden sich wichtige Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen in der südlichen Nachbargemeinde Bredenbek. Durch die unmittelbare Nähe zu verschiedenen Versorgungsangeboten wäre ein Verzicht auf den Pkw durch ein gut ausgebautes Wegenetz umso einfacher. Des Weiteren kann auch die Erholungsfunktion im Gemeindegebiet durch eine Reduzierung des Pkw-Anteils erhöht werden.

Ein großer Wunsch der Bürger:innen ist ein sicherer **Fuß- und Radweg nach Bredenbek**. Dort befinden sich Bildungs- und Betreuungsangebote (Kita und Grundschule), Angebote der Daseinsvorsorge (Einkaufsmöglichkeiten, medizinische Versorgung) und Freizeitangebote (Sportverein). Zudem fährt vom Bahnhof in Bredenbek stündlich der Zug nach Kiel und Rendsburg (und weiter nach Husum) und es besteht Anschluss an den Busverkehr nach Rendsburg. Darüber hinaus führt entlang der Kreisstraße K 67 („Kieler Straße“) durch Bredenbek ein gut ausgebauter Fuß- und Radweg, der die beiden Städte Kiel und Rendsburg miteinander verbindet und u.a. über Felde/Achterwehr führt. Ein Fuß- und Radweg nach Bredenbek kann entsprechend eine wichtige Lücke im Wegenetz für die Bürger:innen der Gemeinde Krummwisch schließen.

Die zu Fuß gehenden und Radfahrenden müssen auf der Straße im Mischverkehr gehen/fahren, da es keinen Fuß- und Radweg nach Bredenbek gibt. Das ist für die schwächeren Verkehrsteilnehmenden äußerst gefährlich. Zum einen verleitet die Strecke den Kraftverkehr zum Rasen und schnellen Vorbeifahren, da die Strecke kaum Kurven hat und beidseitig frei von Bewuchs ist (keine Knicks und Bäume). Zum anderen ist der Straßenraum aufgrund der Topographie (Erhebungen und Senkungen) und Enge schlecht einsehbar. Ein sicherer Fuß- und Radweg nach Bredenbek würde daher einen großen Mehrwert für die Bürger:innen schaffen. Besonders profitieren können davon die Kinder und Jugendlichen, da sie sich sicher fortbewegen können und nicht vom ÖPNV oder den sog. „Eltern-Taxis“ abhängig sind.

Eine Möglichkeit, den gewünschten Fuß- und Fahrradweg zu realisieren, ist der sogenannte „**Bürgerradweg**“. Dieser kann die Anlage und den Ausbau der gewünschten Wege und Lückenschlüsse ermöglichen, indem sich die Bürger:innen in der Gemeinde Krummwisch zusammenschließen und die verschiedenen Schritte der Planung und des Baus selbst übernehmen. Das benötigte Material und der Maschinenpark kann bspw. von der Gemeinde bzw. vom Bauhof zur Verfügung gestellt werden; das benötigte Fachwissen bringen die Bürger:innen, die beruflich im Bereich des Tief- und Straßenbaus tätig sind, ein. Durch die Eigeninitiative der Bürger:innen können die Kosten deutlich reduziert werden.

Darüber hinaus werden sich weitere Fuß- und Radwege entlang folgender Straßen gewünscht:

- sichere Wegeverbindung im OT Klein Königsförde zwischen dem Ober- und Unterdorf (s. auch **M13**)
- Fuß- und Radweg zwischen Jägerslust und Frauendamm (zwischen Munitionsgelände und abgesperrtem Waldgebiet oder entlang des Zauns)
- Fuß- und Radweg entlang des „Strohweges“ vom OT Groß Nordsee zur K 67 / Autobahnbrücke

Letzteres würde einen guten und sicheren Anschluss an den vorhandenen Fuß- und Radweg ergeben, der entlang der K 67 und in östlicher Richtung nach Kiel über Felde/Achterwehr und in westlicher Richtung nach Rendsburg über Bredenbek führt (s.o.).

Des Weiteren wünschen sich die Bürger:innen den Ausbau vorhandener Wegeverbindungen sowie das Anlegen neuer Wegeverbindungen über die Feldmark. Diese führen zwar nicht auf direktem Weg in die Versorgungs- und Nachbarorte, sondern gehen mit Umwegen einher. Aber sie können alternative Routen sein und gleichzeitig den Erholungswert für Bürger:innen und Gäste erhöhen (s. auch **M15**).

Im **Übersichtsplan** sind vorgeschlagene Wegeverbindungen dargestellt.

Die Straßenräume müssen für alle Nutzergruppen gerecht und sicher sowie – wenn möglich – multifunktional gestaltet werden. So kann gleichzeitig die Verkehrssicherheit und Bewegungsförderung und damit die Gesundheit der Bewohner:innen gestärkt werden. Ein gut ausgebautes Fuß- und Radwegenetz fördert die Nutzung von aktiven Mobilitätsformen und verringert die Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr.

Bei der Planung sind die öffentlichen Belange mit den Umweltschutzbelangen einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege gem. Bauleitplanung gegeneinander abzuwägen. So sollte beim Bau von Radwegen u.a. auf den Erhalt vorhandener (Groß-)Bäume und Knicks geachtet werden. Des Weiteren muss vorab die Flächenverfügbarkeit ermittelt werden und ggf. die Flächeneigentümer:innen motiviert werden, ihre Flächen für das Gemeinwohl zur Verfügung zu stellen (Stichworte Flächentausch, GFL-Recht, Ausgleichszahlungen). Bei Wegeverbindungen in die Nachbargemeinden sind zudem interkommunale Abstimmungen notwendig. Diese fördern wiederum die Vernetzung der Gemeinden untereinander. Aufgrund der hohen Investitionskosten sowie der Hemmnisse insbesondere hinsichtlich der Flächenverfügbarkeit ist dieses Schlüsselprojekt eher langfristig und nach den bestehenden Möglichkeiten umzusetzen.

### Verbesserung der Fahrradinfrastruktur

Die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur umfasst insbesondere das Installieren von Fahrradabstellmöglichkeiten an verschiedenen Orten im Gemeindegebiet, z.B. an öffentlichen Treffpunkten. Nicht nur ausreichend Fahrradbügel sind wichtig, sondern auch das Installieren von Ladesäulen für E-Fahrräder ist zu berücksichtigen.

Die bereits vorhandenen Beschilderungen können durch spezielle Infotafeln, Markierungen oder Leitsysteme für den Radverkehr ausgebaut werden. In der Beteiligung wurde eine deutlichere Ausschilderung der alternativen Wegeverbindung über die Wirtschaftswege genannt. Auch weitere Reparaturmöglichkeiten wie die „Repair-Station“ an der Bushaltestelle Krummwisch an weiteren Standorten können das Angebot ergänzen.

M15	Ausbau von (Wander-)Rundwegen
-----	-------------------------------

Die Gemeinde Krummwisch liegt zum Teil in einem Planungsraum, welcher als „Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung“ ausgewiesen ist. Durch die Anlage von Wander- und Rundwegen kann dieses Potential als Erholungsfaktor weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, nicht nur die Umgebung entlang des Kanals als attraktiven Frei- und Erholungsraum zu nutzen, sondern auch die Attraktivität des gesamten Gemeindegebietes zu steigern. Die Anlage von Wander- und Rundwegen war auch Bestandteil der Beteiligungen. Es werden sich mehr Wanderwege abseits der Hauptstraße gewünscht, indem neue Wegeverbindungen geschaffen und alte Wegeverbindungen reaktiviert werden. Während der Beteiligung wurden verschiedenen Vorschläge und Wünsche zu potentiellen Wegeverbindungen eingebracht, die im **Übersichtsplan** dargestellt sind. Folgende Wegeverbindungen wurden als Ideen eingebracht:

- Schaffen von Rundwegen durch die Verbindung von Stichwegen und alten „Antennenwegen“
- Fuß- und Radweg zwischen Unter- und Oberdorf, OT Klein Königsförde (s. auch **M14**)
- Wegeverbindung zwischen Schleuse, „Stolzberg“ und OT Krummwisch entlang des Wasserlaufs über die Feldmark
- Lückenschluss Dorfstraße und Feldweg östlich angrenzend des Waldes
- Öffnung des Weges zwischen „Am See“ beim Campingplatz zum NOK
- Freischneiden / Öffnen des Treidelpfades auf der Nordseite des Alten Eiderkanal zwischen OT Klein Königsförde und Klvensiek (direkter Weg zur Naturbadestelle)

Im **Übersichtsplan** sind vorgeschlagene Wegeverbindungen dargestellt.

Des Weiteren wurde die Idee eingebracht, eine Fährverbindung über den Flemhuder See einzurichten. Die Fähre könnte eine automatische Fähre für die zu Fuß gehenden und Radfahrenden sein, die per Hand selbstständig bedient werden kann. Zum einen ist dafür kein hoher Personalaufwand notwendig.

Zum anderen könnte eine Abkürzung der NOK-Route geschaffen werden. Und es wäre ein weiteres Alleinstellmerkmal in der Umgebung.

Bereits vorhandene öffentliche Wege können zu Rundwegen ausgebaut werden, indem Wege miteinander verbunden werden. Bei der Gestaltung von Wander- und Rundwegen kann die Integration von Sitzbänken und Aussichtspunkten mitgedacht werden (s. auch **M23** und **M24**). Dies steigert den Erholungs- und Erlebniswert.

Rundwege können auch im Zusammenhang mit neuen Wohngebieten und gemeinschaftlichen Treffpunkten geplant werden. Bei der Planung sind öffentliche Belange mit den Umweltschutzbelangen einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege gem. Bauleitplanung gegeneinander abzuwägen. Des Weiteren muss vorab die Flächenverfügbarkeit ermittelt und ggf. die Flächeneigentümer:innen motiviert werden, ihre Flächen für das Gemeinwohl zu Verfügung zu stellen (Stichwort Flächentausch, GFL-Recht, Ausgleichszahlung). Weiterhin müssen auch die Bürger:innen, die auf dem vermeintlich öffentlichen Weg spazieren gehen, appelliert werden, das Privateigentum zu respektieren und die Ackerpflanzen (vor allem durch Hundekot und Hundekotbeutel) nicht zu zerstören. Es wird angeregt, Beschilderungen, die auf offizielle Wege hinweisen sowie Beschilderungen, die auf Privateigentum hinweisen, aufzustellen.

Für den Bau von Wegen werden wassergebundene Wege (unbefestigte Wege) empfohlen, um den Eingriff in die Natur so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig können die Wege auch als Reitwege genutzt werden. Im Zuge dessen wurde in der Beteiligung jedoch angemerkt, dass nur Wege zum Reiten genutzt werden sollen, die dafür auch wirklich geeignet sind. Einige Wege werden als „zerritten“ bezeichnet und sind daher für Spaziergänger:innen kaum oder nicht mehr zugänglich. Hierbei wurde auch appelliert, die vorhandenen Wege besser zu pflegen und freizuhalten (bspw. von umgestürzten Bäumen).

Neben dem Ausbau bzw. der Anlage neuer und bestehender (Wander-)Wegeverbindungen gehört auch die Beschilderung dieser. So können etwa an den Wegen Informationstafeln ergänzt werden, die zum einen Karten und Informationen zum Standort sowie nahegelegenen Ausflugszielen und zum anderen auch – z.B. an Naturlehrpfaden (s. **M25**) – Informationen zu Fauna und Flora zeigen.

#### M16

#### Stärkung und Schaffung alternativer und klimagerechter Mobilitätsangebote

Die Stärkung und Schaffung alternativer und klimagerechter Mobilitätsformen sollen es den Bürger:innen ermöglichen bzw. vereinfachen, auch ohne Pkw mobil zu sein. Hierfür gibt es verschiedene Angebote, die in Frage kommen und in der Gemeinde Krummwisch ausgebaut und etabliert werden können:

- Ausbau des ÖPNV
- On-Demand-Services
- Fahrdienst
- Mitfahrgelegenheiten / Mitfahrbänke
- Sharing-Angebote

Die genannten Angebote wurden in der Beteiligung genannt und werden nachfolgend kurz erläutert.

Im **thematischen Steckbrief „klimafreundliche Mobilität“** werden beispielhaft verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt.

### Ausbau des ÖPNV-Angebotes

Die Gemeinde Krummwisch ist über das Busliniennetz der Autokraft GmbH angebunden. Die Busverbindungen sind überwiegend an die Schulzeiten angepasst. Am Wochenende fahren keine Busse. Die Bürger:innen wünschen sich eine bessere Busanbindung an die umliegenden Gemeinden, zu den nächstgelegenen Bahnhöfen sowie eine direkte Verbindung nach Rendsburg und nach Bredenbek, ohne in Achterwehr umsteigen zu müssen.

Ebenso wünschen sich die Bürger:innen kleinere Busse. In der Beteiligung wurde angemerkt, dass die großen Lenkbusse oftmals leer sind und nicht zum dörflichen Charakter passen. Hierzu sollte jedoch erwähnt werden, dass die Busse eine direkte Verbindung nach Kiel bieten und auf den Weg zahlreiche Orte anfahren, wo immer mehr Fahrgäste zusteigen und somit die Nutzung der Lenkbusse begründen.

Weiterhin wünschen sich die Bürger:innen ein zuverlässiges Angebot und eine Erhöhung der Taktung. Eine bessere Taktung bietet mehr Flexibilität und kann eine Reduzierung des Pkw-Verkehrs bewirken. Neben dem positiven Einfluss auf die Umwelt kann auch die Teilhabe von mobilitätseingeschränkten Bürger:innen ermöglicht werden.

Zu dem Ausbau des ÖPNV-Angebots zählt auch die benötigte Infrastruktur. Die Schaffung und der Ausbau von sicheren Bushaltestellen, d.h. befestigte, ausreichend breite und hohe Bussteige sowie ein sicherer Abstand zur Straße und eine gut ausgebaute Beleuchtung, werden empfohlen. An den vorhandenen Haltestellen werden leicht verständliche, gut lesbare Informationen zu den Anbindungen sowie eine regelmäßige Reinigung der Haltestellen angeregt. Zudem wird an den vorhandenen Haltestellen der Bau von Bushaltestehäuschen / Überdachungen inkl. Sitzbänken und Mülleimern sowie das Installieren einer ausreichenden Beleuchtung nahegebracht – sofern noch nicht vorhanden. In der Beteiligung wurden zum einen der Wunsch geäußert, die Bushaltestellen – auch die, wo nur ein Schild – mit Beleuchtung auszustatten, damit die Fahrgäste auch in der dunklen Jahreszeit gut zu sehen sind. Zum anderen wurde für die Kreuzung Möglin/Königsfurt die Idee eingebracht, dort einen Unterstand zu schaffen, der auch als Wartehäuschen genutzt werden könnte.

### On-Demand-Services

Eine Möglichkeit, die Busverbindungen außerhalb der Schulzeiten und auch am Wochenende aufrechtzuerhalten, ist die Einführung eines On-Demand-Verkehr. Hierbei handelt es sich um flexible Bedienungsformen, die in Zeiten und Räumen schwacher Nachfrage ein vertretbares ÖPNV-Angebot aufrechterhalten. Die Fahrten erfolgen nur nach einer Vorbestellung durch den Fahrgast, d.h. dieser muss seinen Fahrtwunsch beim ÖPNV-Anbieter anmelden (z.B. telefonisch oder online).

Die Bürger:innen äußerten im Laufe der Beteiligung das Interesse an einem On-Demand-Verkehr für Krummwisch. Vorgeschlagen wurden Rufbusse in die Ortsteile und Nachbarorte, z.B. wenn Veranstaltungen sind, und die Möglichkeit, die Rufbusse auch über eine App zu bestellen. Zu empfehlen ist eine interkommunale Abstimmung, um ein größeres Angebot zu schaffen.

### Mitfahrgelegenheiten / Mitfahrbänke

Um eine bessere Auslastung des Individualverkehrs zu erzielen, bietet sich die Etablierung von Mitfahrangeboten an. Dies war auch eine Idee aus der Beteiligung. Personen mit einem gleichen oder ähnlichen Ziel können sich beispielsweise über eine Online-Plattform organisieren.

Eine weitere Möglichkeit ist die Errichtung von sogenannten Mitfahrbänken, um eine bessere Auslastung des Individualverkehrs zu erreichen. Bei dem Prinzip der Mitfahrbänke können Autofahrer:innen Personen mitnehmen, indem diese sich auf die Mitfahrbänke setzen und die Hinweisschilder mit ihrem jeweiligen Zielort umklappen. Die Bürger:innen haben sich im Laufe der Beteiligung die Etablierung von

Mitfahrbänken in allen Ortsteilen gewünscht. Es könnte u.a. eine Mitfahrbank im OT Groß Nordsee Richtung Kiel sowie eine weitere Mitfahrbank Richtung Bredenbek eingerichtet werden. Letzteres zeigt erneut die Bedeutsamkeit der nahegelegenen Gemeinde Bredenbek für die Bürger:innen der Gemeinde Krummwisch.

Mitfahrbänke bieten ein zusätzliches Mobilitätsangebot und sollten an zentralen Standorten im Gemeindegebiet aufgestellt werden. Die Mitfahrbänke können herkömmliche Sitzbänke sein oder eigens für den Zweck auffällig gestaltet werden. Zudem sind diese Bänke meist mit einem Schild ausgestattet, das anzeigt, wohin man gerne mitgenommen werden möchte. Die Registrierung und der Fahrtwunsch können über eine App organisiert werden. Dieses Modell wird bereits in einigen Gemeinde erfolgreich umgesetzt.

### Fahrdienst / Bürgerbus

In der Beteiligung wurde die Idee eingebracht, einen Mitfahrdienst aus Ehrenamtlichen einzuführen. Es wurde angeregt, ein verlässliches Angebot für Ältere zu den nahegelegenen Angeboten zu schaffen, u.a. zum Arzt und zur VHS. Zudem kann das Angebot auch von Kindern und Jugendlichen genutzt werden, um bspw. zu den Freizeitangeboten nach Bredenbek zu kommen.

Solch ein Fahrdienst könnte in Form eines Bürgerbusses realisiert werden. Der Bürgerbus ist vor allem in ländlichen Gemeinden ein bevorzugtes Verkehrsmittel, das als Ergänzung zum herkömmlichen ÖPNV dient. Dabei wird ein Bus von ehrenamtlichen und engagierten Bürger:innen gefahren, die i.d.R. in einem Bürgerbusverein organisiert sind. Neben einer flexibleren Mobilität kann auch die Gemeinschaft in der Gemeinde gefördert werden, da hier das Engagement eine große Rolle spielt.

Bei dem Fahrzeug handelt es sich meist um einen Kleinbus, der mit einem Pkw-Führerschein gefahren und aufgrund der Anzahl an Sitzplätzen (8) ohne Personenbeförderungsschein geführt werden darf. Durch Mittel aus der Gemeindekasse oder mit Hilfe von Fördergeldern, z.B. über die AktivRegion, könnte solche ein Kleinbus angeschafft werden. Auch könnte ein Zusammenschluss mit den Nachbargemeinden in Betracht gezogen werden, der die Versorgungsorte in der Umgebung anfährt.

Durch den Bürgerbus kann das bestehende Nahverkehrsangebot ergänzt und Lücken im ÖPNV geschlossen werden.

Eine weitere Idee aus der Beteiligung war das Einführen von Taxischeinen für Jugendlichen, damit sie außerhalb des ÖPNV sicher nach Hause gebracht werden können.

### Sharing-Angebote

Eine weitere Möglichkeit, um die Mobilität in den Dorfschaften zu fördern, ist die Etablierung eines Car-Sharing-Angebotes. Die Bürger:innen wünschen sich ein „Dörpsmobil“ für die Gemeinde Krummwisch. Das Dörpsmobil ist ein Dorfgemeinschaftsauto vor allem für Gemeinden in ländlichen Räumen, das Bürger:innen und Vereinsmitglieder jederzeit (wenn es verfügbar ist) mieten können oder als Mitfahrende einsteigen können und so ihre Wege außerhalb des ÖPNV-Angebotes erledigen können. Das Dörpsmobil kann vor allem den privaten Zweitwagen ersetzen, das i.d.R. weniger genutzt wird. Zudem ist das Dörpsmobil ein E-Auto, das einerseits vor Ort geladen werden kann und nicht auf fossile Energieträger angewiesen ist. Andererseits kann die Nutzung eines E-Autos damit geübt und getestet werden, um die Entscheidung, ein eigenes E-Auto anzuschaffen, zu erleichtern. Des Weiteren können junge Bürger:innen, die sich kein eigenes Auto leisten können oder möchten, mit diesem Auto ihre Wege außerhalb des ÖPNV erledigen.

Parallel dazu wünschen sich die Bürger:innen ebenfalls Standorte des Bike-Sharing-Angebotes der Kiel-Region „Sprottenflotte“ in den größeren Ortsteilen. Mit der „Sprottenflotte“ werden in der Landes-

hauptstadt sowie in den umliegenden Gemeinden der KielRegion Standpunkte mit Leihfahrrädern eingerichtet. Das Angebot der „Sprottenflotte“ wird ständig erweitert, sodass neben herkömmlichen Fahrrädern auch E-Fahrräder und Lastenräder ausgeliehen werden können. Die Einrichtung eines Bike-Sharing-Angebotes kann den Fahrradverkehr in der Gemeinde attraktiver gestalten und unterstützen. Allerdings ist die Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Radverkehr und das Schaffen von Radwegen erforderlich.

Um die E-Mobilität zu fördern, müssen die entsprechenden Ladesäulen sowohl für E-Autos als auch für E-Bikes eingerichtet werden.

## Klima-, Umwelt- und Naturschutz

M17	Schutz und Förderung der Biodiversität
-----	--

Grünflächen und Bepflanzungen im Gemeindegebiet sind von besonderer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Krummwisch. Bei der Beteiligung stellte sich heraus, dass die Nähe zur Natur als wesentliche Stärke der Gemeinde Krummwisch angesehen wird. Um diese Stärke weiter auszubauen, sollte die Förderung der Biodiversität und die damit einhergehenden Maßnahmen nicht vernachlässigt werden.

Bei der Anpassung an den Klimawandel ist der Schutz und die Förderung der Biodiversität von entscheidender Bedeutung. Die Artenvielfalt wird durch den Klimawandel bereits negativ beeinflusst – insbesondere gefährdete Arten sind bedroht. Daher ist es unverzichtbar, Lebensräume zu schützen und die Biodiversität zu fördern.

### Grünflächen und Bepflanzungen

Grünflächen und Bepflanzungen verschiedener Art leisten einen wesentlichen Beitrag zum Artenschutz sowie zur Biodiversität. Im Hinblick auf das Insektensterben und dem damit einhergehenden Verlust der Biodiversität ist es notwendig, insektenfreundliche Wiesen und Bepflanzungen anzulegen, um diesem entgegenzuwirken. Insekten sind wichtig für das Bestehen des Ökosystems, da sie einerseits als Nahrungsquelle für Lebewesen wie u.a. Vögel dienen, als „Bestäuber“ tätig sind, aber auch die Rolle des Regulators und Verwerters einnehmen. Insektenfreundliche Wiesen und Bepflanzungen können u.a. als Blühstreifen an Feldern angelegt werden. Im Rahmen des Ortsentwicklungsplanung sollte demnach ein besonderer Wert daraufgelegt werden, die vorhandenen Grünstrukturen zu erhalten und zu pflegen sowie neue Grünstrukturen anzulegen. In der Maßnahmenbeschreibung **M19** sind verschiedene Möglichkeiten für die Anlage von Grünflächen und Bepflanzungen aufgeführt.

### Nistmöglichkeiten

Ergänzend zu den vorhandenen Insektenhotels in der Gemeinde können weitere Nistmöglichkeiten für verschiedene Tierarten wie Insekten, Vögel und Fledermäuse installiert werden. Die Etablierung von Nistmöglichkeiten im Gemeindegebiet wurde auch bei der Beteiligung der Bürger:innen besprochen.

Es können weitere Insektenhotels gebaut werden, die verschiedenen Insektenarten als Unterschlupf und Überwinterungsmöglichkeit dienen können. Die Größe und Ausstattung dieser Nistmöglichkeiten sind dabei variabel, wobei ein Eigenbau mithilfe fachkundiger Anleitung empfohlen wird. Die im Handel üblichen Insektenhotels erfüllen oftmals leider nicht ihren Zweck. Die Standorte sollten sonnig sowie regen- und windgeschützt sein. Die Öffnung sollte Richtung Südwest bis Südost zeigen und möglichst nicht beschattet sein. Die Maßnahme kann und sollte an diversen Standorten im Gemeindegebiet umgesetzt werden, wobei sich im nahen Umfeld bis maximal 400m Entfernung ein reichhaltiges Futterangebot insbesondere für Wildbienen befinden sollte (z.B. Mohn, Kamille und Kornblume).

Weitere Nistmöglichkeiten sind Vogelhäuser, Schwalbenhäuser, Storchennester, Fledermauskästen, Nisthölzer, Gitterziegel oder Lehmwände. Die gebauten Nisthilfen stellen dabei immer eine gute Ergänzung zu naturbelassenen Grünflächen (u.a. mit Hecken, Totholz und Naturboden) dar, welche von hoher Bedeutung für den Artenschutz sind. Der Bau und das Aufstellen von Nistmöglichkeiten sind auch eine effektive Gemeinschaftsaufgabe, die den Zusammenhalt stärken kann.

### Freilegen von Gewässern und Gewässerschutz

Die vorhandenen Gewässer in der Gemeinde Krummwisch sind prägend für das Landschaftsbild und den Naturraum. Nicht nur der NOK im Norden der Gemeinde, sondern auch die weiteren Gewässerflächen müssen gepflegt und wenn nötig saniert werden. Ziel ist der Erhalt des Ökosystems der bestehenden Gewässer, die u.a. durch vermehrte Hitzewellen unter vermehrter Algenbildung, trüben Wasser und auch Fischsterben leiden. Wenn diesen nicht entgegengewirkt wird, können Gewässer „umkippen“-es kommt zu einer Eutrophierung.

Für eine Erhöhung der Biodiversität wurde in der Beteiligung der Vorschlag eingebracht, den Wasserspiegel des Eiderkanals zu erhöhen. Dadurch kann mehr Lebensraum im und um den Kanal geschaffen und das alte Geländeprofil wiederhergestellt werden. Des Weiteren ist ein geringerer Aufwand in der Bauunterhaltung der Schleuse notwendig und es besteht eine erhöhte Sicherheit, da sich die Absturzhöhe verringert.

Ebenfalls wurde die Idee eingebracht, den Rückbau der Verrohrung der alten Eider zu veranlassen. Dadurch fließt das Oberflächenwasser besser ab, was zu weniger überschwemmten Feldern führt, und es entsteht neuer Lebensraum.

Es können noch weitere Maßnahmen durchgeführt, um die Gewässer und die Biodiversität zu schützen:

- Renaturierung der Zuflüsse
- Reduzierung des Nährstoff- und Pestizideintrags durch Schaffung von Uferrandstreifen an den Gewässern
- Unterstützung der Landwirte beim Aufbau einer ökologischeren Landwirtschaft

### Sensibilisierungsmaßnahmen

Um über die Bedeutung der Biodiversität und allgemein Möglichkeiten des Umwelt- und Klimaschutzes zu informieren, können Flyer und Broschüren erstellt und an die Haushalte verteilt werden. Zudem können entsprechende Informationsveranstaltungen und Workshops durchgeführt werden (s. auch **M21**).

### Unterstützung der Landwirtschaft

Im Rahmen der Beteiligung wurden sich auch Maßnahmen für eine nachhaltigere und ökologischere Landwirtschaft gewünscht. Es sollten Maßnahmen erarbeitet werden, wie die Landwirtschaft in der Gemeinde Krummwisch im Einklang mit der Natur zukünftig gestaltet werden kann. Als Beispiele wurde eine Unterstützung der Landwirtschaft für eine Umstellung auf eine nachhaltige Flächenwirtschaft und tierfreundlichere Haltungsformen genannt.

Im **thematischen Steckbrief „Biodiversität“** werden verschiedene Beispiele zur Stärkung der Biodiversität aufgezeigt.

**M18** Erhalt und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft

Die vorhandene Natur- und Kulturlandschaft ist prägend für die Lage der Gemeinde Krummwisch im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Sie ist geprägt von historischen Gegebenheiten und dem Einfluss des Eiderkanals. Die Vielfältigkeit der entstandenen Natur- und Kulturlandschaft sollte erhalten und gepflegt werden. Auch um die Biodiversität zu fördern, sind insbesondere der Erhalt und die Pflege der vorhandenen Grünflächen und Bepflanzungen von hoher Bedeutung (s. **M17**). Auch die Renaturierung der Eider ist von hoher Bedeutung (s. auch **Übersichtsplan**).

Ergänzend zur Pflege und zum Erhalt sollten neue Grünflächen und Bepflanzungen angelegt werden (s. **M19**), welche auch gut bei der Anlage bzw. Ausgestaltung von Treffpunkten integriert werden können.

**M19** Neuanlage von Grünflächen und Bepflanzungen

Die Neuanlage von Grünflächen und Bepflanzungen jeglicher Art innerhalb des Gemeindegebietes haben eine hohe Bedeutung innerhalb der zukünftigen Ortsentwicklung. Grünflächen besitzen eine Vielzahl an positiven Eigenschaften. Sie schaffen Lebensräume für Tiere und Pflanzen und leisten einen wesentlichen Beitrag für den Artenschutz, der Biodiversität und Klimawandelanpassung. Sie verbessern das lokale Kleinklima und fördern den Luftaustausch (Stichwort Kaltluftschneise), darüber hinaus binden Grünräume Feinstaub und nehmen Regenwasser auf.

Neben den ökologischen Faktoren kann diese Maßnahme auch zu einer rein optischen Aufwertung der Gemeinde führen. Grünflächen und Bepflanzungen bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten, bestimmte Bereiche gestalterisch hervorzuheben.

In der Beteiligung wurden ein paar Ideen zu Grünflächen und Bepflanzungen eingebracht. Entlang der Straßen sollen Begrünungsmaßnahmen realisiert werden, die dazu beitragen, Schatten zu spenden, die Schadstoffe zu filtern und landwirtschaftlichen Flächen vor Erosion zu schützen. Bei der Anlage von Bepflanzungen entlang der Straßen ist die Verkehrssicherheit zu beachten, damit kein Eingriff in den Straßenverkehr erfolgt.

Für die Kreuzung wurde die Idee eingebracht, das Sichtdreieck, wo auch der Unterstand vorgeschlagen wird (s. **M16** und **M24**), mit Wiesenblumen zu bepflanzen und somit einen schönen Empfang für die Bewohner:innen und Gäste zu schaffen.

**M20** Naturnahe Gestaltung der privaten Grundstücke

Eine naturnahe Gestaltung nicht nur der öffentlichen, sondern auch der privaten Grundstücke ist wichtig, um die Aufenthalts- und Wohnqualität in der Gemeinde Krummwisch zu erhalten bzw. zu steigern. Es wird an alle Bürger:innen appelliert, ihre Grundstücke (oder zumindest Teile davon) möglichst naturnah anzulegen, um Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen und damit die Biodiversität zu fördern. Die Gemeinde kann den Bürger:innen Informationen zur naturnahen Gartengestaltung z.B. online oder in Form von Broschüren zur Verfügung stellen, auch kann es entsprechende Informationsveranstaltungen geben. Viele praktische Tipps und Beispiele bieten u.a. der NABU, die Stiftung für Mensch und Umwelt sowie das Umweltinstitut München.

Eine naturnahe Gestaltung der privaten Grundstücke gibt Schutz für Tiere, fördert das Mikroklima und speichert effektiv das Regenwasser. Das Verbot von Stein- und Schottergärten kann planungsrechtlich durch eine Satzung für die gesamte Gemeinde oder partiell durch Festsetzungen in Bebauungsplänen angeordnet werden.

M21	Etablierung von Klima- und Umweltschutzmaßnahmen
-----	--

Um die bevorstehenden Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen, sollten ökologische Baustandards für die zukünftige Siedlungsentwicklung definiert werden. Die Baustandards können z.B. im Rahmen von Bebauungsplänen, aber auch mittels übergeordneter Vorgaben verbindlich festgelegt werden. Solche Festsetzungen können verschiedene umwelt- und naturschützende Belange sein, z.B. versickerungsfreundliche Bodenbeläge Fassaden- und Dachbegrünungen oder ein geringer Stellplatzschlüssel für autofreie/-arme Wohngebiete.

Es wird empfohlen, Möglichkeiten der Fassaden- und Dachbegrünung an öffentlichen Einrichtungen zu prüfen und bei Neubauten planungsrechtlich zu regeln. Fassaden- und Dachbegrünungen bieten den Vorteil, dass sie Gebäude im Sommer kühl und im Winter warmhalten und somit u.a. den Energieverbrauch (Heizung) minimieren. Ein weiterer positiver Effekt von Gebäudebegrünungen ist die ästhetische Wirkung und das Einfügen in die Naturlandschaft. Auch bei privaten Bestandsgebäuden kann eine Fassaden- und Dachbegrünung möglich sein. Hier kann eine Information bzw. Beratung der Eigentümer:innen über Vorteile, Kosten und Förderungsmöglichkeiten sinnvoll sein.

Eine naturnahe Gestaltung von öffentlichen und privaten Grundstücken ist ein wesentlicher Aspekt, um die Aufenthalts- und Wohnqualität innerhalb der Gemeinde Krummwisch zu erhalten bzw. zu steigern (s. **M20**).

Um die Gemeinde Krummwisch zukunftsfähig im Bereich Klima- und Umweltschutz aufzustellen, sollten umfangreiche Maßnahmen in diesem Bereich umgesetzt werden.

### Energieversorgung

M22	Ausbau / Produktion / Speicherung / Nutzung alternativer Energieformen und -quellen
-----	---

Insbesondere im Hinblick auf den Umwelt- und Klimaschutz sowie die Verringerung des Ressourcenverbrauchs ist die Nutzung alternativer / erneuerbarer Energieformen erforderlich. Dies kann u.a. Sonnenenergie, Windenergie, Wasserkraft, Geothermie und die Nutzung von Biomasse umfassen. Der Ausbau, die Produktion sowie die Speicherung und Nutzung alternativer Energieformen war auch Bestandteil der Beteiligung.

Die Gemeinde Krummwisch hat ihr bestehendes Potential im Bereich erneuerbarer Energieformen und -quellen noch nicht vollumfänglich ausgeschöpft. Die Nutzungsmöglichkeiten alternativer Energieformen für die Gemeinde Krummwisch sind zu prüfen. Hierzu zählen bspw. Solar-Anlagen. Für Windkraftanlagen bestehen seitens der übergeordneten Planungen keine Vorranggebiete in der Gemeinde Krummwisch.

Das Thema der erneuerbaren Energien spielte auch in der Beteiligung eine wesentliche Rolle. Der Ausbau und die Nutzung von erneuerbaren Energien wurde für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Krummwisch als wichtig eingestuft. Die Bürger:innen wünschen sich den Ausbau von alternativen Energieformen und -quellen, um eine unabhängige Energieversorgung zu realisieren. Speziell genannt wurden u.a.:

- ein Bürger-Solarpark mit Doppelnutzung (z.B. PV und Schafe, Agrikultur o.Ä.)
- ein Biogas-Wärmenetz
- Mikronetze in den Ortsteilen
- Blockheizkraftwerk

Unter Berücksichtigung der Maßnahmen **M08** und **M09** wünschen sich die Bürger:innen auch PV-Anlage auf öffentlichen Einrichtungen (auf den Dächern der Feuerwehr und des Dörpshus).

Darüber hinaus äußerten die Bürger:innen den Wunsch nach einer Energieberatung vor Ort für Privatpersonen. Als ein sog. „Energie-Stammtisch“ sollen Beratungen und Infos zum Ausbau der Energieversorgung mit erneuerbaren Energien etabliert werden

Für die regenerativen Energieerzeugung wird vorgeschlagen, Bürger-Beteiligungs-Modelle zu entwickeln, anzubieten und umzusetzen, z.B. in Form von Pachtmodellen für Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen und privaten Dächern. Solche öffentlichen Beteiligungsmodelle sind sehr effektiv, um eine höhere Akzeptanz und Toleranz gegenüber den Anlagen zu erhalten, da jede/r Teilnehmende am Gewinn beteiligt sein kann. Diese Möglichkeiten wurden auch im Rahmen der Beteiligung genannt.

Im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung ist ebenfalls das neue Gebäudeenergiegesetz des Bundes zu berücksichtigen. Der Austausch von alten Heizungen gegen neue und umweltfreundlichere Modelle wird seit Anfang des Jahres 2024 durch Fördermittel unterstützt. Ziel ist es, den Umstieg auf erneuerbare Energien auch im Bereich Heizen und den Klimaschutz voranzubringen. Der Heizungsaustausch wird vom Bund mit umfangreichen Fördermitteln und zinsgünstigen Krediten unterstützt. Für konkrete Förderungen können sich die interessierten Bürger:innen aus der Gemeinde fachkundig beraten lassen.

Für eine weitere öffentliche Wirksamkeit alternativer Energieformen wird das Anbringen digitaler Tafeln an Gebäuden empfohlen, die bspw. die aktuelle Leistung und die CO<sub>2</sub>-Einsparung anzeigen. Eine Information bzw. Beratung der Eigentümer:innen über Vorteile, Kosten und Fördermöglichkeiten kann hier sinnvoll sein.

#### Energetische Quartierskonzepte

Sobald „Energetische Quartierskonzepte“ wieder gefördert werden oder ähnliche Konzepte förderfähig sind, wird empfohlen, auch für die Gemeinde Krummwisch solch ein Konzept erstellen zu lassen.

Ein Energetisches Quartierskonzept ermittelt unter Beachtung städtebaulicher, denkmalpflegerischer, baukultureller, wohnungswirtschaftlicher, demographischer und sozialer Aspekte, welche Möglichkeiten der Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und des Einsatzes von erneuerbaren Energien in einem räumlich definierten Bereich bestehen und welche konkreten Maßnahmen ergriffen werden können. Das Ziel ist es, kurz-, mittel- und langfristig die CO<sub>2</sub>-Emissionen innerhalb eines Quartiers zu senken. Das Konzept soll den kommunalen Entscheidungstragenden als Fahrplan für anstehende und zukünftige Planungen von energetischen Maßnahmen auf Quartiersebene dienen.

Ein wesentliches Ziel des Konzeptes ist das Aufzeigen der Umsetzungsmöglichkeiten konkreter energetischer Sanierungsmaßnahmen für die jeweiligen Nutzungsformen und Gebäude sowie die sich daraus ergebenden Bedarfe und Notwendigkeiten für die Wärmeversorgung. Dabei können auch Maßnahmen zur Modernisierung der Gebäude erarbeitet werden. In einer gesamträumlichen Betrachtung kann eine aufeinander abgestimmte energetische Sanierung mit der Nutzung von Synergieeffekten entwickelt werden. Neben den bereits genannten Maßnahmen können auch Aspekte wie eine nachhaltige und klimafreundliche Mobilität, eine grüne Infrastruktur im Quartier sowie der Einsatz digitaler Technologien innerhalb des Energetischen Quartierskonzeptes aufgegriffen werden.

Die räumliche Abgrenzung ist je nach Aufgabenstellung und Ziel unterschiedlich. Ein Quartier kann ein Straßenzug, ein Ortsteil oder eine ganze Gemeinde sein. Empfohlen wird ein räumlicher Bereich, in dem sowohl öffentliche Einrichtungen als auch private Gebäude (Wohnhäuser) und Gewerbe vorhanden ist, um eine ganzheitliche Betrachtung zu ermöglichen.

Das Energetische Quartierskonzept zeigt auf, wie eine Versorgung aus erneuerbaren Energien erfolgen kann. Hierfür erforderlich ist eine umweltfreundliche, regenerative und nicht-fossile Energiequelle. Da

der größte Energieverbrauch durch Wärme für Heizen und Warmwasser entsteht<sup>27</sup>, ist eine Wärmequelle erforderlich. Hierfür eignen sich z.B. Biogas- und Hackschnitzelanlagen. Ebenfalls geeignet wären Wärmepumpen, die Strom als Energielieferanten benötigen.

Welche umweltfreundlichen, regenerativen und nicht-fossilen Energiequellen in der Gemeinde Krummwisch vorhanden sind oder errichtet werden können, muss geprüft werden. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch eine frühzeitige Beteiligung von Akteur:innen (z.B. Landwirt:innen) und allen interessierten Bürger:innen.

## Angebote, Gemeinschaft und Identität

### Treffpunkte, Spiel und Sport

M23

Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum in der Gemeinde Krummwisch ist für die Wahrnehmung der Bewohner:innen und Gäste von wesentlicher Bedeutung. Eine Verschönerung des Ortsbildes durch bspw. im Zuge einer Aufwertung der öffentlichen Flächen steigert die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und kann die Gemeinde Krummwisch für die Bewohner:innen und Gäste attraktiveren.

Eine entsprechende Pflege des Ortsbildes kann z.B. durch das Reinigen der Straßen und Gehwege sowie das Entfernen von Unkraut auf öffentlichen Flächen erfolgen. Zudem ist das Aufstellen von Mülleimern und Hundekotbeutel Spendern eine Möglichkeit, der Verschmutzung öffentlicher Wege und Flächen entgegenzuwirken. Die Bürger:innen wünschen sich weniger „Hundeschiete“ im Ort und einen Hundekotbeutel-Spender in Jägerslust.

Des Weiteren kann der öffentliche Raum durch Begrünungen aufgewertet werden (s. **M02**, **M18** und **M19**). So können Pflanzen z.B. an Ortseingängen sowie öffentlichen Wegen und Plätzen platziert werden. Dies würde nicht nur zu einer Verschönerung des Ortsbildes führen, sondern auch einen positiven Umweltbeitrag leisten, solange entsprechende Pflanzen verwendet werden, die unterstützend z.B. auf die Insektenwelt wirken (s. auch **M17**). Für entsprechende Begrünungsmaßnahmen kämen bspw. Treffpunkte, Spielplätze oder die Umgebung des Dörpshus infrage.

Eine weitere Umsetzungsmöglichkeit zur Steigerung der Aufenthaltsqualität ist z.B. die Schaffung von Bänken an öffentlichen Wegen und Treffpunkten, wobei die Standorte möglichst so gewählt werden sollten, dass die Bänke in fußläufiger Erreichbarkeit zueinander angeordnet werden. Neben Bänken können z.B. auch Liegen und Picknicktische installiert werden. Das Aufstellen von Sitzmöglichkeiten kann auch entlang der gewünschten Rund- und Wanderwege aufgestellt werden (s. **M15**).

In der Beteiligung wurde sich das Aufstellen von Sitzmöglichkeiten an vorhandenen Wegen genannt. Es wurden auch einige konkrete Standorte vorgeschlagen, z.B. an der Kreuzung Dorfstraße/Frauentamm/Stoffsee (s. auch **M24** und **Übersichtsplan**). Beim Aufstellen von Sitzmöglichkeiten sollte auch immer genügend Mülleimer mitgedacht werden.

Das neue Sitzmobiliar kann z.B. durch Eigeninitiative und Spenden durch das ortsansässige Gewerbe zusammengebaut und im Ort verteilt aufgestellt werden. Dies kann die Gemeinschaft fördern – sowohl

<sup>27</sup> Umweltbundesamt: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/wohnen/energie-verbrauch-privater-haushalte#stromverbrauch-mit-einem-anteil-von-rund-einem-funfte>

beim gemeinsamen Zusammenbauen als auch beim anschließenden Klönen. Das Aufstellen von Sitzmöglichkeiten wurde auch im Rahmen der Beteiligung besprochen.



M24

## Anlage und Pflege von Begegnungsorten in den Dorfschaften

In den drei größeren Ortsteilen gibt es Begegnungsorte in Form von kleinen Sitzgelegenheiten, eines Dorfangers sowie Sport- und Spielplätzen. Zudem ist die alte Schleuse ein beliebter und attraktiver Begegnungsort für die Bürger:innen und Gäste. Diese Begegnungsorte laden zum Verweilen ein und werden für viele als Treffpunkte genutzt.

Im OT Groß Nordsee wurde eine große Freizeitfläche mit diversen Spiel- und Sportmöglichkeiten angelegt, darunter ein Beach-Volleyball-/Soccer-Feld, Bolzplatz, TT-Platte, eine Sandfläche mit kleinen Spielgeräten und ein kleiner Unterstand mit einer Dartscheibe. Diese Fläche gilt es zu pflegen und zukünftig mit weiteren Spiel- und Sportmöglichkeiten sowie Sitzgelegenheiten zu ergänzen (s. auch **M26**).

Im OT Krummwisch befindet sich der Begegnungsort am Dörpshus. Dort gibt es Sportmöglichkeiten (Bolzplatz, TT-Platte und Basketballkorb) und Sitzgelegenheiten. Aufgrund der vorhandenen Flächen besteht hohes Potential, den Außenbereich aufzuwerten und den Begegnungsort weiter auszubauen. Bspw. können kleine Spiel- und entspannte Sitzmöglichkeiten geschaffen werden, z.B. ein Wasserspiel, eine Boule-Bahn und Hängematten, und ein kleiner Gemeinschaftsgarten angelegt werden (s. **M25**). Eine Aufwertung des Außenbereichs zu einem einladenden und offenen Ort wurde in der Beteiligung gewünscht. Genannt wurden u.a. ein Holzfeuerbackofen / Grillplatz und das Anlegen einer Rundbank um den Baum herum (s. auch **M09**).

Im OT Klein Königsförde wurde auf Eigeninitiative von den Bürger:innen ein Dorfanger angelegt, um einen Treffpunkt für Jung und Alt zu schaffen – vor allem aber als gemeinsame Spielfläche für die Kinder. Es wurde u.a. eine Sandfläche mit Rutsche angelegt und ein Picknicktisch aufgestellt. Zudem wurden eine Streuobst- und Wildblumenwiese angelegt. Die Bürger:innen wünschen sich weitere Spielgeräte und Sitzgelegenheiten, um die Aufenthaltsqualität zu steigern. Da es sich um eine Fläche im Außenbereich handelt und im F-Plan als landwirtschaftliche Fläche ausgewiesen ist, müsste der F-Plan geändert werden und parallel dazu ein B-Plan aufgestellt werden. Dies stellt die Gemeinde derzeit noch vor finanzieller Herausforderung. Jedoch war die Aufwertung des Dorfangers ein Wunsch, der in jedem Beteiligungsformat geäußert wurde.

Weiterhin können durch das Schaffen von Sitzmöglichkeiten im Gemeindegebiet weitere kleine Begegnungsorte geschaffen werden. In der Beteiligung wurden hierzu ein paar potentielle Standorte genannt:

- An der Kreuzung Dorfstraße/Frauendamm/Stoffsee wird eine Sitzbank oder Picknicktisch vorgeschlagen, da es sich bei diesem Standort um eine der höchsten Erhebungen in der Gemeinde Krummwisch handelt und man dort einen schönen Ausblick hat.
- Sitzbank am Feld/Waldrand zwischen Jägerslust und Groß Nordsee
- überdachter Rastplatz am NOK
- Unterstand an Kreuzung Möglin / Königsfurt, der gleichzeitig als Bushäuschen für die wartenden Fahrgäste des ÖPNV genutzt werden kann

Als weitere Begegnungsorte im Gemeindegebiet eignen sich Erlebnis- und Natur-Treffpunkte (s. **M25**).

Um eine Übersicht über die Informations- und Hinweistafeln und Pfade zu erhalten, wird empfohlen, die vorhandene Übersicht der Bänke zu ergänzen und ggf. kleine Pläne anzufertigen. Diese können auch die Wander- und Spazierwege abbilden.

**M25**

## Anlage von Natur-Treffpunkten sowie Naturlehrpfaden

Natur-Treffpunkten und Naturlehrpfaden als Naturerlebnisflächen können einerseits den Bürger:innen die Natur näherbringen und für den Natur- und Umweltschutz sensibilisieren (s. auch **M17 bis M21**). Andererseits können sie auch Treffpunkte sein und mit ihrer naturnahen Gestaltung zum Erholen und Entspannen einladen (s. **M24**).

Dies kann z.B. in Form von Gemeinschaftsgärten realisiert werden. Die Anlage von Gemeinschaftsgärten bzw. sogenannten „Naschgärten“ dient dem Naturerlebnis und der Selbstversorgung. Alle Bewohner:innen können aktiv mitwirken und eine bunte Vielfalt an Kräutern, Obst und Gemüse säen, pflegen und ernten. Diese Maßnahme kann an verschiedenen, auch kleineren Standorten umgesetzt werden. Wichtig ist, dass der Standort sonnig und der Boden nährstoffreich ist. Viele Sorten können auch in Hochbeeten gepflanzt werden, was die Arbeit erleichtert und zudem Schädlingsbefall vorbeugen kann. Alle interessierten Bürger:innen – von jung bis alt – können die Beete anlegen, bepflanzen und pflegen.

Hierbei können die älteren Bewohner:innen den Kindern ihr Wissen zeigen und weitergeben, wodurch eine generationsübergreifende Symbiose entstehen und die Gemeinschaft gestärkt werden kann. Potentielle Standorte wäre der Außenbereich des Dörpshus und der Dorfanger im OT Klein Königförde.

Die Anlage von Naturlehrpfaden z.B. mit Infotafeln, Insektenhotels sowie Bienen-, Blüh- und Streuobstwiesen kann im gesamten Gemeindegebiet realisiert werden. Dabei können die Pfade durch vorhandene, interessante Naturflächen oder auch durch neu angelegte Grünflächen verlaufen. Denkbar sind eine thematische Ausrichtung der Pfade sowie eine Vernetzung verschiedener Pfade. Das Einrichten der Pfade wird aus Naturelementen empfohlen, z.B. aus Baumstämmen zum Balancieren oder kleinen Barfuß-Pfaden.

An der Freizeitfläche im OT Groß Nordsee wurden Info-Schilder aufgestellt, die den aktuellen Ausbau des NOK erläutern. An der Schleuse befindet sich ebenfalls eine Infotafel mit der Geschichte zur Schleuse. Für die Belebung des Treffpunktes an der Schleuse könnten weitere Infotafeln aufgestellt werden, die z.B. über die vorhandene Flora und Fauna informieren. In der Beteiligung wurde die Idee eingebracht, einen thematischen Lehrpfad zu gestalten, der die Fahrt von Jules Verne über den alten Eiderkanal beschreibt.<sup>28</sup>

Denkbar ist auch eine Vernetzung verschiedener Pfade. Kombiniert werden können diese Gestaltungsvorschläge auch mit der Anlage von Rund- und Wanderwegen (s. **M15**)

Ebenfalls förderlich für den Aufenthalt an der frischen Luft ist das Anlegen von Trimm-Dich- bzw. Outdoor-Fitness-Geräten (s. auch **M27**). Darüber hinaus wird sich am Flemhuder See eine Badestelle gewünscht.

In der Beteiligung wurde auch der Wunsch nach einem Hunderauslauf eingebracht. Dieser kann für Trainingseinheiten, als Treffpunkt für alle Hundeliebhaber und Jung & Alt sowie als Begegnungsort für Tier & Mensch genutzt werden. Ob eine Hundewiese in der Gemeinde Krummwisch gut genutzt werden würden, sollte vorab untersucht werden.

---

<sup>28</sup> NDR - Schleswig-Holstein Magazin (2020): [https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/schleswig-holstein\\_magazin/zeitreise/Zeitreise-Jules-Vernes-Reise-ueber-die-Eider-quer-durch-SH,zeitreise2694.html](https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/schleswig-holstein_magazin/zeitreise/Zeitreise-Jules-Vernes-Reise-ueber-die-Eider-quer-durch-SH,zeitreise2694.html)



M26

Pflege / Ausbau / Neugestaltung von Spiel- und Sportanlagen

Die vorhandenen Spiel- und Sportanlagen im Gemeindegebiet sollten gepflegt und können ausgebaut werden, um den Bestand zu erhalten sowie neue Nutzungen zu ermöglichen. Dabei geht es zum einen um erforderliche Baumaßnahmen zum Erhalt der Spiel- und Sportanlagen als auch um die Neugestaltung bzw. Ergänzung von Spiel- und Sportmöglichkeiten.

Die Spiel- und Sportmöglichkeiten in den beiden Ortsteilen Groß Nordsee und Krummwisch sollten gepflegt und ausgebaut bzw. neugestaltet werden, um den Bestand zu erhalten sowie neue Nutzungen zu ermöglichen. Ziel soll es sein, diese Orte auch zukünftig als Gemeinschaftsort und Treffpunkt zu erhalten. Damit die Orte für alle ansprechend sind und bleiben, können Beteiligungsmöglichkeiten durchgeführt und abgefragt werden, welche weiteren Spiel- und Sportmöglichkeiten gewünscht werden.

Für die Spielmöglichkeiten auf dem Dorfanger im OT Klein Königsförde muss eine Lösung gefunden werden, damit auch dort ein sicherer und Treffpunkt und insb. Spielmöglichkeiten vor Ort geschaffen werden können.

Besonders wichtig sind die Erreichbarkeit und der Zugang der Spiel- und Sportanlagen für alle, d.h. die Erreichbarkeit bspw. mit dem Fahrrad sowie eine sichere, barrierefreie Zuwegung für mobilitätseingeschränkte Personen. Dazu gehören auch sichere Abstellanlagen und barrierefreie Sitzmöglichkeiten.

M27

Schaffung weiterer Spiel- und Sportmöglichkeiten

Neben der Pflege, dem Ausbau und der Neugestaltung der vorhandenen Spiel- und Sportmöglichkeiten (s. **M26**) können weitere, neue Spiel- und Sportmöglichkeiten in der Gemeinde geschaffen werden. Hier sollte eine gute und sicherer Erreichbarkeit gewährleistet sein. Eine Kombination aus Spiel- und Sportflächen sowie Treffpunkten ist oftmals sinnvoll, um verschiedene Alters- und Zielgruppen zu erreichen.

Als weitere Spiel- und Sportmöglichkeiten wurden Trimm-Dich-Geräte am NOK eingebracht. In den letzten Jahren sind Trimm-Dich- und Outdoor-Fitness-Geräte immer beliebter geworden. Mit verschiedenen Geräten, wie z.B. Klimmzug- oder Kletterstangen, werden vielfältige Möglichkeiten angeboten, sich an der frischen Luft körperlich zu betätigen und seine Gesundheit zu stärken. Die Geräte können mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angelegt werden, um einerseits alle Altersgruppen anzusprechen und um andererseits auch Personen mit unterschiedlichen Einschränkungen zu inkludieren. Solch ein Trimm-Dich- bzw. Outdoor-Pfad kann auch thematisch angelegt werden (z.B. Koordination, Kraft, Ausdauer und/oder Entspannung). Die Geräte können entweder aus Edelstahl sein, damit sie vandalismus- und wetterbeständig sind, oder aus natürlichen Materialien, damit sie sich in die Naturlandschaft einpassen.

Zudem können kleine Erlebnis- und Bewegungspfade punktuell im gesamten Gemeindegebiet realisiert werden. Das Einrichten der Pfade, wird aus Naturelementen empfohlen, damit sie sich in die Naturlandschaft einfügen, z.B. aus Baumstämmen zum Balancieren oder kleinen Barfuß-Pfaden bestehen.

Bei weiteren Spielgeräten sollte zunächst berücksichtigt werden, für welche Ziel- bzw. Altersgruppe diese geplant sind (z.B. Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche, Senior:innen) sowie ob und in welcher Höhe Fördermittel beantragt werden können. Bei der Anlage und Gestaltung sollte auf Barrierefreiheit geachtet werden. Unnötige Hindernisse sollten vermieden und inklusive Spielgeräte integriert werden, um ein inklusiven Raum für Begegnungen zu schaffen. Des Weiteren sollten Indikatoren wie Besucherfrequenz und die Lage (zentral/dezentral) für die Bewertung der Umgestaltung herangezogen werden.

## Daseinsvorsorge

**M28**

Erhalt und Ausbau der Angebote der Daseinsvorsorge

Im Rahmen der Beteiligung wurde deutlich, dass der Wunsch nach einer Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde Krummwisch besteht. Konkret wurde in der Beteiligung ein Markttreff genannt.

Das Konzept Markttreff vereint eine Vielzahl an Angeboten und verbessert die Grundvorsorge und Lebensqualität im ländlichen Raum. Markttreff vereint den Lebensmittel-Einzelhandel mit Angeboten aus dem Dienstleistungssektor und einem Treffpunkt. Es entsteht ein soziales Miteinander, wo Menschen zusammenkommen können, um einzukaufen, zu plaudern und die Gemeinschaft zu genießen. Die Etablierung eines Markttreffs kann durch Förderungen und Finanzierungen unterstützt werden.

Eine weitere Möglichkeit, um die Nahversorgung in der Gemeinde Krummwisch zu verbessern, ist das Aufstellen von Lebensmittelautomaten. Hier können regionale und örtliche Produkte von Landwirt:innen verkauft werden. Lebensmittelautomaten bieten die Möglichkeit, eine kleine Auswahl an Produkten für die Bürger:innen rund um die Uhr zugänglich zu machen. Neben den Lebensmittelautomaten kann auch ein kleiner Kiosk eingerichtet werden, um den Bedarf an Grundnahrungsmitteln zu decken. Ein Kiosk kann z.B. genossenschaftlich oder von einem Gemeindeverein geführt werden. Die Angebote im Kiosk können dabei von lokalen Produkten über Kaffee und Kuchen bis hin zu Produkten des täglichen Bedarfs reichen (Brötchen, Eier, Obst und Gemüse). Ebenfalls sollten Sitzmöglichkeiten vorhanden sein, die zum Verweilen einladen.

Darüber hinaus können regelmäßige, ggf. mobile Verkaufsstände etabliert werden, die in den verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde Krummwisch halten. Diesbezüglich wurde in der Beteiligung ein mobiler Supermarkt vorgeschlagen. Des Weiteren wurde angeregt, Lieferdienste stärker zu bewerben.

Die Sicherung der medizinischen Versorgung ist von hoher Bedeutung in Bezug auf die Sicherung der Daseinsvorsorge. Es sollte sichergestellt werden, dass eine ausreichende Anbindung an umliegende Gemeinden besteht, um die dortigen Angebote wahrnehmen zu können. Diesbezüglich sollte auf das Angebot des ÖPNV und eventueller alternativer Mobilitätsangebote stärker aufmerksam gemacht werden. Ergänzend sind auch mobile Angebote denkbar, wie z.B. ein sogenannter „Medibus“ als mobile Sprechstunde oder ein Medikamenten-Bringdienst. Hier wird eine interkommunale Zusammenarbeit empfohlen.

Im Dörpshus könnte auch Räumlichkeiten für die medizinische Versorgung eingerichtet werden, z.B. für eine Tagespflege. Auch können dort Angebote für die Senior:innen aus der Gemeinde und ggf. umliegenden Gemeinden geschaffen werden.

Da vor Ort nur wenige Versorgungsangebote bestehen, ist der Ausbau der Fuß- und Radwege sowie der alternativen Mobilitätsangebote umso erforderlicher, um unabhängig vom Pkw zu den Versorgungseinrichtungen fahren zu können. Dies fördert zum einen die Gesundheit und schützt das Klima und die Umwelt. Zum anderen kann bspw. auch die Eigen- und Selbstständigkeit von Kindern und Jugendlichen gefördert werden, wenn sie nicht von den sogenannten „Elterntaxis“ abhängig sind.

### Nachbarschaftshilfe

Die Nachbarschaftshilfe ist eine gute Ergänzung, um die Versorgungsmöglichkeiten in manchen Bereichen sicherzustellen oder alternative Angebote zu schaffen. Eine Form der Nachbarschaftshilfe können Fahrgemeinschaften oder Bringdienste sein, wenn bspw. angeboten wird, jemanden mit zum Einkaufen oder zum Arzt mitzunehmen, oder Einkäufe und Medizin mitzubringen.

Eine andere Möglichkeit, ist die sog. „Tauschwirtschaft“: Hierbei können z.B. Werkzeuge und technische Geräte untereinander ausgeliehen werden. Das hat den Vorteil, dass solche Waren nicht extra gekauft werden müssen, da sie eher selten genutzt werden. Darüber hinaus kann eine nachhaltigere Wirtschaftsweise entstehen.

In der Beteiligung wurde das Durchführen eines Flohmarktes angeregt sowie die Etablierung eines „Stauden-Tauschmarktes“ im Herbst. Diese können auch als gemeinsame Veranstaltungen organisiert werden (s. auch **M30**).

**M29**

Etablierung gastronomischer Angebote

Die Bürger:innen nannten ein paar Beispiele für die Etablierung von gastronomischen Angeboten in der Gemeinde Krummwisch. In der Beteiligung wurde ein Foodtruck an der Schleuse und ein kleiner Stand mit Kaffee und Kuchen am NOK in den Sommermonaten vorgeschlagen (s. auch **M30**). Dies würde auch für die Gäste, die die Gemeinde passieren, ein attraktives Angebot schaffen.

Ein gastronomisches Angebot könnte neben dem reinen Versorgungsaspekt auch das Gemeinschaftsgefühl der Gemeinde stärken, da dieses auch als ein zusätzlicher Treffpunkt fungieren kann. Darüber hinaus kann die lokale Wirtschaft angekurbelt werden, wenn das gastronomische Angebot gewerblich geführt wird. Zusätzlich könnte der lokale Tourismus von einem gastronomischen Angebot profitieren. Bezogen auf den Ausbau der Fuß-, Wander- und Radwege könnte das gastronomische Angebot auch in Form eines Rad-Cafés etabliert werden und den Bürger:innen und Gästen auf ihren Touren eine Stärkung mit Kaffee und Kuchen bieten.

## Gemeinschaft

**M30**

Etablierung weiterer Kultur- und Freizeitangebote sowie Veranstaltungen für alle Generationen

Im Rahmen der Beteiligung wurden eine Vielzahl von Bildungs-, Betreuungs-, Freizeit- und Kulturangebote gewünscht. Diese sollen einerseits verschiedene Alters- und Zielgruppen ansprechen, aber auch generationsübergreifend einladend sein. Übergeordnetes Ziel ist das Schaffen einer attraktiven und lebendigen Gemeinde für Jung und Alt und die Stärkung des Zusammenhalts. Ein vielfältiges Angebot kann zudem die Integration der Zugezogenen und Neubürger:innen fördern. In den verschiedenen Beteiligungsformaten wurde viele Ideen und Wünsche genannt.

Die Schleuse als ortsbildprägendes und baukulturelles Bauwerk soll als Begegnungs- und Veranstaltungsort weiter gefördert werden. Vorgeschlagen wurden weitere Filmnächte und Konzerte und ein Foodtruck an den Wochenenden im Sommer. Für einen besseren Ablauf wurde u.a. angeregt, einen Stromanschluss am Trafo-Häuschen zu installieren, damit die Stromversorgung jederzeit sichergestellt wird (s. auch **M10**).

Die Bürger:innen wünschen sich Bildungsangebote in Form von Workshops und Vorträgen zu verschiedenen Themen, die im Dörpshus veranstaltet werden können. Diese können von Bürger:innen sein, die über ihr Hobby, Beruf oder von einer Reise berichten. Es können aber auch Fachleute eingeladen werden, die über ein bestimmtes Thema informieren, z.B. naturnahe Gartengestaltung (s. **M20** und **M21**) oder autarke Energieerzeugung und -nutzung (s. **M22**). Es können bspw. auch Spieleabende, Kochkurse und gemeinsame Pflanzaktionen für Jung und Alt veranstaltet werden. Zudem wird sich ein Kinderbetreuungsangebot vor Ort gewünscht.

Im Jahr 2022 fand ein Seifenkistenrennen statt, das von den Bürger:innen als Highlight bezeichnet wurde. Sie wünschen sich diese Veranstaltung ein weiteres Mal sowie ähnliche Veranstaltungen und Events für die ganze Gemeinde. Hierbei können auch saisonale Veranstaltungen und Feste berücksichtigt und Sport- und Dorffeste etabliert werden, z.B. Dorfflohmarkt, Stauden-Tauschmarkt.

Darüber hinaus wurden sich weitere Kultur- und Freizeitangebote gewünscht. Es wurde u.a. der Wunsch nach kulturellen Angeboten zur Geschichte des Ortes geäußert, sowie mehr Freizeitangebote für Kinder und junge Menschen genannt. In der Beteiligung wurde u.a. die Idee eingebacht, einen Weihnachtsmarkt mit Hütten um das Rondell herum vor dem Gut Neukönigsförde zu veranstalten. Ebenso wurde vorgeschlagen, den alten Bunker in Jägerslust für künstlerische, gestalterische und innovative Aktionen zu nutzen, indem bspw. Künstler:innen den Bunker umgestalten und die Außenfassaden mit Bepflanzungen gestaltet werden (z.B. Wein).

Die Jugendlichen wünschen sich einen Treffpunkt, der als Rückzugsort für sie dient. Dementsprechend sollte der Treffpunkt nach ihren Interessen und Wünschen gestaltet sein. Ein Treffpunkt im Außenbereich, der auch bei schlechtem Wetter zum Verweilen einlädt, sollte über überdachte Sitz- und Unterstellmöglichkeiten sowie einem Lärmschutz, z.B. in Form einer Graffitiwand, verfügen.

Nicht nur neue Aktionen und Veranstaltungen sind für die Dorfgemeinschaft wichtig, sondern auch der Erhalt und die Stärkung des vorhandenen Angebotes. Zum einen fehlt es an Nachwuchs. Zum anderen sind nicht immer alle über bestehende Aktionen und Veranstaltungen informiert. Welche Angebote es in der Gemeinde gibt, sollte über digitale Plattformen, Broschüren und Infotafeln bekannt gegeben werden. So können auch die Zugezogenen und Neubürger:innen schneller integriert werden. Informationen über kommende und geplante Veranstaltungen und Angebote können bspw. über eine digitale Infotafel, die am Dörpshus installiert wird, veröffentlicht werden. Ebenfalls ist eine Vernetzung mit digitalen Angeboten möglich (s. Maßnahme **M31**)

Damit die Angebote und Veranstaltungen realisiert werden, sind ehrenamtliche Helfer:innen unabdingbar (s. **M33**).

### Förderung des sanften Tourismus

Der vielfältige Naturraum in der Gemeinde Krummwisch sowie die Lage direkt am NOK locken viele aktive Gäste und Besucher:innen an. Ergänzt wird der naturräumliche Reiz von der historischen Schleuse, die als Kultur- und Veranstaltungsort ebenfalls Gäste anlockt. In der Beteiligung wurden einige Ideen eingebracht, weitere Angebote für Gäste und Besucher:innen zu schaffen und zu etablieren. Diese sollen den sanften Tourismus fördern.

Das Konzept des sanften Tourismus basiert auf dem Thema der Nachhaltigkeit. Bei dieser Form des Reisens werden ökologische, wirtschaftliche und soziokulturelle Faktoren berücksichtigt. Der sanfte Tourismus ermöglicht es, die Natur zu erleben und gleichzeitig möglichst wenig negative Auswirkungen auf diese auszuüben. Zeitgleich wird die Kultur am Reiseort respektiert. Aus wirtschaftlicher Sicht soll die Attraktivität der Region erhalten, bestehende Arbeitsplätze gesichert und wenn möglich neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Aus nachhaltiger Sicht ist es sinnvoll, den sanften Tourismus in der Region zu fördern. Im Bereich Tourismus sollte der Fokus auf die regionale Identität gelegt werden.

Für die Förderung des sanften Tourismus wurde zum einen die Idee eingebracht, Unterkunftsmöglichkeiten zu schaffen. Vorgeschlagen wurden Wohnmobilstellplätze und Ferienwohnungen direkt am NOK westlich des OT Klein Königsförde. Die Wohnmobilstellplätze könnten unterhalb Böschung auf „Kanalniveau“ und die Ferienhäuser oberhalb der Böschung mit Blick auf den NOK angelegt werden. Gleichzeitig könnte dort ein kleiner Kiosk oder Stand mit Kaffee, Kuchen, Snacks und Getränken eingerichtet werden, der auch für die Bewohner:innen ein Ausflugsziel und Treffpunkt werden kann. Über die aktu-

elle Auslastung des Wohnmobilstellplatzes könnte eine digitale Anzeigetafel am Ortseingang informieren. Des Weiteren wurde in der Beteiligung der Ausbau des Campingplatzes im OT Groß Nordsee ange-regt. Dort könnten Liegeplätze für Segelboote und für Hausboote zur Vermietung angelegt werden.

Zum anderen wird sich eine Verbesserung der Beschilderung an Wegen und Knotenpunkten gewünscht. An (zukünftigen) Knotenpunkten sollen Wegenetzkarten aufgestellt werden. Ebenso sollen die Infota-feln an der Schleuse erneuert und um weitere ergänzt werden (s. auch **M25**). Die Radwegerouten – insb. die NOK-Route – sollen besser ausgeschildert werden (s. auch **M14**).

Weiterhin wurde sich für eine Nutzung des alten Eiderkanals für den sanften Wassersport ausgespro-chen. Der alte Eiderkanal soll Richtung Kluvensiek für Tretboote, Paddelboote und für Stand-Up-Pad-deling (SUP) geöffnet werden dürfen. Im Zuge dessen muss die Zuwegung zum Kanalarm gewährleistet sein (s. auch **M15**).

In der Beteiligung wurde ebenfalls die Idee eingebracht, am NOK eine Webcam zu installieren, um die Schiffe, die den NOK tagtäglich passieren, digital beobachten zu können. Als potentieller Standort wurde die Einbuchtung im Bereich 2 / Flemhuder See vorgeschlagen, da dort häufiger große Schiffe aufeinan-dertreffen. Bei der Ausrichtung der Webcam ist der Datenschutz zu achten, damit die Kamera nicht auf den Weg, sondern auf den NOK ausgerichtet ist.

Diese Vorschläge dienen nicht nur dem Tourismus, sondern sind selbstverständlich auch für die Einhei-mischen nutzbar, denn eine gute Infrastruktur und attraktive Angebote kommen allen zu Gute. Die Maß-nahmenvorschläge, wie z.B. die Anlage und Pflege von Begegnungsorten in den Dorfschaften (s. M24) das Schaffen von sicheren Wegeverbindungen für die zu Fuß gehenden und Rad fahrenden (s. M14 und M15) sowie das Schaffen alternativer Mobilitätsangebote (s. M16) sind sowohl für die Dorfgemeinschaft und das Leben in der Gemeinde als auch für die Förderung des sanften Tourismus dienlich.

Eine vollständige Auflistung der eingebrachten Ideen und Wünsche kann den Protokollen zur Beteili-gung entnommen werden (s. **Anlagen 2 bis 5**).

### M31

#### Förderung von (digitalen) Informations- und Vernetzungsangeboten

Ein wichtiges Anliegen der Bürger:innen ist eine stärkere Vernetzung innerhalb der Gemeinde Krumm-wisch. Die Gemeinschaft und Zusammenhörigkeit in der gesamten Gemeinde soll verbessert und ver-stärkt werden. Um das zu erreichen, sollten die vorhandenen Kommunikationswege ausgebaut und ggf. neue Wege der Vernetzung geschaffen werden.

Die Bürger:innen wünschten sich, die in der Gemeinde Krummwisch bereits genutzte „Dorffunk-App“ weiter auszubauen und unter den Bürger:innen von Krummwisch zu bewerben. Eine hohe Nutzerzahl der „Dorf-Funk“-App führt zu einem dichteren Netzwerk an Kontaktgesuche und Hilfsangebote. Gleich-zeitig kann die App die interne Kommunikation der Gemeinde verbessern und Informationen über An-gebote und Veranstaltungen liefern. Sie eignet sich auch gut, um Nachbarschaftshilfe anzubieten und über Veranstaltungen zu informieren. Mittels der Dorffunk-App könnten bspw. auch Mitfahrgelegen-heiten und Bringdienste kommuniziert werden.

Für eine digitale Nutzung von Kommunikationswegen und Informationsplattformen ist ein gut ausge-bauter Internetanschluss erforderlich. Im Rahmen der Beteiligung äußerten die Bürger:innen den Wunsch, dass der Glasfaserausbau auch im Außenbereich realisiert wird.

**M32** Einsetzen einer Kümmerin / eines Kümmerers

Die Bürger:innen von Krummwisch wünschen sich einen Lotsen / Paten für Vereine und Veranstaltungen. Als sog. „Kümmerer / eine „Kümmerin“ fungiert er/sie innerhalb einer Gemeinde als eine Art „Kordinator“ zwischen den Ausschüssen, der Gemeindevertretung, Vereinen oder Ähnlichem.

Zudem kann die Person die die Realisierung der Maßnahmen aus dem Konzept steuern und organisieren. Der Kümmerer gleicht diese ab und stellt sicher, dass einerseits die Maßnahmen aus erarbeiteten Konzepten umgesetzt werden und andererseits, dass keine neuen Konzepte erstellt werden, wenn bereits ähnliche Maßnahmen in bestehenden Konzepten vorliegen.

Ein Kümmerer kann zusätzlich dazu beitragen neue Ideen zu fördern und umzusetzen. Zudem unterstützt er den Austausch zwischen den einzelnen Akteuren bzw. Akteursgruppen und hilft, eine ganzheitliche Betrachtung der (Zukunfts-)Themen und der rechtlichen Belange bei der Realisierung zu wahren.

**M33** Stärkung der Vereine, des bürgerschaftlichen Engagements sowie des Zusammenhaltes

Wie in vielen ländlichen Regionen spielen das Ehrenamt, das bürgerschaftliche Engagement und das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde Krummwisch eine bedeutsame Rolle. Das (Zusammen-)Leben in Gemeinden ist oftmals von der Eigeninitiative und dem ehrenamtlichen Engagement der Bürger:innen geprägt. In der Gemeinde Krummwisch gibt es verschiedene Vereine und Einrichtungen, die den gemeindlichen Zusammenhalt stärken. Diese gilt es zu erhalten und zu unterstützen. Leider fällt es den Vereinen und Einrichtungen immer schwerer, Freiwillige zu finden, die sich engagieren möchten. Es bedarf somit einer größeren Förderung des Ehrenamtes, um das Leben und die Gemeinschaft im Ort zukünftig zu erhalten und zu stärken. Hierfür gilt es, auch kurzfristige Angebote und Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement zu schaffen, aber auch Räumlichkeiten für (kulturelle) Initiativen bereitzustellen.

Bürgerschaftliches Engagement leistet einen wichtigen Beitrag dafür, dass die Gemeinde als ein offener und einladender Ort wahrgenommen wird, der mit seiner Willkommenskultur weitere Bürger:innen hinzugewinnen kann. Für das Zusammenbringen der Bewohner:innen und insgesamt die Stärkung der Dorfgemeinschaft in den einzelnen Ortsteilen sind neben entsprechenden Gemeinschaftsräumen insbesondere auch Treffpunkte im Außenbereich von hoher Bedeutung (s. auch **M24 und M26**). Die Treffpunkte sollten möglichst gut zu Fuß erreichbar sein, eine ansprechende Gestaltung aufweisen und verschiedene Nutzungsmöglichkeiten bieten. Der Wunsch von attraktiven Begegnungsorten ist in der Gemeinde Krummwisch groß. In der Beteiligung wurde der Wunsch nach einer besseren Kommunikation und nach mehr Miteinander geäußert. Die Politik soll die Belange aller Bürger:innen berücksichtigen – von Jung bis Alt, Einheimischen und Zugezogenen sowie zwischen Landwirtschaft und Nicht-Landwirtschaft. Ebenso sollen alle Ortsteile und Ausbauten gleich behandelt werden. In der Beteiligung wurde angemerkt, dass Jägerslust sich aufgrund seiner Lage oftmals nicht beachtet fühlt.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Es wurde der Wunsch nach mehr jüngeren Leuten in der Gemeindevertretung und einer kinderfreundlicheren Politik ausgesprochen. Die Kinder und Jugendlichen sind ein wichtiger Bestandteil der heutigen und zukünftigen Gemeinschaft. Um ihre Interessen zu integrieren, müssen die Möglichkeiten geschaffen werden, dass sich die Kinder und Jugendlichen beteiligen können und auch das Engagement aktiviert wird, das Leben in ihrer Gemeinde mitzugestalten. Es wird empfohlen, die Kinder und Jugendlichen im Gemeinderat vertreten zu lassen, z.B. durch eine/n Jugendsprecher:in, oder die Einrichtung eines Jugendrates.

## 6 Fazit und Ausblick

Das Verfahren der Ortsentwicklungsplanung für die Gemeinde Krummwisch war in großem Maße von der engagierten Mitwirkung der Bewohner:innen geprägt. Im Rahmen einer umfassenden, frühzeitigen und ergebnisoffenen Bürgerbeteiligung konnten sich die an der Planung interessierten Bewohner:innen aktiv einbringen und ihre Ideen für die zukünftige Entwicklung ihrer Gemeinde äußern.

Auf Grundlage einer ergänzenden Bestandsanalyse (s. Kapitel 2) sowie der Beteiligungsergebnisse (s. Kapitel 3 und Protokolle der Beteiligungen in den Anlagen) wurden eine zusammenfassende SWOT-Analyse (s. Kapitel 4) und Maßnahmenvorschläge für die Gemeinde Krummwisch entwickelt (s. Kapitel 5 sowie ergänzend Übersichtsplan).

Zu den Schwerpunktthemen zählen u.a. die Stärkung der Gemeinschaft durch das Schaffen von Begegnungsorten, der Erhalt der alten Schleuse, der Schutz der Landschaft, des Klimas und der Umwelt, die Förderung klimafreundlicher Mobilitätsformen sowie das Schaffen von bedarfsgerechtem Wohnraum.

Als Schlüsselprojekte wurden die Modernisierung des Dörpshus, die Sanierung und Erweiterung oder Neubau des Feuerwehrgerätehauses, Bauliche und optische Maßnahmen zur Verkehrsentsleunigung / Verkehrssicherheit, Ausbau und Verbesserung der Fuß- und Radwegeinfrastruktur, Anlage und Pflege von Begegnungsorten in den Dorfschaften und Pflege / Ausbau / Neugestaltung von Spiel- und Sportanlagen herausgestellt.

Insgesamt war ein hohes Engagement zu verzeichnen, was zeigt, dass vielen Bewohner:innen die Belange ihrer Gemeinde wichtig sind – aber auch, dass z.T. ein hoher Handlungsbedarf besteht. Viele genannte Ideen, Wünsche und Anregungen konnten im Ortsentwicklungskonzept berücksichtigt werden, für einige Handlungsbereiche sind jedoch weitergehende Gutachten bzw. Konzepte erforderlich, die über den Aufgabenbereich der Ortsentwicklung hinausgehen.

Mit dem Ortsentwicklungskonzept erhält die Gemeinde Krummwisch ein informelles Planungsinstrument, das als Grundlage für die zukünftige Planung und Umsetzung dient. Die Prioritätensetzung erfolgt im Anschluss in den politischen Gremien.

Dem Bürgermeister sowie allen engagierten Einwohner:innen und Akteur:innen, die sich am Prozess des Ortsentwicklungskonzeptes aktiv beteiligt haben, gilt unser Dank. Durch Ihre Ortskenntnis, Erfahrungen und konstruktiven Projektideen haben Sie maßgeblich dazu beigetragen, dass das vorliegende Konzept gezielte Projektvorhaben für die Gemeinde Krummwisch aufzeigen kann.